

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Vorbericht der Stadt Sundern  
(Sauerland) im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS

|  |    |
|--|----|
| → Zur überörtlichen Prüfung                              | 3  |
| Grundlagen   | 3  |
| Prüfungsbericht  | 3  |
| → Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Sundern | 3  |
| Managementübersicht                                      | 3  |
| Ausgangslage der Stadt Sundern                           | 7  |
| Strukturelle Situation                                   | 7  |
| Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)              | 10 |
| → Zur Prüfung der Stadt Sundern                          | 11 |
| Prüfungsablauf   | 11 |
| → Zur Prüfungsmethodik                                   | 11 |
| Kennzahlenvergleich                                      | 11 |
| Strukturen   | 12 |
| Benchmarking   | 13 |
| Konsolidierungsmöglichkeiten                             | 13 |
| GPA-Kennzahlenset  | 14 |

## → Zur überörtlichen Prüfung

### Grundlagen

Auftrag der GPA NRW ist es, die Kommunen des Landes NRW mit Blick auf Rechtmäßigkeit, Sachgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns zu prüfen. Die finanzwirtschaftliche Analyse steht dabei im Vordergrund. Grund dafür ist die äußerst schwierige Finanzlage der Kommunen und der gesetzliche Anspruch, den kommunalen Haushalt stets auszugleichen. Schwerpunkt der Prüfung sind Vergleiche von Kennzahlen. Die Prüfung stützt sich auf § 105 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

In der aktuellen überörtlichen Prüfung werden die mittleren kreisangehörigen Kommunen miteinander verglichen.

Der Bericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommunen in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diese insbesondere in Haushaltskonsolidierungsprozessen zu unterstützen.

### Prüfungsbericht

Der Prüfungsbericht besteht aus dem Vorbericht und den Teilberichten:

- Der Vorbericht informiert über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Zudem sind dort Informationen über die strukturellen Rahmenbedingungen der Kommune, die Handlungsfelder des KIWI<sup>1</sup>, zum Prüfungsablauf sowie zur Prüfungsmethodik enthalten.
- Die Teilberichte beinhalten die ausführlichen Ergebnisse der einzelnen Prüfgebiete.

Das GPA-Kennzahlenset für die Stadt Sundern wird im Anhang zur Verfügung gestellt.

Grundsätzlich verwendet die GPA NRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahlendefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

## → Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Sundern

### Managementübersicht

Die Stadt Sundern konnte nur im ersten doppelten Jahr 2008 einen Jahresüberschuss erzielen. Die Jahre 2009 bis 2011 schlossen mit Defiziten ab. Das vorläufige Jahresergebnis 2012

<sup>1</sup> Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit

und die Planjahre 2013 bis 2017 weisen ebenfalls negative Jahresergebnisse aus. Aufgrund der negativen Ergebnisse ist die Ausgleichsrücklage bereits im Jahr 2010 vollständig aufgezehrt worden. Die negativen Ergebnisse verringern somit ab diesem Zeitpunkt direkt die allgemeine Rücklage. Die Stadt ist daher auch seit 2010 verpflichtet, ein Haushaltssicherungskonzept (HSK) aufzustellen und fortzuschreiben. Sie plant im Jahr 2022 einen Haushaltsausgleich zu erreichen. Das HSK konnte erst im Jahr 2013 von der Aufsicht genehmigt werden.

Die wirtschaftlich schlechte Lage der Stadt zeigt sich auch im Kennzahlenvergleich. So liegen z. B. die Eigenkapitalquoten 1 und 2 unter den interkommunalen Mittelwerten. Die Liquidität zweiten Grades zum Stichtag macht die angespannte Liquiditätslage der Stadt deutlich. Diese spiegelt sich auch in den hohen Liquiditätskrediten wider. Sie sind seit dem Jahr 2008 von neun Mio. Euro auf 24 Mio. Euro zum 31.12.2011 gestiegen. Die überdurchschnittlichen Verbindlichkeiten des Kernhaushaltes führen im interkommunalen Vergleich dazu, dass die Stadt stärker durch Zins- und Tilgungszahlungen belastet ist.

Um zu bewerten, in welcher Höhe die Stadt nachhaltige Ergebnisse erzielen kann, hat die GPA NRW für das Jahr 2011 ein strukturelles Ergebnis errechnet. Ausgehend vom tatsächlichen Jahresergebnis 2011 haben wir schwankenden und nicht steuerbare Erträge und Aufwendungen, sowie Sonder-/Einmaleffekte bereinigt. Diesem bereinigtem Ergebnis sind die Mittelwerte der v. g. Erträge und Aufwendungen wieder hinzugerechnet worden. Somit ergibt sich für Sundern ein strukturelles Ergebnis von rund – 6,3 Mio. Euro. In dieser Höhe besteht ein Konsolidierungsbedarf der Stadt.

Das strukturelle Ergebnis hat die GPA NRW in einem weiteren Schritt mit dem städtischen Planergebnis 2022 verglichen. Die Planung ist plausibel. Dennoch bestehen bei einigen Ertrags- und Aufwandspositionen Risiken, wie z. B. ein konjunkturelles Risiko. In einem Risikoszenario hat die GPA NRW daher dargestellt, wie sich Risiken auf die geplanten Jahresergebnisse auswirken könnten. Die Stadt sollte bereits vor dem Eintritt bestimmter Risiken Konsolidierungsmaßnahmen entwickeln, um dann kurzfristig reagieren zu können. Weitere Risiken ergeben sich aus den städtischen Finanzanlagen. Diese sind teilweise dadurch gekennzeichnet, dass die Eigenkapitalquoten zurückgehen (Wasserwerk) oder auf städtische Verlustausgleiche angewiesen sind (Sorpesee GmbH). Verlustausgleiche belasten die Ergebnis- und Finanzrechnung der Stadt Sundern.

Um die o. g. Konsolidierungslücke zu schließen, sollte die Stadt die von der GPA NRW aufgezeigten Möglichkeiten, z. B. im Bereich der Gebühren und beim Gebäudeportfolio umsetzen. Insbesondere im freiwilligen Sport- und Kulturbereich sollte die Stadt ihre finanziellen Belastungen reduzieren, z. B. Gebäude in Folge des demografischen Wandels aufgeben, kostendeckende Nutzungsentgelte einführen. Positiv festzustellen ist jedoch, dass die Stadt die Sportvereine bereits in die Haushaltskonsolidierung eingebunden hat, indem sie die Zuschüsse reduzierte.

Weitere Konsolidierungsmöglichkeiten ergeben sich im Einwohnermelde- und Personenstandswesen. Die GPA NRW hat in diesen beiden Bereichen und bei den Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten einen Stellenvergleich durchgeführt. Bei den Einwohnermeldeaufgaben ergibt sich ein Stellenpotenzial von 0,6 Vollzeit-Stellen, beim Personenstandswesen von 0,8 Vollzeit-Stellen. Monetär ermittelt sich so ein Potenzial von 70.000 Euro. Das Potenzial im Einwohnermeldewesen lag ursprünglich bei 1,3 Vollzeit-Stellen. Es konnte aber bereits während unserer Prüfung auf 0,6 Vollzeit-Stellen reduziert werden.

Die Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle beim Einwohnermelde- und Personenstandswe- sen liegen im Vergleichsjahr 2012 über dem interkommunalen Mittelwert. Die Personalauf- wandsdeckungsgrade sind in beiden Bereichen unterdurchschnittlich. Die Leistungskennzahl „Fälle je Vollzeit-Stelle Sachbearbeitung“ liegt in beiden Aufgabenbereichen ebenfalls unter dem jeweiligen Benchmark. Somit ergibt sich auch in diesen beiden Bereichen das o. g. Stel- lenpotenzial.

Die Personalaufwendungen bei den Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten sind unterdurch- schnittlich. Die Leistungskennzahl hingegen überdurchschnittlich. Ein Stellenpotenzial hat die GPA NRW daher in diesem Aufgabenbereich nicht ermittelt.

Auch bei den Schulflächen hat die GPA NRW Konsolidierungsmöglichkeiten erkannt. Bei den Grundschulen, der Gemeinschaftshauptschule und der Realschule ergibt sich ein Flächenüber- hang von insgesamt 8.100 m<sup>2</sup> Bruttogrundfläche (BGF). Dieses führt zu einem monetären Po- tenzial von 810.000 Euro. Positiv hervorzuheben ist, dass die Stadt bereits beschlossen hat, zwei Grundschulteilstandorte zu schließen und einen dritten Standort als Teilstandort weiter zu führen. Bis zum Schuljahr 2019/2020 vergrößert sich aber das bereits bestehende Potenzial durch sinkende Schülerzahlen auf 15.800 m<sup>2</sup> BGF. Das Potenzial läge dann bei rund 1,6 Mio. Euro. Die Stadt muss also weitere Entscheidungen treffen, um Schulflächen und somit auch Aufwendungen zu reduzieren.

Da das Gebäude der Gemeinschaftsgrundschule umfangreich saniert wurde, ist es in einem baulich guten Zustand. Bei einer Veränderung der Schulen bzw. einer Flächenreduzierung sollte das Gebäude der Gemeinschaftsgrundschule aus betriebswirtschaftlicher Sicht weiter genutzt werden. Ältere, ggf. sanierungsbedürftige Gebäude hingegen sollten abgestoßen werden. Die Stadt sollte das wirtschaftliche Eigentum an der Turnhalle in Endorf auf einen Verein übertra- gen. Diese Halle ist für den Schulsport nicht mehr erforderlich. Wird sie allein für den Vereins- sport weiter vorgehalten, stellt es eine freiwillige Leistung der Stadt dar, die den Haushalt weiter belastet.

Wie bereits ausgeführt, wirken sich sinkende Schülerzahlen auf den Umfang der erforderlichen Schulflächen aus. Da die Schüler zuvor bereits in den Kindertageseinrichtungen fehlten, wirkt sich die sinkende Zahl der Kinder von 0 bis unter 6 Jahren bis zum Jahr 2030 zwangsläufig bereits auf die Kindertageseinrichtungen aus. Die Tagesbetreuung für Kinder führt in Sundern zu einem Fehlbetrag je Einwohner von 0 bis unter 6 Jahren von 1.931 Euro. Der interkommuna- le Mittelwert liegt im Jahr 2012 bei 1.876 Euro. Beeinflusst wird dieser Fehlbetrag von der Ver- sorgungsquote der Kinder von 0 bis unter 3 Jahren, der Elternbeitragsquote, dem Anteil der Plätze in kommunaler Trägerschaft und den freiwilligen Zuschüssen an freie Träger. Auffallend in Sundern sind die überdurchschnittliche Versorgungsquote und der überdurchschnittliche Anteil Kindergartenplätze in kommunaler Trägerschaft von 46,9 Prozent. Diese beiden Parame- ter beeinflussen den Fehlbetrag tendenziell negativ. Die Elternbeitragsquote kann erhöht wer- den, um den Fehlbetrag in der Kindertagesbetreuung zu verringern. Dazu sollten u. a. die Ein- kommenstaffelungen verringert und die Grenze beim Einkommen auf über 100.000 Euro er- höht werden.

Das Grünflächenmanagement kann bezüglich der Organisation und Steuerung optimiert wer- den. Insbesondere sollte das von der Stadt geplante Grünflächeninformationssystem (GIS) eingeführt werden. Hilfreich ist auch, ein Freiflächenentwicklungskonzept zu erstellen. Auf die- ser Grundlage können strategische und operative Ziele für das Grünflächenmanagement und

die Grünflächenunterhaltung entwickelt werden. Mittels Kennzahlen sollte dann gemessen werden, ob die operativen Ziele erreicht werden konnten. Um die Wirtschaftlichkeit der Leistungen beurteilen zu können, sollten Stückkosten für z. B. die Pflege eines m<sup>2</sup> Rasens ermittelt werden. Dazu müssen jedoch die Flächendaten vollständig bekannt sein. Weiterhin sollten Standards für die Grünflächenpflege schriftlich festgelegt werden. Auffallend ist, dass das städtische Baubetriebsamt Leistungen erbringt, die andere Bauhöfe nicht erbringen. Das zeigt sich auch darin, dass in 2013 jeder Mitarbeiter des Grünbereiches in Sundern durchschnittlich 1.719 Stunden arbeitet. Der interkommunale Mittelwert der Produktivstunden je Mitarbeiter „Grün“ liegt derzeit bei 1.460 Stunden.

Auf Basis der städtischen Grünflächendaten 2013 zeigt sich, dass Sundern den Einwohnern überdurchschnittliche Park- und Gartenanlagenflächen zur Verfügung stellt. Viele Anlagen werden jedoch fast ausschließlich von Touristen genutzt. Da Sundern überwiegend größere Anlagen hat, die pflegeleichter sind, hatte sie 2013 unterdurchschnittliche Aufwendungen für die Unterhaltung und Pflege der Anlagen. Der mit 35,10 Euro niedrige Stundenverrechnungssatz in Sundern wirkt sich ebenfalls begünstigend auf die Aufwendungen aus.

Bei den Spiel- und Bolzplätzen zeigt sich, dass die Stadt Sundern im Jahr 2013 ebenfalls überdurchschnittlich viele Flächen je Einwohner vorhält. Die Flächenkennzahl würde das neue Maximum im interkommunalen Vergleich bilden. Bei diesen Plätzen wird sich die bereits sinkende Kinderzahl und in der Folge sinkende Zahl an Jugendlichen unter 18 Jahren auswirken. Die Stadt sollte daher, auch vor dem Hintergrund der Haushaltslage, die Anzahl und / oder die Flächen der Spiel- und Bolzplätze zu reduzieren.

Die Aufwendungen für die Pflege und Unterhaltung des Straßenbegleitgrüns sind unterdurchschnittlich. Negativ wirkt sich auf die Aufwendungen aus, dass Straßenbegleitgrün häufig an Hanglagen zu pflegen ist. Dadurch können keine Maschinen eingesetzt werden. Rasen muss z. B. per Hand gemäht werden. Zudem führen die hohen Aufwendungen für die Baumkontrollen zu vergleichsweise höheren Pflege- und Unterhaltungsaufwendungen.

Der demografische Wandel zeigt sich nicht nur bei den sinkenden Kinderzahlen, sondern auch darin, dass die städtischen Beschäftigten älter werden. 50 Prozent der städtischen Beschäftigten sind älter als 50 Jahre und werden somit in den kommenden 15 Jahren die Verwaltung altersbedingt verlassen. Die Stadt Sundern muss rechtzeitig planen, in welchem Umfang sie qualifiziertes Personal einstellen muss. Das hängt wiederum davon ab, welche Aufgaben die Stadt zukünftig erfüllen muss. Zwingend erforderlich ist daher, dass das Personalmanagement in die (strategische) Planung der zukünftigen Aufgaben eingebunden wird, um rechtzeitig Personal beschaffen zu können. Zudem ist es erforderlich, dass die Stadt frühzeitig beginnt, das Wissen der zukünftigen Rentner und Pensionäre zu sichern. Positiv festzustellen ist, dass Sundern im Bereich des Gesundheitsmanagement bereits einige Angebote für die Mitarbeiter vorhält.

Die Personalaufwendungen für die Schülersekretariate sind unterdurchschnittlich. Gleichzeitig werden überdurchschnittlich viele Schüler von einer Vollzeit-Stelle betreut. Positiv ist, dass die Stadt kurzfristig auf veränderte Situationen an den Schulen eingehen kann. Sie hat flexible Arbeitsverträge abgeschlossen, die dieses ermöglichen.

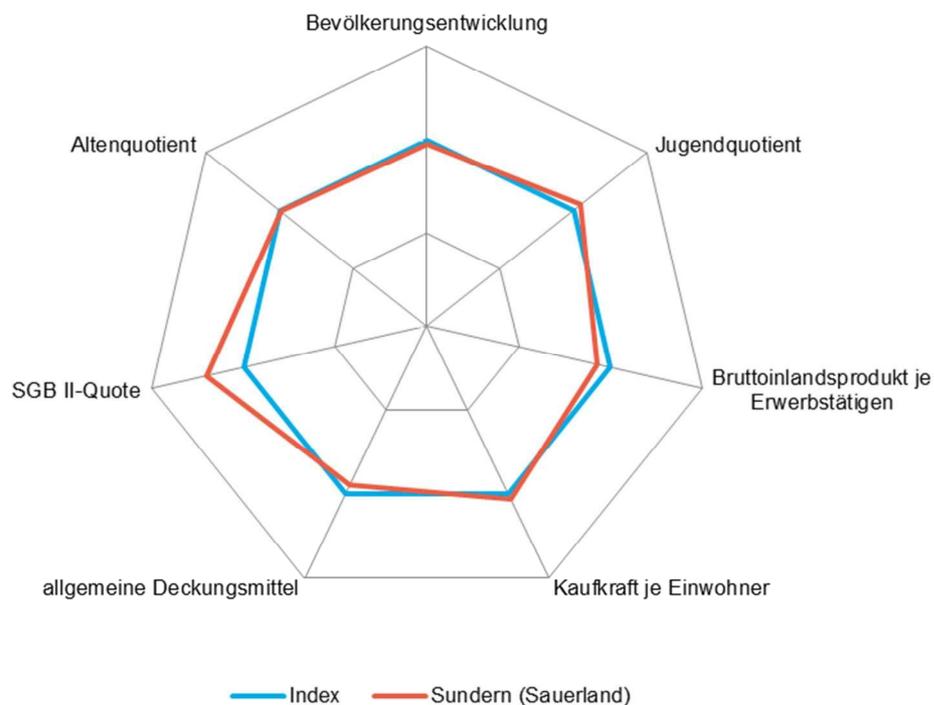
Die Kennzahlen im Bereich der Schülerbeförderung sind überdurchschnittlich. Die hohen Aufwendungen für die Schülerbeförderungen liegen u. a. daran, dass vergleichsweise viele Grundschüler befördert werden müssen. Zudem muss die Stadt die Beförderungsaufwendungen für

die Einpendler zum Gymnasium tragen. Aufgrund der weiten Wege entstehen für diese Gruppe vergleichsweise höhere Schülerbeförderungsaufwendungen.

## Ausgangslage der Stadt Sundern

### Strukturelle Situation

Das folgende Netzdiagramm zeigt die strukturellen Rahmenbedingungen der Stadt Sundern. Diese prägen die Ausgangslage der Kommune. Die Strukturmerkmale wurden aus allgemein zugänglichen Datenquellen ermittelt<sup>2</sup>. Das Diagramm enthält als Indexlinie den Mittelwert der Kommunen im jeweiligen Prüfsegment, hier den mittleren kreisangehörigen Kommunen. Eine Ausnahme bildet das Merkmal Bevölkerungsentwicklung: hier ist der Indexwert der heutige Bevölkerungsstand der abgebildeten Kommune.



Ein über die Indexlinie hinausgehender Wert zeigt eine eher entlastende Wirkung an, ein darunter liegender Wert weist auf eine eher belastende Situation hin.

Die Stadt Sundern ist – wie die überwiegende Zahl der Kommunen in NRW – durch einen Bevölkerungsrückgang gekennzeichnet. Die Einwohnerzahl erreichte im Vergleich der Jahre 2000 bis 2012 im Jahr 2000 mit 29.867 ihren Höchststand; bis heute ist ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen (Stand 31.12.2012: 28.188). Die Bevölkerungsvorausberechnung von IT.NRW

<sup>2</sup> IT.NRW, Bertelsmann-Stiftung, Gesellschaft für Konsumforschung (GfK)

geht von einem Bevölkerungsrückgang für Sundern bis 2030 von ca. sechs Prozent aus (Basisjahr 2011).

In Sundern liegt der Jugendquotient mit 34,28 Prozent über dem Mittelwert aller mittleren kreisangehörigen Kommunen von 32,77 Prozent. Es wohnen somit in Sundern mehr Jugendliche als im Durchschnitt der Kommunen. Bei der Errechnung des Jugendquotienten wird die Kinder- und Jugendgeneration mit einem Alter unter 20 Jahren der mittleren Generation – 20 bis unter 65 Jahre - gegenübergestellt. Der Altenquotient, der 34,98 Prozent erreicht, liegt fast beim Mittelwert von 34,77 Prozent. Dies bedeutet, dass in Sundern durchschnittlich weniger ältere Bürger wohnen als in den übrigen Kommunen. Mit dem Altenquotient wird die ältere Generation - ab 65 Jahre – mit der mittleren Generation verglichen. Die ermittelten Zahlen zeigen auf, dass sich der Jugendquotient belastend, der Altenquotient allerdings begünstigend auf die Stadt Sundern auswirkt.

Die auf den Hochsauerlandkreis ermittelte SGB II-Quote beträgt 6,7 Prozent. Sie ist definiert als prozentualer Anteil der Bevölkerung unter 65 Jahren, der Leistungen des SGB II (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld) erhält. Der Mittelwert im Bereich der Kreise beläuft sich auf 8,4 Prozent. Die SGB II-Quote wirkt sich mittelbar über die Kreisumlage auf die Stadt Sundern aus.

Im Jahr 2011 betrug die Kaufkraft 21.586 Euro je Einwohner. Damit liegt sie in Sundern über dem Mittelwert aller mittleren kreisangehörigen Kommunen von 20.984 Euro. Sunderns Kaufkraft fließt teilweise nach Neheim, Dortmund und Oberhausen. Es fehlen in der Innenstadt die Bereiche „Junge Mode“ und „Medien“. Um u.a. auch hier eine Lücke zu schließen hat sich die Stadt als neues Projekt die Innenstadtentwicklung vorgenommen.

Die allgemeinen Deckungsmittel, die die Stadt zur Erledigung ihrer Aufgaben zur Verfügung hat, betragen im Durchschnitt der Jahre 2008 – 2011 je Einwohner 1.074 Euro, gegenüber einem Mittelwert von 1.107 Euro.

Der Indikator Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigem konnte nur für die Kreisebene ermittelt werden. Der Wert für den Hochsauerlandkreis betrug in den Jahren 2006 – 2009 durchschnittlich 53.672 Euro. Damit liegt dieser Wert deutlich unter dem Mittel von 57.680 Euro.

## **Individuelle Strukturmerkmale**

Neben den allgemeinen und fachspezifischen Strukturmerkmalen werden auch diejenigen Strukturmerkmale erfasst, die aus Sicht der Kommune die finanzwirtschaftliche Situation individuell beeinflussen.

Die Stadt Sundern wurde 1975 aus 19 bisher selbstständigen Gemeinden und Teilen weiterer Gemeinden gebildet. Das Stadtgebiet wurde in 16 Ortschaften eingeteilt. In der Kernstadt wohnt etwa die Hälfte der Einwohner der Gesamtstadt. Die kleinste Ortschaft ist Meinkenbracht mit etwa 200 Einwohnern. Sundern hat eine Fläche von 193 km<sup>2</sup>. Davon sind 117 km<sup>2</sup> Wald und 48 km<sup>2</sup> landwirtschaftlich genutzt.

Sundern ist eine Stadt des Handwerks, der klein- und mittelständischen Betriebe sowie eines ausgeprägten Handels. Hinzu kommen Betriebe, die ihre Produkte auch weltweit verkaufen. Das bisher dominierende Gewerbe (ca. 70 %) wandelt sich nun immer mehr und konzentriert sich auf die Bereiche Handel, Dienstleistungen und Fremdenverkehr. Bestimmend für den

Fremdenverkehr sind u.a. die Ortsteile Langscheid bis Amecke mit dem Sorpesee (Strandbad, Freibad und Campingplätze) sowie das weitere Sorpetal. Im Jahr 2013 konnten 170.000 Übernachtungen gezählt werden. In der Ortschaft Amecke soll in naher Zukunft ein Ferienpark mit 220 Ferienhäusern entstehen.

Im Zentrum und den Ortsteilen stehen so viele Flächen für den Wohnungsbau zur Verfügung, dass sie teilweise wieder zurückgenommen werden, da die Nachfrage nicht vorhanden ist. An Gewerbeflächen besteht noch ein Bedarf von etwa 20 ha. Durch die topografische Lage (Tallage) ist eine Erschließung jedoch sehr schwierig.

## Demografische Entwicklung

Die Folgen des demografischen Wandels sind für die Kommunen eine strategische Herausforderung. Die GPA NRW erhebt die Situation vor Ort und beschreibt die gewählten Strategien im Umgang mit dem demografischen Wandel. Dabei gilt der Blick insbesondere den Themen, die durch kommunale Entscheidungen mittelbar oder unmittelbar beeinflusst werden können. Diese haben wir in einem Interview mit dem Bürgermeister der Stadt Sundern erläutert.

Eine wichtige Bedeutung in diesem Zusammenhang hat die interkommunale Zusammenarbeit. Die GPA NRW sammelt gute Beispiele und gibt sie an die Kommunen weiter. Wir gehen davon aus, dass Formen der interkommunalen Zusammenarbeit ein Schlüsselement der Effizienzsteigerung und Sicherung für die künftige Aufgabenerfüllung sind. Dies insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und unabhängig von den aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen.

Die Stadt Sundern steht vor der Herausforderung, die Folgen des demografischen Wandels nicht nur zu bewältigen, sondern aktiv zu gestalten. Dies wird besonders deutlich werden zum Beispiel in den Bereichen Straßen, Kanäle, Kindergärten und Schulen. Trotz Rückgangs von Einwohnern wird das vorhandene Straßen- und Kanalnetz kaum reduziert werden können. Dies bedeutet, dass immer weniger Einwohner die anfallenden Aufwendungen zu bezahlen haben. Die Standards werden sinken müssen.

Um den Bereich Demografie kümmert sich eine Projektgruppe. In Workshops mit der Politik wurden Leitziele entwickelt und seit dem Jahr 2012 abgearbeitet.

IT.NRW hat im Juni 2012 die „Modellrechnung zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens 2011 bis 2030“ herausgegeben. Danach ist mit einem Rückgang der 0- bis 19-Jährigen von ca. 31 Prozent zu rechnen. Hingegen steigt der Anteil der Jahrgänge 65+ um 49 Prozent. Bisher war das Pflegeangebot in Sundern nicht ausreichend. Nunmehr stehen zwei Pflegezentren zur Verfügung. Mit dem Josefsheim aus Bigge (Olsberg) wurde ein Wohnprojekt für Behinderte verwirklicht. Weiterhin stehen durch Private errichtete barrierefreie Wohnungen zur Verfügung. Der Bedarf ist nach Auskunft der Stadt zurzeit gedeckt.

Die auch in den vergangenen Jahren festgestellten Wanderungsverluste sind geblieben. Sie haben sich allerdings zu Lasten der 18-Jährigen verschoben, da keine Hochschule vor Ort oder in der unmittelbaren Nähe ist. Sundern besitzt ein relativ attraktives Ausbildungsangebot. Die Schüler der Gemeinschaftshauptschule führen Praktika in den vorhandenen Ausbildungsbetrieben durch. Alle Schüler erhalten einen Ausbildungsvertrag.

Wie bereits weiter oben erwähnt wird der demografische Wandel in Sundern nicht nur durch einen Rückgang der Bevölkerung eintreten. Es wird auch eine Verschiebung der Altersstruktur geben. Hierauf muss sich die Stadt einstellen und Weichen stellen. Die bereits begonnenen Maßnahmen sind nur ein Anfang und müssen weitergeführt werden. Eine intensive Befassung mit dem Thema Demografie ist zwingend. Eine älter werdende Bevölkerung wird andere Bedürfnisse haben, als eine junge Stadt.

### Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)

Im KIWI bewertet die GPA NRW Handlungsfelder, die in der Prüfung analysiert wurden.

In den Teilberichten ermittelt und analysiert die GPA NRW für jedes Handlungsfeld verschiedene Kennzahlen. Die KIWI-Bewertungen erfolgen im Zusammenspiel der Kennzahlenwerte unter Einbeziehung von strukturellen Rahmenbedingungen sowie von Steuerungsaspekten. Sie zeigen, wo Handlungsmöglichkeiten für Verbesserungen bestehen und Ressourcen eingespart werden könnten.

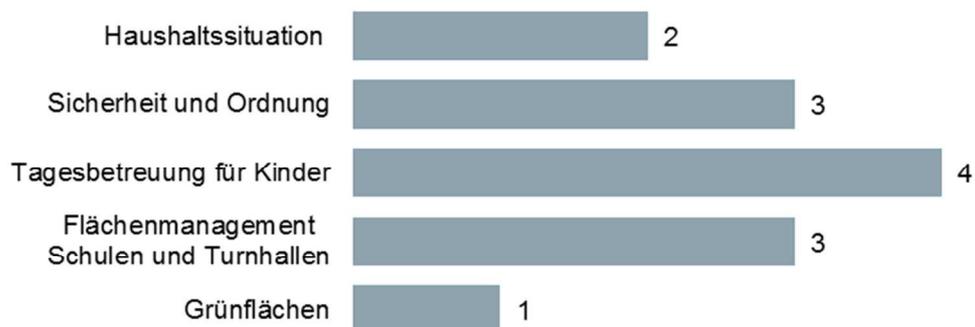
Im Prüfgebiet Finanzen bewertet die GPA NRW hingegen allein die Haushaltssituation. Die KIWI-Bewertung spiegelt hier den Konsolidierungsbedarf wider. Sie zeigt damit auch, wie groß der Handlungsbedarf ist, die von uns aufgezeigten Verbesserungsmöglichkeiten umzusetzen.

#### KIWI-Merkmale

| Index                   | 1                                    | 2 | 3                      | 4 | 5                              |
|-------------------------|--------------------------------------|---|------------------------|---|--------------------------------|
| Haushaltssituation      | Erheblicher Handlungsbedarf          |   | Handlungsbedarf        |   | Kein Handlungsbedarf           |
| Weitere Handlungsfelder | Weitreichende Handlungsmöglichkeiten |   | Handlungsmöglichkeiten |   | Geringe Handlungsmöglichkeiten |

Die Indexierung ist als Balken, bezogen auf die geprüften Aufgabenfelder, dargestellt. Die Ableitung der Bewertung wird in den Teilberichten beschrieben.

#### KIWI



## → Zur Prüfung der Stadt Sundern

### Prüfungsablauf

Die Prüfung in Sundern haben wir von September 2013 bis Mai 2014 durchgeführt.

Zunächst hat die GPA NRW die erforderlichen Daten und Informationen zusammengestellt und mit der Stadt Sundern hinsichtlich ihrer Vollständigkeit und Richtigkeit abgestimmt. Auf dieser Basis haben wir die Daten analysiert.

In der Finanzprüfung haben wir für den interkommunalen Vergleich in der Stadt Sundern das Jahr 2011 zu Grunde gelegt. In den übrigen Prüfgebieten ist das Vergleichsjahr das Jahr 2012. Im Prüfgebiet Grünflächen konnten wir jedoch nur einen eingeschränkten interkommunalen Vergleich durchführen. Lediglich für die Sportaußenanlagen konnte die Stadt Sundern Daten für 2012 zur Verfügung stellen. Für die übrigen Bereiche jedoch nur Daten für das Jahr 2013. Wir haben diese Werte als Information im Berichtsteil Grünflächen verarbeitet. Wir konnten die Werte der Stadt jedoch nicht in den interkommunalen Vergleich stellen.

Neben den Daten früherer Jahre wurde ebenfalls Aktuelles berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft machen zu können.

Geprüft haben:

|                                   |                                       |
|-----------------------------------|---------------------------------------|
| Leitung der Prüfung               | Manfred Krause / Bettina Brennenstuhl |
| Finanzen                          | Stefanie Weppler                      |
| Personalwirtschaft und Demografie | Frank Döring                          |
| Sicherheit und Ordnung            | Frank Döring                          |
| Tagesbetreuung für Kinder         | Frank Döring                          |
| Schule                            | Stefanie Köhler                       |
| Grünflächen                       | Stefanie Köhler                       |

Das Prüfungsergebnis wurde mit den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den betroffenen Organisationseinheiten erörtert. Am Abschlussgespräch nahmen neben dem Verwaltungsvorstand auch die beteiligten Fachbereichsleitungen teil.

## → Zur Prüfungsmethodik

### Kennzahlenvergleich

Der Kennzahlenvergleich ist die prägende Prüfungsmethodik der GPA NRW.

Um einen landesweiten Vergleich zu ermöglichen, haben wir Aufgabenblöcke mit den dazu gehörenden Grunddaten einheitlich definiert. Unterhalb der Produktbereichsebene gibt es keine landeseinheitliche Festlegung, so dass in den Produktgruppen häufig unterschiedliche Produkte und in den Produkten unterschiedliche Leistungen enthalten sind.

Im Vergleich von Kommunen werden bei den Kennzahlen, die in das GPA-Kennzahlenset übernommen werden, neben dem Minimal-, Mittel- und Maximalwert auch drei Quartile dargestellt. Quartile werden auch Viertelwerte genannt. Sie teilen eine nach Größe geordnete statistische Reihe in vier Viertel. Das erste Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 25 Prozent darunter und 75 Prozent darüber liegen. Das zweite Quartil (entspricht dem Median) liegt in der Mitte der statistischen Reihe, d.h. 50 Prozent der Werte liegen unterhalb und 50 Prozent oberhalb dieses Wertes. Das dritte Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 75 Prozent darunter und 25 Prozent darüber liegen.

Ebenfalls werden der Wert der Kommune sowie die Anzahl der Werte, die in den Vergleich eingeflossen sind, dargestellt. Hierdurch ist der eigene Kennzahlenwert in die Verteilung der Ergebnisse einzuordnen.

In den aktuellen interkommunalen Vergleich wurden mittlere kreisangehörige Kommunen einbezogen. Die Anzahl der Vergleichskommunen wird im Verlauf der Prüfung dieses Segments mit der Zahl der geprüften Städte wachsen.

In der Finanzprüfung werden die wichtigsten materiellen und formellen Rahmenbedingungen der Haushaltswirtschaft erfasst und analysiert. Der haushaltsbezogene Handlungsbedarf wird transparent gemacht. Die Prüfung setzt dabei auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf.

Ergebnisse von Analysen werden im Bericht als **Feststellung** bezeichnet. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Kommune erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu wird eine gesonderte Stellungnahme angefordert. Dies wird im Bericht mit einem Zusatz gekennzeichnet. In der Stadt Sondern hat die GPA NRW keine Feststellung getroffen, die eine Stellungnahme erforderlich macht.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale werden im Bericht als **Empfehlung** ausgewiesen.

## Strukturen

Die Haushaltswirtschaft in den Kommunen ist von verschiedenen externen und internen Einflussfaktoren abhängig. Diese sind zum Teil unmittelbar steuerbar, zum Teil aber auch struktureller Natur und somit nicht oder nur langfristig beeinflussbar. Die Ergebnisse der vergleichenden Prüfung müssen sich deshalb immer wieder der Vermutung stellen, dass die unterschiedlichen kommunalen Strukturen einem Vergleich entgegenstehen.

Unter Strukturmerkmalen versteht die GPA NRW zunächst grundsätzlich die von außen auf die Kommune einwirkenden Einflussfaktoren. Faktoren, die aufgrund kommunalpolitischer Beschlüsse auf die Kommune einwirken, zählen nicht dazu, da diese ausdrücklich der Willensbildung unterliegen. Dennoch beeinflussen diese das Gesamtbild einer Kommune, so dass - so

weit möglich und erforderlich – in den Teilberichten sowie unter „Ausgangslage der Kommune“ darauf eingegangen wird.

## **Benchmarking**

Die GPA NRW nutzt als Prüfungsinstrument das Benchmarking. Benchmarking ist die Suche nach guten Werten durch eine vergleichende Analyse und die Beantwortung der Frage, warum das so ist. Als Benchmark wird ein Wert definiert, der von einer bestimmten Anzahl von Kommunen mindestens erreicht worden ist. Die Aufgabenerfüllung ist in diesen Kommunen vollständig und rechtmäßig erfolgt. Der Benchmark ist grundsätzlich das Ergebnis gezielter Steuerung. Dies schließt die Prüfung mit ein, inwieweit die Kommune selbst Einfluss auf die Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen nimmt. Basis für das Benchmarking sind die Kennzahlenvergleiche und die Analysen des jeweiligen Handlungsfeldes. Soweit weitere Kriterien zugrunde gelegt werden, sind diese in den Teilberichten dargestellt.

## **Konsolidierungsmöglichkeiten**

Die GPA NRW versteht sich als Einrichtung, die den unterschiedlichen Ressourceneinsatz im Vergleich der Kommunen transparent macht und Ansätze für Veränderungen aufzeigt.

Der in den Kommunen festgestellte Ressourceneinsatz weicht teilweise erheblich von den Benchmarks ab. Die GPA NRW errechnet aus der Differenz des Kennzahlenwerts der Kommune zum Benchmark jeweils einen Betrag, der die monetäre Bedeutung aufzeigt (Potenzial). Dadurch können die einzelnen Handlungsfelder im Hinblick auf einen möglichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung eingeordnet werden.

Nicht jeder der so ermittelten Beträge kann durch die konkreten Handlungsempfehlungen kurzfristig vollständig verwirklicht werden: Personalkapazitäten sollen sozialverträglich abgebaut werden, die Reduzierung kommunaler Gebäudeflächen erfordert ggf. Vermarktungschancen und energetische Einsparungen setzen vielfach Investitionen voraus. Die im Bericht ausgewiesenen Potenziale sind deshalb als Orientierungsgrößen zu verstehen. Die Kommunen sollen damit unterstützt werden, in Kenntnis der finanziellen Tragweite ihre eigene Praxis zu überdenken. In der Folge sollte eine Änderung der Praxis nach dem Beispiel vorgefundener effizienter Alternativen in anderen Kommunen angegangen werden. Unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Rahmenbedingungen können die Kommunen auf dieser Grundlage konkrete Konsolidierungsbeiträge für ihre Haushaltsplanungen ableiten. Weitere Handlungsoptionen zur Konsolidierung werden in den Berichten auf der Grundlage individueller Möglichkeiten der Kommunen ausgewiesen.

Der Prüfung lag keine vollständige Betrachtung von Kernverwaltung, Sondervermögen und Beteiligungen zugrunde. Daher sind die beschriebenen Handlungsempfehlungen und die ggfls. dargestellten Potenziale in den Berichten nur als „Teilmenge“ der Konsolidierungsmöglichkeiten zu verstehen.

## **GPA-Kennzahlenset**

Steuerungsrelevante Kennzahlen der von der GPA NRW betrachteten kommunalen Handlungsfelder werden im GPA-Kennzahlenset dargestellt. Die Übersicht enthält Kennzahlen aus den aktuellen Prüfungen und aus Handlungsfeldern, die in vorangegangenen Prüfungen betrachtet wurden.

Die Fortschreibung der örtlichen Kennzahlen sowie der interkommunalen Vergleichswerte ermöglicht den Kommunen eine aktuelle Standortbestimmung. Zusammen mit den aus früheren Prüfungen bekannten Analysen, Handlungsempfehlungen sowie Hinweisen auf mögliche Konsolidierungsmöglichkeiten können sie für die interne Steuerung der Kommune genutzt werden.

Herne, den 14.10.2014

gez.

Thomas Nauber

Abteilungsleitung

gez.

Bettina Brennenstuhl

Projektleitung

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Finanzen der Stadt Sundern  
(Sauerland) im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS

|  |    |
|--|----|
| → Finanzen                               | 3  |
| Inhalte, Ziele und Methodik              | 3  |
| Haushaltssituation                       | 3  |
| Haushaltsausgleich                       | 3  |
| Strukturelle Haushaltssituation          | 6  |
| Gesamtbetrachtung der Haushaltssituation | 11 |
| Haushaltswirtschaftliche Risiken         | 13 |
| Risikoszenario                           | 13 |
| Haushaltskonsolidierung                  | 15 |
| Kommunaler Steuerungstrend               | 15 |
| Beiträge                                 | 17 |
| Gebühren                                 | 18 |
| Steuern                                  | 19 |
| Gebäudeportfolio                         | 19 |
| Haushalts- und Jahresabschlussanalyse    | 28 |
| Vermögenslage                            | 28 |
| Schulden- und Finanzlage                 | 33 |
| Ertragslage                              | 37 |

## → Finanzen

### Inhalte, Ziele und Methodik

Die Finanzprüfung der GPA NRW beantwortet folgende Fragen sowohl unter wirtschaftlichen als auch unter rechtlichen Gesichtspunkten:

- Wie ist die Haushaltssituation? Inwieweit besteht ein nachhaltiger Konsolidierungsbedarf?
- Welche haushaltswirtschaftlichen Risiken gibt es?
- Welche Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung gibt es?

Die GPA NRW orientiert sich hierbei an dem Ziel einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft. Nachhaltige Haushaltswirtschaft vermeidet insbesondere den Verzehr von Eigenkapital. Sie begegnet einem grundlegenden Konsolidierungsbedarf mit geeigneten Maßnahmen und setzt sich mit den haushaltswirtschaftlichen Risiken systematisch auseinander. Dadurch können Handlungsspielräume langfristig erhalten oder wiedererlangt werden.

Die GPA NRW hat insbesondere die vorliegenden Jahresabschlüsse und die aktuellen Haushaltsplanungen analysiert. Ergänzend beziehen wir die örtlichen Prüfberichte der Jahresabschlüsse und die vorliegenden Gesamtabchlüsse ein. Um Doppelarbeiten zu vermeiden, setzen unsere Analysen auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf. Die Rechtmäßigkeitsprüfung beschränkt sich auf wesentliche und erfahrungsgemäß fehleranfällige Positionen.

Methodisch stützt sich die Prüfung auf Kennzahlen aus dem NKF-Kennzahlenset NRW sowie auf weitere Kennzahlen zur vertiefenden Analyse. Sie erfolgt sowohl durch Zeitreihenvergleiche als auch durch geeignete interkommunale Vergleiche. In die Analysen bezieht die GPA NRW die strukturellen Rahmenbedingungen ein, die sich direkt auf die Haushaltssituation auswirken und sich im Rahmen der Prüfung identifizieren lassen. Grundlage dieses Berichtes ist die Analyse der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage.

### Haushaltssituation

Die Haushaltssituation bestimmt den Handlungsspielraum der Kommune zur Gestaltung ihres Leistungsangebots. Sie zeigt, ob und in welcher Intensität ein Handlungsbedarf zu einer nachhaltig ausgerichteten Haushaltskonsolidierung besteht. Die GPA NRW beurteilt die Haushaltssituation zum einen danach, ob die Kommune den gesetzlich geforderten Haushaltsausgleich erreicht. Zum anderen fließt in die Bewertung ein, wie sich die Haushaltssituation strukturell darstellt.

### Haushaltsausgleich

Nachfolgend stellt die GPA NRW zunächst die haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit der rechtlichen Haushaltssituation sowie den Jahresergebnissen einschließlich der Entwicklung der Rücklagen zusammenfassend dar.

## Rechtliche Haushaltssituation

Die Stadt Sundern hat zum 01.01.2008 ihre Haushaltsführung auf das NKF umgestellt. Die Jahresergebnisse 2008 bis 2011 sind testiert, vom Rat festgestellt und bekanntgegeben. Zum Zeitpunkt der überörtlichen Prüfung wurden der Jahresabschluss 2012 sowie der erste Gesamtabchluss 2010 aufgestellt. Die überörtliche Prüfung stützte sich zum einen auf die vorliegenden, testierten Jahresabschlüsse. Zum anderen auf die Haushaltsansätze 2012 ff. sowie die mittelfristige Finanzplanung.

In 2008 erzielte die Stadt Sundern ein positives Jahresergebnis. Seither sind diese negativ. Insgesamt machen die bisherigen Defizite rund 18 Mio. Euro aus. Für 2012 wird ein Defizit von fünf Mio. Euro erwartet; damit verbessert sich dieses gegenüber dem geplanten Defizit (6,35 Mio. Euro).

Die Stadt Sundern ist seit 1996, mit Ausnahme der Haushaltsjahre 2008 und 2009, in der Haushaltssicherung. Mit der NKF-Umstellung war zunächst kein Haushaltssicherungskonzept (HSK) mehr notwendig, da durch die Ausgleichsrücklage die Defizite in 2009 vollständig und 2010 teilweise fiktiv ausgeglichen wurden. In 2010 musste Sundern zusätzlich die allgemeine Rücklage verringern.

Das ab 2010 erforderliche HSK war bis einschließlich 2012 nicht genehmigungsfähig. Damit befand sich die Stadt Sundern in dieser Zeit in der vorläufigen Haushaltsführung. Das HSK wurde ab 2010 bis 2022 fortgeschrieben; erst mit dem auf zehn Jahre verlängerten Ausgleichszeitraum gemäß § 76 Absatz 3 GO NRW konnte die Aufsichtsbehörde das HSK 2013 genehmigen. Die Planung sieht einen Überschuss in 2022 vor.

Zum 31. Dezember 2010 hat jede Kommune gemäß § 116 Absatz 1 GO einen Gesamtabchluss erstmalig aufzustellen. Die Frist zur Aufstellung endet am 30.09.2011. Die Beteiligungsverhältnisse der Stadt Sundern sind umfangreich. Die Aufstellung des ersten Gesamtabchlusses ist im Jahr 2014 vorgesehen. Erst mit den Gesamtab schlüssen erhält die Stadt einen umfassenden Überblick über die wirtschaftliche Lage des Konzerns „Stadt Sundern“.

### → Feststellung

Die Stadt Sundern hat bislang noch keinen Gesamtabchluss vorgelegt. Damit fehlt ein umfassender Überblick über die wirtschaftliche Lage des Konzerns „Stadt Sundern“.

## Jahresergebnisse und Rücklagen

Die allgemeine Rücklage sowie die Ausgleichsrücklage haben sich wie folgt entwickelt:

### Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage in Tausend Euro (IST)

|  | EB 2008*) | 2008               | 2009               | 2010   | 2011   |
|--|-----------|--------------------|--------------------|--------|--------|
| Jahresergebnis   |           | 472                | -6.116             | -7.104 | -4.676 |
| Höhe der allgemeinen Rücklage                                  | 62.081    | 66.077             | 66.549             | 64.769 | 60.093 |
| Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres in Prozent |           | keine Verringerung | keine Verringerung | 2,7    | 7,2    |
| Höhe der Ausgleichsrücklage                                    | 11.440    | 11.440             | 5.325              | 0      | 0      |

|                             | EB 2008*) | 2008          | 2009 | 2010 | 2011 |
|-----------------------------|-----------|---------------|------|------|------|
| Fehlbetragsquote in Prozent |           | pos. Ergebnis | 7,9  | 9,9  | 7,2  |

\*) Eröffnungsbilanz zum 01.01.2008

Die schwankenden Jahresergebnisse hängen unter anderem mit der Wechselwirkung von Steuerkraft und Leistungen des Finanzausgleichs zusammen. Die Gewerbesteuererträge 2007 (14,4 Mio. Euro) und 2008 (13,9 Mio. Euro) führten zu rückgängigen Schlüsselzuweisungen des Landes in 2009. Gleichzeitig wirkte sich die Wirtschafts- und Finanzkrise auch in Sundern negativ auf die Steuerkraft aus; die Gewerbesteuer brach um 2,6 Mio. Euro ein. Das Haushaltsjahr 2009 schloss außerdem wegen überplanmäßiger Pensionsrückstellungen schlechter ab. Es mussten nach dem aktuellen Gutachten der Versorgungskasse rund 1,2 Mio. Euro mehr als geplant an Rückstellungen für Versorgungsempfänger zugeführt werden. 2010 verbesserten sich zwar die Steuererträge wieder; allerdings führten steigende Transfer- und sonstige Aufwendungen zum bisher höchsten negativen Jahresergebnis. In 2011 nahm die Stadt Sundern die bislang höchsten Gewerbesteuererträge von rund 14,8 Mio. Euro ein.

Die einzelnen Ergebnisse waren aber auch geprägt von Sondereffekten. Dazu gehören unter anderem Erträge und Aufwendungen für Rückstellungen, z.B. für unterlassene Instandhaltung. Insbesondere das positive Jahresergebnis 2008 ist auf Zuweisungen zurückzuführen, mit denen die Stadt Sundern Schäden durch den Orkan „Kyrill“ beseitigt hat. Auf die Frage, wie sich die Finanzlage der Stadt Sundern losgelöst von diesen Sondereffekten darstellt, geht die GPA NRW im Abschnitt „Kommunaler Steuerungstrend“ näher ein.

Mit dem Jahresabschluss 2008 wurden verschiedene Bilanzwerte der Eröffnungsbilanz korrigiert. Diese wurden ergebnisneutral gegen die allgemeine Rücklage gebucht, so dass sich diese um 3,8 Mio. Euro erhöhte.

Die geplanten Jahresergebnisse ab 2012 entwickeln sich wie folgt:

#### Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage in Tausend Euro (PLAN)

|  | 2012     | 2013   | 2014   | 2015   | 2016   | 2017   |
|--|----------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Jahresergebnis   | -6.358*) | -7.560 | -3.438 | -2.152 | -1.626 | -1.527 |
| Höhe der allgemeinen Rücklage                                  | 53.736   | 46.175 | 42.737 | 40.585 | 38.960 | 37.433 |
| Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres in Prozent | 10,6     | 14,1   | 7,4    | 5,0    | 4,0    | 3,9    |
| Höhe der Ausgleichsrücklage                                    | 0        | 0      | 0      | 0      | 0      | 0      |
| Fehlbetragsquote in Prozent                                    | 10,6     | 14,1   | 7,4    | 5,0    | 4,0    | 3,9    |

Haushaltsansätze 2012 bis 2014, mittelfristiger Finanzplanungszeitraum 2015 bis 2017

\*) voraussichtliches Jahresergebnis: -5 Mio. Euro

### Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage in Tausend Euro (PLAN)

| t  | 2018   | 2019   | 2020   | 2021   | 2022               |
|--|--------|--------|--------|--------|--------------------|
| Jahresergebnis   | -1.329 | -766   | -478   | -225   | 88                 |
| Höhe der allgemeinen Rücklage                                  | 36.104 | 35.338 | 34.860 | 34.635 | 34.723             |
| Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres in Prozent | 3,6    | 2,1    | 1,4    | 0,6    | keine Verringerung |
| Höhe der Ausgleichsrücklage                                    | 0      | 0      | 0      | 0      | 88                 |
| Fehlbetragsquote in Prozent                                    | 3,6    | 2,1    | 1,4    | 0,6    | pos. Ergebnis      |

Fortgeschriebenes HSK 2018 bis 2022

Zum Zeitpunkt der überörtlichen Prüfung erwartete die Stadt Sundern ein Defizit von fünf Mio. Euro für 2012, somit ein voraussichtlich um 1,4 Mio. besseres Ergebnis. In 2013 erhält die Stadt Sundern keine Schlüsselzuweisungen in Folge der Steuerkraft der Referenzperiode. Voraussichtlich wird das Jahr 2013 planmäßig mit -7,5 Mio. Euro abschließen.

#### → Feststellung

Das Eigenkapital der Stadt Sundern reduzierte sich durch die bisherigen Defizite bereits um knapp 18 Mio. Euro. Das vorläufige Jahresergebnis 2012 und die ab 2013 geplanten Defizite werden weitere 24,1 Mio. Euro aufzehren. Dies ist mit dem Prinzip der intergenerativen Gerechtigkeit nicht zu vereinbaren. Insofern ist erforderlich, dass die Stadt Sundern die HSK-Maßnahmen weiterhin strikt umsetzt.

Im interkommunalen Vergleich positioniert sich die Stadt Sundern wie folgt:

#### Jahresergebnis je Einwohner in Euro 2011

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| -165    | -434    | 142     | -112       | -169       | -91                 | -37        | 37           |

### Strukturelle Haushaltssituation

Die Kommunen sind verpflichtet, dauerhaft einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Nur dann können sie eigene Handlungsspielräume wahren oder wiedererlangen. Die Kommunen müssen dazu geeignete Maßnahmen finden und umsetzen. Der Umfang der Maßnahmen wird dabei durch die Höhe des Defizits bestimmt (Konsolidierungsbedarf). Die Basis zur Ermittlung des nachhaltigen Konsolidierungsbedarfs ist

- die aktuelle strukturelle Haushaltssituation,
- verbunden mit der voraussichtlichen Entwicklung wesentlicher haushaltswirtschaftlicher Rahmenbedingungen im Planungszeitraum.

## Strukturelles Ergebnis

Das strukturelle Ergebnis gibt wieder, von welchen Ergebnissen in Zukunft nachhaltig - unter Annahme unveränderter Rahmenbedingungen - auszugehen ist.

Die GPA NRW definiert das strukturelle Ergebnis wie folgt: Vom Jahresergebnis 2011 werden die Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, dem Finanzausgleich und der allgemeinen Kreisumlage abgezogen. Diese Werte ersetzen wir durch die Durchschnittswerte der letzten vier Jahre (2008 bis 2011). Zusätzlich bereinigen wir positive wie negative Sondereffekte.

Grund dafür ist folgender: Die in den Ergebnisrechnungen ausgewiesenen Jahresergebnisse geben nur bedingt einen Hinweis auf die strukturelle Haushaltssituation. Insbesondere werden sie oft durch stark schwankende Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, dem Finanzausgleich und der Kreisumlage beeinflusst. Zudem überdecken häufig Sondereffekte den tatsächlichen Konsolidierungsbedarf. Damit ergibt sich für Sundern folgendes strukturelles Ergebnis:

### Strukturelles Ergebnis in Tausend Euro 2011

| Kommune   |                |
|---|----------------|
| Jahresergebnis  | -4.676         |
| Bereinigungen Gewerbesteuer und Finanzausgleich (Standardbereinigung) | 15.687         |
| Bereinigungen Sondereffekte (kommunalspezifische Bereinigungen)       | 1.029          |
| <b>= bereinigtes Jahresergebnis</b>                                   | <b>-21.392</b> |
| Hinzurechnungen (Mittelwerte)   | 15.076         |
| <b>= strukturelles Ergebnis</b>                                       | <b>-6.316</b>  |

Auf Basis des strukturellen Ergebnisses ergibt sich eine Konsolidierungslücke von 6,3 Mio. Euro. Damit die Stadt Sundern nachhaltig und dauerhaft ihren Haushalt ausgleichen kann, gilt es diese Konsolidierungslücke zu schließen. Erste Konsolidierungserfolge durch das HSK ab 2010 sind bereits in der Berechnung enthalten. Somit muss die Stadt Sundern den v. g. Betrag zusätzlich durch Konsolidierungsmaßnahmen erwirtschaften.

#### → Feststellung

Der nachhaltige Konsolidierungsbedarf der Stadt Sundern ergibt sich aus dem strukturellen Ergebnis 2011 und beträgt 6,3 Mio. Euro.

## Haushaltsplanung

Um aus dem strukturellen Ergebnis eine konkrete Zielgröße für eigene Konsolidierungsmaßnahmen der Stadt Sundern ableiten zu können, ist die weitere Entwicklung der haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzubeziehen. Deshalb vergleicht die GPA NRW das strukturelle Ergebnis 2011 mit dem geplanten Jahresergebnis 2022. Die Analyse soll aufzeigen,

- inwieweit sich nach dem strukturellen Ergebnis 2011 und der weiteren Haushaltsplanung Konsolidierungsbedarfe ergeben,

- inwieweit eigene Konsolidierungsmaßnahmen zur Verbesserung des Ergebnisses beitragen,
- von welcher Entwicklung der haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und wesentlichen Parameter der Stadt Sundern ausgeht und
- mit welchen Risiken diese Annahmen gegebenenfalls verbunden sind.

### Vergleich strukturelles Ergebnis 2011 und Planergebnis 2022 - wesentliche Veränderungen in Tausend Euro

|  | Strukturelles Ergebnis 2011 | Planergebnis 2022 | Differenz | Jährliche Änderung in Prozent |
|--|-----------------------------|-------------------|-----------|-------------------------------|
| <b>Erträge</b>                                   |                             |                   |           |                               |
| Gewerbesteuern (4013)                            | 13.181                      | 19.942            | 6.761     | 4                             |
| Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern (402) | 10.658                      | 14.266            | 3.608     | 3                             |
| Ausgleichsleistungen (405)                       | 982                         | 1.313             | 331       | 3                             |
| Schlüsselzuweisungen (411)                       | 3.263                       | 3.140             | -123      | 0                             |
| <b>Aufwendungen</b>                              |                             |                   |           |                               |
| Personalaufwendungen (50)                        | 11.799                      | 13.188            | 1.389     | 1                             |
| Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (52) | 6.740                       | 6.494             | -246      | ./.                           |
| Steuerbeteiligungen (534)                        | 2.118                       | 3.058             | 940       | 3                             |
| Allgemeine Umlagen (5371 und 5372)               | 10.889                      | 15.034            | 4.145     | 3                             |
| Transferaufwendungen (53) - standardbereinigt    | 8.668                       | 9.252             | 584       | 1                             |
| Zinsen und Sonstige Finanzaufwendungen (55)      | 2.549                       | 2.207             | -342      | -1                            |

Die Stadt Sundern hat bis 2015 ihre Erträge und Aufwendungen anhand des Orientierungsdatenerlasses des Ministeriums für Inneres und Kommunales geplant; für die Folgejahre hat die Stadt Sundern die Wachstumsraten nach dem Leitfaden zur Haushaltssicherung<sup>1</sup> zu Grunde gelegt.

#### Gewerbesteuern

In 2013 wurden die Hebesätze der Gewerbesteuer angehoben. Die Stadt Sundern geht davon aus, dass die Gewerbesteuererträge in 2012 und 2013 die Höhe des strukturellen Ergebnisses 2011 (13,2 Mio. Euro) erreichen werden. Dies bestätigt für diese wesentliche Ertragsposition zunächst unveränderte Bedingungen beim strukturellen Ergebnis. Demgegenüber erwartet Sundern für 2022 um 6,7 Mio. Euro gestiegene Gewerbesteuererträge. Die Planung wird erschwert durch den langen Zeitraum. Allgemeine haushaltswirtschaftliche Risiken wie die konjunkturelle Entwicklung, sind schlecht abzuschätzen. Inwieweit die Wachstumsraten nach dem

<sup>1</sup> Ausführungserlass zur Haushaltskonsolidierung vom 07.03.2013 bzw. aufgehobener Leitfaden vom 06.03.2009

mittelfristigen Finanzplanungszeitraum realisiert werden können, bleibt abzuwarten. Sofern Sundern die Erträge nicht wie erwartet erzielen kann, sollten alternative Konsolidierungsmaßnahmen vorhanden sein. Die GPA NRW wirbt daher dafür bei den Kommunen dafür, eine Risikobetrachtung vorzunehmen, um sich auf mögliche schlechtere Ergebnisse einzustellen (siehe Kapitel „Risikoszenario“).

### **Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern und Ausgleichsleistungen**

Die Anteile an der Einkommens- und Umsatzsteuer sowie die Ausgleichsleistungen hängen unmittelbar von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab. Sie können von der Stadt nicht gesteuert werden. Die GPA NRW sieht in den geplanten Steigerungen kein zusätzliches Risiko.

### **Schlüsselzuweisungen**

Die Stadt Sundern geht gegenüber dem strukturellen Ergebnis 2011 von insgesamt geringeren Zuweisungen bis 2022 aus. Sundern erhielt in 2012 bereits keine Schlüsselzuweisungen (= abundant). Für die Folgejahre erwartet die Stadt aufgrund der bislang geplanten Steuererträge wieder Schlüsselzuweisungen. Damit ist es auch plausibel, dass Sundern Schlüsselzuweisungen einplant. Es verbleibt aber das allgemeine Risiko, dass die Schlüsselzuweisungen sinken, da diese neben der eigenen Steuerkraft Sunderns auch von der Leistungsfähigkeit des Landes abhängen. Das Risiko, eine Solidarumlage nach dem Stärkungspaktgesetz ist aktuell nicht absehbar. Dieses tritt ein, wenn die Stadt Sundern erneut und dauerhaft abundant würde.

### **Personalaufwendungen**

Die Personalaufwendungen werden ab 2015 mit 0,9 Prozent Steigerung im HSK eingeplant. Die Personalabteilung berechnet künftige Aufwendungen auf Basis des jeweils aktuellen Jahresergebnisses und einer internen Fluktuationsanalyse. Die veränderte Organisationsstruktur ist dabei noch nicht berücksichtigt. Dies soll ab 2015 erfolgen. Die Stadt Sundern beabsichtigt, künftig detaillierter zu planen, beispielsweise nach Sparten (Kindertagesbetreuung, Gebührenhaushalte, SGB-II-Bereich usw.). Damit die Stadt Sundern maximal um 0,9 Prozent jährlich steigende Personalaufwendungen einhalten kann, sind eine konkrete Personalbedarfsplanung sowie Personalentwicklungsmaßnahmen erforderlich. Die letzten Tarifabschlüsse bzw. Ergebnisse der aktuellen Besoldungsrunde werden voraussichtlich weitere Konsolidierungsmaßnahmen mit sich bringen. Somit wächst ggf. der Druck, den Personalbedarf zu reduzieren.

### **Sach- und Dienstleistungsaufwendungen**

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind rückläufig geplant; steigende Energiepreise wurden dabei auskunftsgemäß eingerechnet. Die Stadt Sundern hat u.a. mit Mitteln des Konjunkturpakets II energetische Maßnahmen an Gebäuden, vor allem an Schulen, durchgeführt. Zudem will die Stadt Sundern gemäß HSK noch weitere Liegenschaften aufgeben. Mit diesen Maßnahmen will Sundern erwartungsgemäß steigende Energiepreise kompensieren.

### **Steuerbeteiligungen**

Die Gewerbesteuerumlage und die Aufwendungen für den Fonds Deutsche Einheit sind abhängig vom Gewerbesteueraufkommen. Sundern hat die Planwerte offensichtlich nachvollziehbar an der steigenden Steuerkraft orientiert.

### **Allgemeine Umlagen und Transferaufwendungen**

Die Transferaufwendungen ohne Kreisumlage steigen moderat. Der Haushalt wird durch die Jugend- und Sozialhilfe in der jüngeren Vergangenheit jedoch deutlich mehr belastet, so dass die weitere Entwicklung ggf. mit Risiken behaftet ist. Die Kreisumlage wird nach der Planung der Stadt bis 2022 um über vier Mio. Euro steigen.

### **Zinsaufwendungen**

Die Stadt Sundern hat einen steigenden Bedarf an Liquiditätskrediten. Die Stadt nimmt u. a. blockweise, vierteljährlich Kredite von fünf Mio. Euro. Die Kämmerei und Finanzbuchhaltung sind gemeinsam für Kreditaufnahmen und Schuldenmanagement zuständig. Dabei werden auch externe Beratungen in Anspruch genommen, um valide planen zu können. Aktuell stagniert der durchschnittliche Zinssatz für Liquiditätskredite. Erst nach 2015 erwartet die Stadt Sundern, dass sich dieser Zinssatz verändern wird.

Sie hat sich intensiv mit dem Thema Zinssicherung beschäftigt und sich bezüglich einer Zinsmeinung für ihr Schuldenportfolio von Externen beraten lassen. Diese fließt in die Planung bis 2022 ein. Sundern geht davon aus, bis zum Ende des HSK-Zeitraums einen durchschnittlichen Zinssatz bei den Liquiditätskrediten von 1,5 Prozent leisten zu müssen. Ein Planungsrisiko erkennt die GPA NRW zurzeit nicht. Zu den übrigen Krediten siehe Kapitel „Schulden und Finanzlage“. Die Stadt beabsichtigt, längere Verträge bei neuen Kreditaufnahmen (bis zu einem Jahr) abzuschließen, um die niedrigen Zinssätze zu sichern und damit die Aufwendungen planbarer zu machen. Der aktuelle Krediterlass des Ministeriums für Inneres und Kommunales sieht darüber hinaus auch für längere Zeiträume die Aufnahme von Liquiditätskrediten vor. Die Stadt Sundern sollte dies für sich prüfen und ggf. umsetzen.

#### **→ Feststellung**

Offensichtliche Planungsfehler konnte die GPA NRW nicht erkennen. Alternative Berechnungen und Risikobetrachtungen nimmt die Stadt Sundern bislang nicht vor.

#### **→ Empfehlung**

Die Stadt Sundern sollte ergänzende Risikobetrachtungen durchführen und alternative Konsolidierungsmaßnahmen erarbeiten. Damit kann sie besser gegensteuern, wenn sich Planabweichungen ergeben, z. B. Steuererträge konjunkturbedingt sinken.

Die Stadt Sundern will mit ihrem HSK ausgeglichene Haushalte bzw. strukturell nachhaltige Ergebnisse erzielen. Das aktuelle HSK wurde am 07. März 2013 vom Rat beschlossen und von der Kommunalaufsicht genehmigt. Danach ist im Wesentlichen vorgesehen,

- Leistungsentgelte zu erhöhen,
- Gewerbesteuererträge mittels Wirtschaftsförderung zu stärken,
- weitere freiwillige Leistungen zu reduzieren,
- Pflichtaufgaben auf Umfang, Standard und Alternativen zu überprüfen,
- die städtische Infrastruktur bedarfsgerecht zu reduzieren (insbesondere Kindertagesstätten und Schulen aufgrund demografischen Wandels),
- Personalaufwendungen jährlich um maximal 0,9 Prozent zu erhöhen und

- weiteren Kreditbedarf auf zwei Drittel der jährlichen Tilgungsleistungen zu deckeln.

Die HSK-Maßnahmen sind teilweise noch zu abstrakt. Die Stadt Sundern beabsichtigt, diese weiter zu konkretisieren, sowohl quantitativ wie qualitativ. Beispielsweise sollen die Ergebnisse einer verwaltungsweiten Organisationsuntersuchung in das Personalentwicklungskonzept integriert werden.

→ **Feststellung**

Die Stadt Sundern beabsichtigt, das aktuelle HSK weiter zu konkretisieren. Dies ist dringend erforderlich, um die Konsolidierungsmaßnahmen nach dem HSK besser planen und steuern zu können. Unterstützend sollte die Stadt Sundern ihr Controlling und Berichtswesen ausbauen.

## Gesamtbetrachtung der Haushaltssituation

### Kennzahlen im interkommunalen Vergleich

Das NKF-Kennzahlenet NRW sowie einwohnerbezogene Kennzahlen geben einen Überblick über die Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage der Kommune.

#### NKF Kennzahlenet 2011

| Kennzahl   | Minimum | Maximum | Mittelwert | Sundern (Sauerland) |
|--|---------|---------|------------|---------------------|
| <b>Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation</b>  |         |         |            |                     |
| Aufwandsdeckungsgrad                             | 75,2    | 108,2   | 94,5       | 92,9                |
| Eigenkapitalquote 1                              | 7,3     | 66,0    | 36,5       | 25,0                |
| Eigenkapitalquote 2                              | 34,1    | 84,2    | 63,7       | 57,6                |
| Fehlbetragsquote                                 | 0,1     | 38,8    | 7,1        | 6,5                 |
| <b>Vermögenslage</b>                             |         |         |            |                     |
| Infrastrukturquote                               | 0,1     | 54,6    | 37,4       | 39,4                |
| Abschreibungsintensität                          | 0,9     | 15,7    | 9,3        | 11,0                |
| Drittfinanzierungsquote                          | 31,6    | 114,9   | 52,0       | 51,5                |
| Investitionsquote                                | 9,3     | 236,4   | 96,9       | 88,1                |
| <b>Finanzlage</b>                                |         |         |            |                     |
| Anlagendeckungsgrad 2                            | 68,0    | 105,9   | 88,9       | 78,0                |
| Liquidität 2. Grades                             | 8,2     | 848,6   | 114,0      | 15,6                |
| Dynamischer Verschuldungsgrad (Angabe in Jahren) | 2       | 1.606   | 230        | ./.                 |
| Kurzfristige Verbindlichkeitsquote               | 1,1     | 21,0    | 6,9        | 14,7                |
| Zinslastquote                                    | 0,0     | 10,0    | 3,0        | 5,0                 |
| <b>Ertragslage</b>                               |         |         |            |                     |
| Netto-Steuerquote                                | 33,3    | 73,8    | 56,6       | 63,8                |

| Kennzahl                            | Minimum | Maximum | Mittelwert | Sundern (Sauerland) |
|-------------------------------------|---------|---------|------------|---------------------|
| Zuwendungsquote                     | 5,3     | 29,9    | 16,6       | 14,7                |
| Personalintensität                  | 13,7    | 29,0    | 20,8       | 23,0                |
| Sach- und Dienstleistungsintensität | 10,8    | 30,1    | 18,2       | 13,1                |
| Transferaufwandsquote               | 34,3    | 53,4    | 43,0       | 41,1                |

Stand: Interkommunaler Vergleich 31.03.2014

### Weitere Kennzahlen

| Kennzahl   | Minimum | Maximum | Mittelwert | Sundern (Sauerland) |
|--|---------|---------|------------|---------------------|
| Jahresergebnis je Einwohner in Euro 2011                           | -434    | 142     | -112       | -165                |
| Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner in Euro 2011 | -408    | 303     | -6         | -139                |
| Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner in Euro *) 2010               | 449     | 3.169   | 1.602      | ./.                 |
| Allgemeine Deckungsmittel je Einwohner in Euro 2011                | 898     | 1.806   | 1.219      | 1.157               |

Stand: Interkommunaler Vergleich 31.03.2014

\*) Basis: Gesamtabschluss 2010

Die Haushaltssituation stellt sich insgesamt wie folgt dar:

- Nach Nothaushalt in 2011 bis 2012 konnte die Kommunalaufsicht das HSK in 2013 genehmigen. Erst ab 2022 prognostiziert Sundern positive Ergebnisse. Die Haushaltsjahre wurden teilweise durch Einmaleffekte positiv beeinflusst. Künftig entfallen diese. Damit erschwert sich für Sundern der Haushaltsausgleich weiter.
- Die Ausgleichsrücklage war entgegen der Planung nicht in 2012, sondern in 2010 aufgezehrt. Das negative Jahresergebnis 2010 und die Ergebnisse ab 2011 ff. führen dazu, dass die allgemeine Rücklage verringert werden muss. Dadurch werden die Eigenkapitalquoten weiter sinken.
- Sundern erwirtschaftet im Vergleichsjahr unterdurchschnittliche allgemeine Deckungsmittel. Die wesentlichen Anteile sind die Gewerbe- und Gemeinschaftssteuern. Sundern hat eine überdurchschnittliche Nettosteuerquote. Grundsätzlich macht dies die Stadt unabhängiger vom Finanzausgleich und ermöglicht ihr, sich besser selbst zu finanzieren. Allerdings sind Gewerbe- und Gemeinschaftssteuern konjunkturabhängig und bergen daher ein entsprechendes Ausfallrisiko. Die Stadt Sundern war durch die Wirtschafts- und Finanzkrise in 2009 und 2010 besonders betroffen. Die Wechselwirkungen des Finanzausgleichs mit sinkenden Schlüsselzuweisungen schlugen zudem negativ auf die Jahresergebnisse durch.

- Aktuell kann die Stadt Sundern ihre benötigte Liquidität nicht aus eigener Kraft bereitstellen. Erst ab 2015 ist ein positiver Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit geplant. Im Mai 2014 lagen die Liquiditätskredite bei 31 Mio. Euro.
- Bis 2016 besteht weiterer Kreditbedarf für Investitionen. Die städtischen Gesamtverbindlichkeiten können wegen des fehlenden Gesamtabschlusses 2010 nicht im interkommunalen Vergleich dargestellt werden. Dennoch hat die GPA NRW festgestellt, dass der Kernhaushalt rund ein Drittel höher verschuldet ist als die durchschnittliche Vergleichskommune.
- Das Anlagevermögen der Stadt Sundern ist geprägt vom Infrastrukturvermögen und Gebäuden. Die Abschreibungsintensität ist konstant überdurchschnittlich bei schwankenden, leicht sinkenden Drittfinanzierungsquoten.

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet die Haushaltssituation der Stadt Sundern (Sauerland) mit dem Index 2.

## Haushaltswirtschaftliche Risiken

Haushaltswirtschaftlichen Risiken zu erkennen und mit ihnen umzugehen sind wesentliche Bestandteile der Haushaltssteuerung.

### Risiken im Überblick

| Risiken  | Fundstelle<br>(Berichtsabschnitt) |
|--|-----------------------------------|
| Entwicklung Gewerbesteuer und Schlüsselzuweisungen               | Haushaltsplanung, Risikoszenario  |
| Entwicklung Kreisumlage  | Haushaltsplanung, Risikoszenario  |
| Personalaufwendungen / Tarifabschlüsse und Besoldungsentwicklung | Haushaltsplanung, Risikoszenario  |
| Anlagevermögen / Anlagenabnutzungsgrade                          | Vermögenslage                     |
| Defizitäre Beteiligungen   | Finanzanlagen                     |

### Risikoszenario

Das „Risikoszenario“ zeigt, welche Auswirkungen Abweichungen von den Plandaten auf die zukünftigen Jahresergebnisse haben könnten.

Die GPA NRW möchte die Kommunen für haushaltswirtschaftliche Risiken sensibilisieren. Das Risikoszenario verdeutlicht beispielhaft, wie sich einige festgestellte Risiken auf die zukünftigen Jahresergebnisse auswirken könnten. Die dabei vorgenommenen Berechnungen können und sollen die individuell erforderlichen Risikoeinschätzungen der Kommune nicht ersetzen. Die Kommune muss diese Risiken individuell identifizieren. Darauf aufbauend entscheidet sie, ob

und wie einzelne Risiken minimiert werden und inwieweit insgesamt eine Risikovorsorge getroffen wird. Dies geschieht zum Beispiel, indem sie weitere Konsolidierungsmaßnahmen vorbereitet.

Die GPA NRW empfiehlt der Stadt Sundern daher, sich systematisch mit den haushaltswirtschaftlichen Risikofaktoren auseinander zu setzen.

Die GPA NRW geht davon aus, dass die wesentlichen Erträge und Aufwendungen allgemeinen sowie ggf. zusätzlichen Risiken unterliegen.

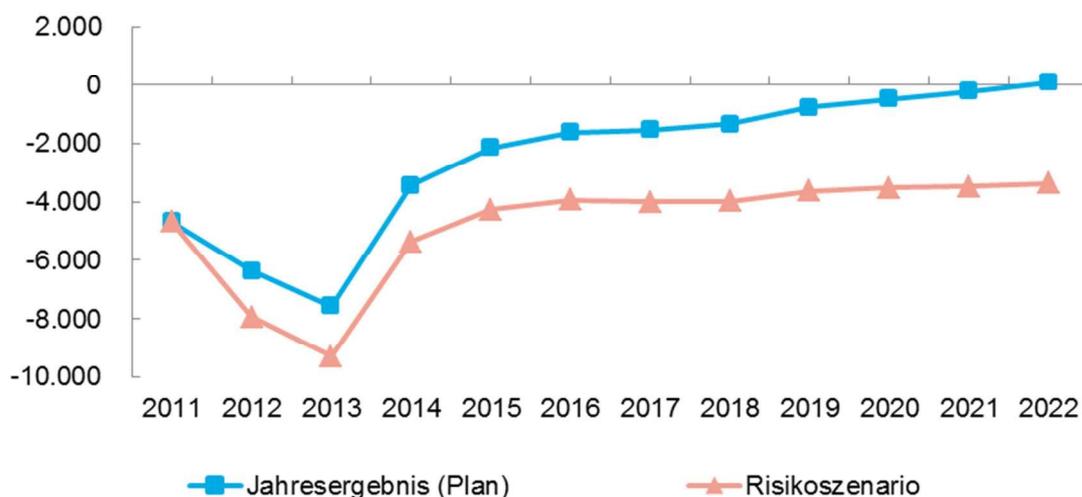
Für Gewerbe- und Gemeinschaftssteuern sowie Schlüsselzuweisungen werden auf der Basis des strukturellen Ergebnisses (= Mittelwerte der Jahre 2008 bis 2011) die Erträge hochgerechnet. Damit möchte die GPA NRW allgemeine Planungsrisiken wie die konjunkturelle Entwicklung auf Basis tatsächlicher Beträge vor Ort in Sundern berücksichtigen.

Bei den Personalaufwendungen wird jährlich ein Prozent zusätzlich zu den geplanten Werten einbezogen; die Konsolidierung wird hier wegen tariflicher Vorgaben und der aktuell angepassten Besoldung erschwert:

#### Planergebnis und Risikoszenario (2022) in Tausend Euro

| Position             | Erläuterung                       | Risikoszenario 2022 | Planergebnis 2022 | Abweichung   |
|----------------------|-----------------------------------|---------------------|-------------------|--------------|
| Gewerbesteuer        | Grundlage: Strukturelles Ergebnis | 17.734              | 19.942            | 2.208        |
| Gemeinschaftssteuern | Grundlage: Strukturelles Ergebnis | 14.226              | 14.266            | 39           |
| Personalaufwendungen | Annahme: Ab 2014 plus 1 %         | 14.404              | 13.188            | 1.216        |
| <b>Saldo</b>         |                                   |                     |                   | <b>3.464</b> |

#### Risikoszenario bis 2022 in Tausend Euro



Jahresergebnis 2011 und Planwerte 2012 bis 2022

## Haushaltskonsolidierung

Mögliche Aufwandsreduzierungen und Ertragssteigerungen aus diesem Teilbericht sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst. Weitere Empfehlungen zur Haushaltskonsolidierung können den anderen Teilberichten entnommen werden.

### Konsolidierungsmöglichkeiten im Überblick

| Konsolidierungsmöglichkeiten  | Fundstelle<br>(Berichtsabschnitt) |
|---|-----------------------------------|
| Kalkulatorische Abschreibung / Verzinsung Anlagevermögen Stadtwerke | Finanzanlagen / Gebühren          |
| Bedarfsgerechter Abbau kommunaler Gebäude                           | Gebäudeportfolio                  |
| Zuschuss Hallenbad reduzieren                                       | Gebäudeportfolio                  |
| Kostendeckende Nutzungsentgelte einführen                           | Gebäudeportfolio                  |

Um den Haushaltsausgleich zu erreichen, muss die Kommune freiwillige Leistungen und Standards, die über das rechtlich notwendige Maß hinausgehen, auf den Prüfstand stellen. Dies bedarf einer kritischen Aufgabenanalyse und Prioritätensetzungen. Dies gilt insbesondere für Kommunen, die ihre Ausgleichsrücklage verbraucht haben und haushaltsrechtlichen Einschränkungen unterliegen. Die Kommune kann im Rahmen ihres Selbstverwaltungsrechts zwar entscheiden, freiwillige Leistungen weiter zu erbringen. In diesen Fällen müssen jedoch Kompensationsmaßnahmen einen strukturell ausgeglichenen Haushalt sicherstellen. Soweit Einsparungen nicht ausreichen, sind Ertragspotenziale bei den Beiträgen und Gebühren auszuschöpfen und ggf. die Steuern anzuheben.

### Kommunaler Steuerungstrend

Die Jahresergebnisse werden wesentlich durch schwankende Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und dem Finanzausgleich beeinflusst. Die Jahresergebnisse geben im Zeitverlauf damit nur bedingt einen Hinweis auf die Erfolge von eigenen Konsolidierungsbemühungen. Der kommunale Steuerungstrend wird überlagert.

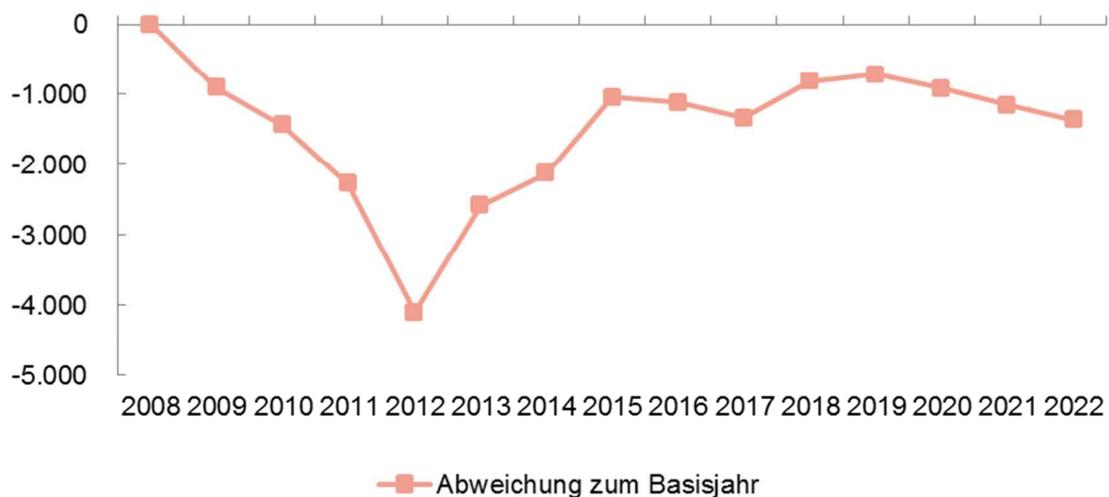
Um diesen Steuerungstrend wieder offenzulegen, bereinigt die GPA NRW die Jahresergebnisse um die Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und dem Finanzausgleich. Sondereffekte, die sich aus der Ertragsanalyse ergeben haben, werden ebenfalls bereinigt. Die Grafik macht danach die Auswirkungen des eigenen kommunalen Handelns und die Ergebnisse von Konsolidierungsmaßnahmen deutlich.

Die GPA NRW hat zusammen mit der Stadt Sundern folgende Sondereffekte zusätzlich bereinigt:

### Kommunalspezifische Bereinigungen in Tausend Euro

|   | 2008         | 2009       | 2010       | 2011         |
|---|--------------|------------|------------|--------------|
| Inanspruchnahme Rückstellungen (Instandhaltung)       | 0            | 252        | 567        | 56           |
| Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen gesamt | 340          | 438        | 210        | 973          |
| Inanspruchnahme Rückstellungen (Orkanschäden Kyrill)  | 2.910        | 0          | 0          | 0            |
| <b>Summe der Erträge</b>                              | <b>3.250</b> | <b>689</b> | <b>777</b> | <b>1.029</b> |
| Zuführung zu Instandhaltungsrückstellungen            | 1.800        | 39         | 0          | 0            |
| Rückstellung Abrechnung Einheitslasten                | 0            | 0          | 530        | 0            |
| <b>Summe der Aufwendungen</b>                         | <b>1.800</b> | <b>39</b>  | <b>530</b> | <b>0</b>     |
| <b>Saldo der kommunalspezifischen Bereinigungen</b>   | <b>1.451</b> | <b>650</b> | <b>247</b> | <b>1.029</b> |

### Kommunaler Steuerungstrend



IST-Ergebnis 2008 bis 2011, Haushaltsansätze 2012 bis 2014, mittelfristige Finanzplanung 2015 bis 2017 und fortgeschriebenes HSK 2018 bis 2022

Ausgehend vom Basisjahr 2008 (= Null) ergibt sich für Sundern ein negativer Steuerungstrend. Es wird deutlich, wie stark die wirtschaftliche Situation der Stadt Sundern von ihren Steuererträgen und Schlüsselzuweisungen abhängt, wenn diese vom tatsächlichen Jahresergebnis abgezogen werden. Brechen diese weg oder können nicht in geplantem Umfang erwirtschaftet werden, wird sich die Haushaltslage weiter verschlechtern. Die Stadt Sundern muss ihre Haushaltswirtschaft daher verstärkt auf ihre Leistungsfähigkeit ausrichten.

Ab 2012 berücksichtigt die Grafik nur noch die standardisierte Bereinigung um Gewerbesteuern und Finanzausgleich. Der positive Trend von 2012 bis 2015 spricht für die bereits eingeleiteten Haushaltssicherungsmaßnahmen der Stadt Sundern. Diese greifen jedoch nicht durchgängig bis 2022. Um den Haushalt dauerhaft ausgleichen zu können, wird die Stadt Sundern weitere Konsolidierungsbeiträge erschließen müssen. Wie schon ausgeführt, müssen zudem die vorgesehenen HSK-Maßnahmen weiter konkretisiert werden.

→ **Feststellung**

Der negative Steuerungstrend zeigt, dass in Sundern die Konsolidierungsmaßnahmen im steuerbaren Bereich noch nicht nachhaltig wirken. Trotz der ab 2015 positiven Entwicklung besteht weiterhin ein entsprechender Konsolidierungsbedarf.

**Beiträge**

Beiträge sind ein wichtiger Bestandteil der Finanzierung von Straßenbaumaßnahmen. Der Gesetzgeber verpflichtet die Bürger, sich in angemessenem Umfang am Erhalt des Infrastrukturvermögens zu beteiligen<sup>2</sup>. Die Kommunen sind nicht berechtigt, auf diesen Finanzierungsbeitrag zu verzichten (Beitragserhebungspflicht). In welchem Umfang davon Gebrauch gemacht wurde, veranschaulicht die Drittfinanzierungsquote.

**Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen in Prozent (IST)**

|  | 2008      | 2009      | 2010      | 2011      |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Straßenbeiträge | 901       | 997       | 910       | 926       |
| Abschreibungen auf das Straßennetz                             | 2.586     | 2.621     | 2.737     | 2.860     |
| <b>Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen</b>                   | <b>35</b> | <b>38</b> | <b>33</b> | <b>32</b> |

Mit 32 Prozent ist die Drittfinanzierungsquote unterdurchschnittlich im interkommunalen Vergleich.

Die GPA NRW hat die wesentlichen organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen in Sundern näher betrachtet. Dabei hat sie festgestellt, dass die Satzungen auf einem vergleichsweise aktuellen Stand sind. Dies gilt sowohl für Erschließungsbeiträge nach dem Baugesetzbuch (BauGB) als auch für Straßenbaubeiträge nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG).

Insbesondere die Beitragssätze nach dem KAG sind bereits im oberen Bereich analog der Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes angesiedelt. Somit bestehen nur noch geringe Potenziale, falls die Obergrenzen ausgeschöpft würden.

Grundsätzlich erfolgt die Abrechnung von Erschließungs- und KAG-Maßnahmen zeitnah. Die Stadt Sundern sollte wegen anstehender Personalfuktuation den notwendigen Wissenstransfer des Stelleninhabers vorbereiten.

→ **Feststellung**

Organisatorisch ist die Beitragsabteilung gut aufgestellt, so dass Erschließungs- und KAG-Beiträge in der Regel zeitnah abgerechnet werden. Damit verbessert sich die Refinanzierung der durchgeführten Investitionen.

<sup>2</sup> §§ 127 ff. Baugesetzbuch (BauGB) und §§ 8, 9 Kommunalabgabengesetz NRW (KAG)

## Gebühren

Bei der letzten überörtlichen Prüfung hat die GPA NRW bereits die Gebührenhaushalte Straßenreinigung, Abfallbeseitigung, Abwasserbeseitigung und Bestattungswesen näher untersucht. Die Aussagen zur Gebührenkalkulation sind auch weiterhin gültig. Wir greifen daher nur am Beispiel der Gebührenkalkulation der Stadtwerke Sundern für die Abwasserbeseitigung die wesentlichen Aspekte erneut auf.

### Wasser- und Abwassergebühren

Die Wasser- und Abwassergebühren werden von den Stadtwerken Sundern ermittelt und erhoben (siehe „Finanzanlagen“ im Kapitel „Vermögenslage“).

Nach der Vorgabe des HSK wurde die kalkulatorische Verzinsung des Eigenkapitals inzwischen auf sieben Prozent angehoben. Dabei legt die Stadt Sundern das gezeichnete Kapital zugrunde. Der kalkulatorische Zinssatz ist nach aktueller Rechtsprechung mit bis zu sieben Prozent zulässig. Es bietet sich angesichts des stark gesunkenen Zinsniveaus an, längere Zeiträume der Zinsentwicklung zugrunde zu legen<sup>3</sup>.

Grundsätzlich sollte die Stadt Sundern die Eigenkapitalverzinsung jährlich neu auf Basis des eingesetzten Vermögens ermitteln. Aus der Differenz von kalkulatorischen Zinsen auf das Anlagevermögen (als betriebswirtschaftlich gebundenem Kapital) und tatsächlichem Zinsaufwand entsteht ein handelsrechtlicher Gewinn. Die Berechnung erfolgt gemäß § 6 Absatz 2 S. 3, 2. Halbsatz KAG. Danach müssen vom Anlagevermögen die erhaltenen Zuschüsse und Beiträge (bilanziert als empfangene Ertragszuschüsse) abgezogen werden. Diese sind dem gleichen Schicksal unterworfen wie das finanzierte Anlagevermögen. Das gilt ebenso für *Landeszuschüsse*, die in der Vergangenheit dem Eigenkapital zugerechnet wurden (ggf. bilanziert als zweckgebundene Rücklage). Würden diese jedoch in vollem Umfang als Abzugskapital berücksichtigt, bliebe der Werteverzehr des Betriebsvermögens außen vor (sogenannte Absolutmethode). Daher sollten die genannten Positionen analog der Anlagenabnutzung anteilig reduziert werden. Der Saldo wird dann vom Anlagevermögen abgezogen. Eine Berücksichtigung als Abzugskapital ist nur solange erforderlich, bis das finanzierte Wirtschaftsgut abgeschrieben ist.

Nachdem die Fremdkapitalzinsen von der kalkulatorischen Verzinsung des Anlagevermögens abgezogen wurden, ergibt sich ein mögliches Potenzial für die Stadt:

### Potenzial Abwassergebühren / kalkulatorische Verzinsung

|                                     | Tausend Euro |
|-------------------------------------|--------------|
| Anlagevermögen                      | 47.232       |
| zweckgebundene Rücklagen            | ./.          |
| abzüglich Zuschüsse und Zuwendungen | 4.654        |
| zu verzinsendes Anlagevermögen      | 42.578       |
| kalkulatorische Zinsen (7 %)        | 2.980        |
| kalkulatorische Zinsen (6 %)        | 2.555        |

<sup>3</sup> Z.B. Emissionsrenditen öffentlicher Anleihen der letzten 50 Jahre

|   | Tausend Euro |
|---|--------------|
| abzüglich Fremdkapitalzinsen                                    | 768          |
| aktuelle kalkulatorische Zinsen (Ausschüttung an Stadt Sundern) | 947          |
| <b>Potenzial bei 7 % kalkulatorischem Zinssatz</b>              | <b>1.265</b> |
| <b>Potenzial bei 6 % kalkulatorischem Zinssatz</b>              | <b>840</b>   |

Grundlage: Buchwerte Jahresabschluss 2012 Stadtwerke Sundern, Sparte Abwasser

Um die Substanz des umfangreichen Kanalnetzes aus Gebühren zu erhalten, sollte die Stadt Sundern kalkulatorische Abschreibungen nach Wiederbeschaffungszeitwerten (WBZW) ermitteln. Damit wird die Refinanzierung notwendiger Investitionen verbessert. Tatsächlich kalkulieren die Stadtwerke die Abschreibungen bereits nach WBZW, berücksichtigen diese aber nur teilweise bei der Gebühr. Nach Auskunft der Stadtwerke werden rund 600.000 Euro jährlich nicht über die Gebühr umgelegt.

Wenn die kalkulatorischen Abschreibungen vollständig in die Gebühr einfließen, senkt dies den Liquiditätsbedarf der Stadtwerke. Bislang werden die Sanierungsmaßnahmen überwiegend fremdfinanziert. Die Stadt Sundern sollte auch hier das Zinsänderungsrisiko berücksichtigen, wengleich im investiven Bereich eine langfristige Zinssicherung gegeben ist.

Weitere Gebührenerhöhungen sind allerdings wegen der demografischen Entwicklung und des hohen Fixkostenanteils absehbar. Hier gehen viele Kommunen dazu über, Fixkosten über Grundgebühren abzudecken.

#### → Empfehlung

Die Stadt Sundern sollte die vorhandenen Potenziale bei den Abwassergebühren ausschöpfen. Dies würde den Konsolidierungsbeitrag der Stadtwerke erhöhen und die Investitionsmaßnahmen besser refinanzieren.

## Steuern

Mit 64 Prozent fällt die Nettosteuerquote der Stadt Sundern vergleichsweise hoch aus. Sie finanziert sich somit überwiegend aus dieser Einnahmeart. Ausfälle lassen sich jedoch nur schwer kompensieren. Zuletzt hat die Stadt Sundern in 2013 die Hebesätze der Grund- und Gewerbesteuer erhöht (Grundsteuer A 274 v.H., Grundsteuer B 467 v.H., Gewerbesteuer 450 v.H.). Ggf. wird die Stadt Sundern die Hebesätze weiter erhöhen müssen, um ausgeglichene Haushalte analog HSK zu erreichen.

## Gebäudeportfolio

Kommunen verfügen aufgrund ihres vielfältigen Aufgabenspektrums in der Regel über ein erhebliches Gebäudevermögen. Es ist durch eine hohe Kapitalbindung gekennzeichnet und verursacht zudem erhebliche Folgekosten. Gleichwohl sind die Flächenbestände in den vergangenen Jahren erfahrungsgemäß stetig gestiegen. Die GPA NRW hinterfragt den Umfang und die Notwendigkeit des kommunalen Gebäudebestandes für die Aufgabenerledigung - insbesondere im Hinblick auf die demografischen Veränderungen.

Der interkommunale Vergleich zeigt in einem ersten Schritt, bei welchen Gebäudearten die Stadt Sundern über größere Flächenressourcen verfügt als die Vergleichskommunen. Hohe Kennzahlenwerte sowie Gebäudearten, die andere Kommunen überwiegend nicht vorhalten, bieten Anlass für eine kritische Betrachtung. Darüber hinaus entwickelt die GPA NRW Aussagen zu Risiken und Chancen der zukünftigen Haushaltswirtschaft, die sich aus dem Gebäudeportfolio ergeben. Wir untersuchen in einem gesonderten Berichtsteil (Schulen) Schulgebäude und Turnhallen.

Neben den kommunalen (bilanzierten) Objekten berücksichtigt die GPA NRW auch angemietete Objekte und Flächen sowie Flächen in den kommunalen Ausgliederungen. Neben den Flächen, die die Stadt Sundern verwaltet, hat die Verwaltung also auch Gebäude der Stadtwerke Sundern und der Sorpesee GmbH erfasst.

Betrachtet man die Fläche der Stadt Sundern, so liegt sie mit einer Fläche von 193 km<sup>2</sup> über dem Mittelwert von 103 km<sup>2</sup>. Die Stadt Sundern hat 16 Stadtteile. Damit positioniert sie sich unter dem Mittelwert von 23 Stadtteilen.

## Organisation und Steuerung

In Sundern gibt es keine zentrale Stelle, die sich mit dem Portfoliomanagement kontinuierlich und systematisch befasst. Unterschiedliche Stellen sind für die Gebäude zuständig. In der Regel ist das Amt für Gebäudewirtschaft für das technische Gebäudemanagement zuständig. Beispielsweise liegen hier für die Gebäude im Eigentum der Stadt Sundern Informationen zum Gebäudebestand, zur technischen Ausstattung, zur Instandhaltung, zur Bewirtschaftung sowie zu Umbau- und Sanierungsmaßnahmen vor. Jedoch weiß nur das jeweilige Fachamt, wie die Gebäude genutzt werden bzw. ausgelastet sind und wie sich das Gebäude entwickeln wird. Informationen zu angemieteten Gebäuden oder Teilflächen sind nur in den Fachämtern vorhanden. Auch hat das Amt für Gebäudewirtschaft keinen Überblick über die Gebäude im Eigentum der unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Sundern. Zusätzliche Sonderfälle erschweren aufgrund der dezentralen Strukturen und Verantwortungen das städtische Portfoliomanagement.

Das Amt für Gebäudewirtschaft und die Fachämter tauschen sich regelmäßig zu den Gebäuden aus. Beispielsweise entwickeln die Ämter zusammen Lösungen, wie sie ein Gebäude umbauen, sanieren oder umnutzen werden. Allerdings können die Ämter momentan nicht auf eine gemeinsame Datenbasis zurückgreifen. Ohne das jeweilige Fachamt zu fragen, bekommt das Amt für Gebäudewirtschaft keine Informationen darüber, wie das Leben in dem Gebäude aussieht. Auch ist nicht sichergestellt, dass alle Ämter tatsächlich mit den aktuellsten Plänen und Unterlagen eines Gebäudes arbeiten. Selbst innerhalb eines Amtes sind nicht alle Daten in einer zentralen Datenbasis hinterlegt. Aufgrund von verschiedenen Dateien, Ordnern und Plänen kann die Stadt Sundern Kennziffern zu den Gebäuden nur mit viel Aufwand berechnen. Auch Wirtschaftlichkeitsberechnungen für die einzelnen Gebäude oder eine systematische Portfolioanalyse wären in Sundern momentan nur mit viel Aufwand möglich.

Ein systematisches Portfoliomanagement sollte der Stadt Sundern helfen, strategische Entscheidungen für einen optimierten Gebäudebestand zu treffen. Grundvoraussetzung, um den Gebäudebestand erfolgreich zu optimieren, sind transparente und ganzheitliche Gebäudedaten.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Sundern sollte für jedes Gebäude zunächst einen zentralen „Gebäudesteckbrief“ erstellen. Neben technischen und kaufmännischen Gebäudeinformationen sollte sie auch erfassen, von wem das Gebäude wann genutzt wird und wie es ausgelastet ist.

Alle gebäuderelevanten Daten sollte die Stadt Sundern möglichst an einer zentralen Stelle vorhalten. Dabei muss sie nicht die Aufgabengebiete zentralisieren. Eine einheitliche, zentrale Datenbasis ist ausreichend, solange alle zuständigen Ämter auf diese Datenbasis zurückgreifen können. Ebenso sollte dann die gesamte Verwaltung ausschließlich mit dieser Datenbasis arbeiten. Die Stadt Sundern kann mit einer entsprechenden Software leicht eine transparente Datenbasis herstellen und pflegen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Sundern sollte eine einheitliche und ämterübergreifende Software für die Bereiche Gebäude, Grundstücke, technische Anlagen und Einrichtungen sowie Inventar einführen, um die Arbeitsabläufe zu unterstützen und zu erleichtern. Diese Software sollte alle relevanten Betriebs- und Nutzungsdaten erfassen und auswerten können.

Diese gemeinsame und umfassende Datengrundlage ermöglicht der Stadt Sundern dann zum einen, dass sie ihren Gebäudebestand systematisch und objektiv strukturieren und analysieren kann. Zum anderen ist sind diese Daten auch ein wichtiges Steuerungselement, damit die Stadt Sundern ihre Gebäudekosten transparent machen und verursachungsgerecht aufteilen kann.

→ **Empfehlung**

Idealerweise sollte die Stadt Sundern stets die Gebäude der Stadtwerke Sundern und der Sorpesee GmbH in das Portfoliomanagement einbeziehen. Die Stadt sollte daher darüber nachdenken, eine einheitliche, konzernweite Software einzuführen.

## Flächenverbrauch

Im Konzern Stadt Sundern sind insgesamt 139 Gebäude erfasst und bilanziert. Betriebsgebäude der Stadtwerke Sundern, wie Hochbehälter oder Wasserwerke, betrachtet die GPA NRW beim Portfoliomanagement nicht. Grund hierfür ist, dass wir diese Gebäudeart zurzeit nicht belastbar mit anderen Kommunen vergleichen können.

Laut der Verwaltung sind alle Gebäude im Eigentum der Stadt Sundern in einem guten Zustand. Dadurch, dass sie ihre Gebäude kontinuierlich überwacht und rechtzeitig handelt, gibt es keinen Sanierungsstau. Auch plant die Stadt Sundern notwendige Maßnahmen frühzeitig und stellt diese in den Haushalt ein.

### Flächenverbrauch absolut nach Nutzungsarten in m<sup>2</sup> BGF

| Nutzungsart                | BGF absolut    | BGF je 1.000 Einwohner | Anteil an der Gesamtfläche in Prozent |
|----------------------------|----------------|------------------------|---------------------------------------|
| Schule                     | 63.993         | 2.270                  | 50,4                                  |
| Jugend                     | 6.874          | 244                    | 5,4                                   |
| Sport und Freizeit         | 7.371          | 261                    | 5,8                                   |
| Verwaltung                 | 9.135          | 324                    | 7,2                                   |
| Feuerwehr / Rettungsdienst | 5.543          | 197                    | 4,4                                   |
| Kultur                     | 4.272          | 152                    | 3,4                                   |
| Soziales                   | 1.369          | 49                     | 1,1                                   |
| Sonstige Nutzungen*        | 28.491         | 1.011                  | 22,4                                  |
| <b>Gesamtsumme</b>         | <b>127.048</b> | <b>4.507</b>           | <b>100</b>                            |

\*z.B. Mietwohnungen, Wohngebäude, Friedhofskapellen, öffentliche WC-Anlagen, Gebäude auf den Zeltplätzen entlang des Sorpesees (siehe auch Abschnitt „Sonstige Nutzungen“, Seite 26).

Viele kommunale Flächen lassen sich nur in Abhängigkeit von der Einwohnerzahl in ihrer Wirtschaftlichkeit beurteilen. Daher analysiert die GPA NRW, wie sich die Flächen in Relation zur Einwohnerzahl interkommunal einordnen.

### Flächen nach Nutzungsarten in m<sup>2</sup> BGF je 1.000 Einwohner

| Nutzungsart                | Minimum      | Maximum      | Mittelwert   | Sundern      |
|----------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Schule                     | 1.270        | 2.816        | 1.998        | 2.270        |
| Jugend                     | 107          | 370          | 193          | 244          |
| Sport und Freizeit         | 36           | 885          | 237          | 261          |
| Verwaltung                 | 141          | 442          | 246          | 324          |
| Feuerwehr / Rettungsdienst | 57           | 304          | 154          | 197          |
| Kultur                     | 27           | 456          | 214          | 152          |
| Soziales                   | 16           | 221          | 118          | 49           |
| Sonstige Nutzungen         | 96           | 1.268        | 551          | 1.011        |
| <b>Gesamtfläche</b>        | <b>2.667</b> | <b>4.852</b> | <b>3.738</b> | <b>4.507</b> |

Die Stadt Sundern stellt einwohnerbezogen mehr Gebäudeflächen zur Verfügung als viele andere Kommunen. Dies trifft auf alle Nutzungsarten, außer kulturelle und soziale Nutzungen, zu.

### Schulen

Rund die Hälfte der Flächen entfällt auf die Schulgebäude und die Schulsportanlagen der Stadt Sundern sowie das Lehrschwimmbecken Hachen. Dieses Lehrschwimmbecken befindet sich im Eigentum der Kernverwaltung. Die Sorpesees GmbH verwaltet es für die Stadt Sundern. Die Stadt Sundern wird ihre Grundschulstandorte in den nächsten Jahren verringern, indem sie

Gebäude aufgibt. Im Bereich der weiterführenden Schulen muss sie jedoch noch beschließen, wie sie das Angebot umstrukturieren will. Einzelheiten zu den Flächen und den Entwicklungen der Schulen in Sundern finden sich im Teilbericht „Schulen“. Dadurch, dass das Schulangebot umstrukturiert und reduziert wird, besteht generell ein Flächenoptimierungspotenzial.

## Jugend

Im interkommunalen Vergleich stellt die Stadt Sundern eine überdurchschnittliche Fläche je 1.000 Einwohner bereit. Dies liegt daran, dass die Stadt Sundern im Vergleich zu anderen Kommunen mehr städtische Kindergärten vorhält. Acht kommunale Kindergärten gibt es in Sundern. Darüber hinaus gibt es eine weitere Einrichtung in evangelischer Trägerschaft und sieben weitere Einrichtungen in katholischer Trägerschaft. Nach Angaben der Verwaltung sind die kommunalen Kindergärten gut ausgelastet. Vor allem die erweiterte U3-Betreuung nehmen die Einwohner gut an. Auf die Situation in den Kindergärten geht die GPA NRW im Teilbericht „Tagesbetreuung für Kinder“ ein.

Die Stadt Sundern hält für die Jugendbetreuung nur zwei Jugendhäuser in Hövel und Linnepe vor. Insgesamt umfassen diese Jugendhäuser eine Fläche von rund 120 m<sup>2</sup>. Diese Räume gehen auf Initiativen der örtlichen Jugendfördervereine zurück. Mit Spenden und ehrenamtlichen Leistungen errichteten sie die Jugendhäuser und schafften so Treffpunkte für junge Leute. Die Stadt Sundern trägt die laufende Unterhaltung und Bewirtschaftung.

Generell kann die Stadt Sundern die Flächen in der Nutzungsart „Jugend“ optimieren, indem sie die Flächen der kommunalen Kindergärten verändert. Nach dem HSK sieht die Stadt Sundern bereits bedarfsgerechte Reduzierungen der Kindertageseinrichtungen aufgrund des demografischen Wandels vor.

## Sport und Freizeit

Die Kategorie „Sport und Freizeit“ umfasst die Umkleidegebäude auf den Sportplätzen, das Hallenbad Sundern sowie das Bootshaus und die Umkleide in dem Strandbad.

Die Umkleidegebäude auf den Sportplätzen sind im bilanziellen Eigentum der Kernverwaltung. Mit den Sportvereinen hat die Stadt Sundern Verwaltungsverträge geschlossen. Die Vereine betreiben die Sportplätze samt Umkleiden wie vereinseigene Anlagen mit Nutzungsrechten für die Stadt Sundern. Über die Sportförderrichtlinien steuert die Stadt Sundern, in welcher Höhe und wofür sie sich an den Sportplätzen finanziell beteiligt.

Auch das Bootshaus und die Umkleide in dem Strandbad an dem Sorpesee befinden sich im Eigentum der Stadt. Die Sorpesee GmbH verwaltet diese Gebäude für die Stadt. Das Hallenbad Sundern befindet sich im Eigentum der Sorpesee GmbH. Um das Hallenbad sowie das Strandbad und das Schwimmbekken im Haus des Gastes zu betreiben, erhält die städtische GmbH einen jährlichen Zuschuss von der Kernverwaltung. In 2014 beträgt dieser Zuschuss rund 1,1 Mio. Euro. Die Stadt Sundern hat in ihrem Haushalt eingeplant, dass der Zuschuss in den nächsten Jahren steigen wird. Mit rund 29 Prozent macht das Hallenbad Sundern den größten Flächenanteil im Sport- und Freizeitbereich aus. Ohne das Hallenbad stellt die Stadt Sundern 1.000 Einwohnern nur noch 187 m<sup>2</sup> Sport- und Freizeitfläche zur Verfügung.

→ **Feststellung**

Der Betrieb des Hallenbades stellt eine freiwillige Leistung der Stadt dar. Verluste bei den Bädern trägt die Stadt teilweise über den jährlichen Betriebskostenzuschuss von derzeit rund 1,1 Mio. Euro.

→ **Empfehlung**

Soweit die Stadt trotz ihrer negativen Haushaltslage den Betrieb des Bades weiter unterstützen möchte, ist sie gefordert konkrete Maßnahmen einzuleiten, um ihren Zuschuss zu reduzieren.

## Verwaltung

Die Verwaltungsflächen setzen sich nur aus dem Rathaus und den Teileigentumsflächen im Nachbargebäude zusammen. Seit 1987 befindet sich das Rathaus an seinem heutigen Standort. Die Stadt Sundern hat damals mehrere Standorte am heutigen Standort zentralisiert. Heute gibt es keine Außenstellen mehr.

Bei dem Gebäude handelt es sich um ein umgebautes Fabrikgebäude. Es gibt viele Verkehrsflächen, wie z.B. Flure, Lichtnischen und ein offenes Treppenhaus. Im hinteren Gebäudeteil gibt es einen Dachboden, der nicht für Verwaltungszwecke genutzt wird. Die Gebäudestruktur führt zu einer überdurchschnittlichen Kennzahl.

Die Stadt Sundern ändert momentan ihre Organisationsstruktur. Diese neue Struktur wird auch Umzüge innerhalb des Rathauses mit sich bringen. Nach Angaben der Verwaltung kann sie wegen der Gebäudestruktur allerdings keine Flächen aufgeben. Jedoch will sie zukünftig Archivflächen und Aktenräume im Rathaus reduzieren und anderweitig nutzen, indem sie die elektronische Akte und Archivierung einführt.

## Feuerwehr/ Rettungsdienst

Die Kennzahl der Stadt Sundern für den Bereich „Feuerwehr/ Rettungsdienst“ liegt über dem derzeitigen Mittelwert der Vergleichskommunen. Es sind in diesem Bereich nur Flächen von Feuerwehrgerätehäusern enthalten. Flächen für den Rettungsdienst des Hochsauerlandkreises muss die Stadt Sundern nicht mehr vorhalten. In Sundern gibt es 14 Feuerwehrgerätehäuser. Bei insgesamt 16 Stadtteilen bedeutet dies eine hohe Dichte.

Der aktuelle Brandschutzbedarfsplan für die Jahre 2011 bis 2016 bestätigt, dass alle Standorte zu erhalten sind. Aufgrund der Stadtfläche und der Strukturen kann die Feuerwehr die Hilfsfristen nur einhalten, wenn mindestens diese 14 Standorte erhalten bleiben. Der Brandschutzbedarfsplan schlägt sogar vor, eine zusätzliche Löschruppe in Hövel und ein zusätzliches Garagegebäude in der „Röhre“ einzurichten.

Zusätzliche Anforderungen an die Gebäude und erforderliche Erweiterungen verwirklicht die Stadt Sundern, wenn möglich, im Gebäudebestand. Zuletzt wurde das Feuerwehrgerätehaus Stemel erweitert, indem die Wohnung umgenutzt wurde. Die Löschruppen helfen immer mit, wenn die Stadt Sundern Gerätehäuser renoviert oder umbaut.

Entgegen dem Trend in NRW haben die Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehren in den Stadtteilen von Sundern steigende Mitgliederzahlen. Die intensive Nachwuchswerbung und –förderung der Stadt Sundern und der Löschgruppen wirken sich positiv aus.

→ **Feststellung**

Aufgrund der Strukturen muss die Stadt Sundern eine hohe Dichte an Feuerwehrgerätehäusern vorhalten. Optimierungen erreicht die Stadt, indem sie die Löschgruppen einbindet und An- und Neubauten vermeidet.

## Kultur

Rund 47 Prozent der Flächen im Kulturbereich entfallen auf die Stadtbücherei Sundern und das Gebäude, das die Volkshochschule Hochsauerlandkreis von der Stadt Sundern angemietet hat. Des Weiteren hat die Stadt Sundern noch zwei Dorfgemeinschaftsräume und ein historisches Gebäude bilanziert. Die Flächen der Stadtgalerie hat die Kulturverwaltung angemietet. Die Stadt Sundern hat für die Stadtbücherei und die Stadtgalerie je eine Benutzungs- und Entgeltordnung erlassen. Eine Kostendeckung erreicht sie hierdurch jedoch nicht.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Sundern sollte sowohl für die Stadtbücherei als auch für die Stadtgalerie kostendeckende Entgelte erheben.

Ein besonderes Gebäude ist das Heinrich-Lübke-Haus in Enkhausen. Es besteht aus den drei Gebäudeteilen Bürgerraum, Museum und Wohnhaus. Für das Museum erhebt die Stadt Sundern Eintrittsgelder. Es wird gut besucht, z.B. von Schulklassen und Touristen. Derzeit erstellt die Kulturverwaltung ein multi-mediales Konzept für diesen Bereich. Eine hohe Belastung für den städtischen Haushalt stellt allerdings der Bürgerraum des Heinrich-Lübke-Hauses dar. Die Stadt Sundern stellt ihn als Dorfgemeinschaftsraum den Vereinen kostenlos zur Verfügung. Laut der Verwaltung nutzen die Vereine den Raum nur sehr selten. Das Dach des Bürgerraumes muss jedoch aufwendig saniert werden. Auch ist die Gebäudesubstanz marode. Angesichts der sehr geringen Nutzung ist fraglich, ob eine Sanierung wirtschaftlich ist. Der Bürgerraum ist unabhängig von den übrigen Gebäudeteilen nutzbar.

→ **Feststellung**

Das Vorhalten des Bürgerraums stellt eine freiwillige Leistung der Stadt dar. Diese ist vor dem Hintergrund der Haushaltslage kritisch zu sehen.

→ **Empfehlung**

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht sollte die Stadt Sundern vor einer Sanierung prüfen, ob sie den Bürgerraum bestehen lassen möchte. Wird der Bürgerraum beibehalten, sollten die Vereine an den Aufwendungen für die Sanierung und die laufende Unterhaltung beteiligt werden.

## Soziales

Die Stadt Sundern hat nur noch ein Übergangwohnheim mit einer Fläche von etwa 574 m<sup>2</sup> bilanziert. In den letzten Jahren hat sie zwölf Übergangwohnheime abgestoßen. Das letzte verbliebene Wohnheim kann sie auch als normales Mietwohngebäude nutzen. Entsprechend

der Zuweisungszahlen für Asylbewerber deckt die Stadt Sundern den Wohnungsbedarf überwiegend über angemietete Wohnungen. Zusätzlich gibt es noch ein Übergangwohnheim, das die LEG mit einem Darlehen durch die Stadt Sundern gebaut hat. Die Stadt Sundern mietet dieses Wohnheim von der LEG an. Die Miete dient der Darlehenstilgung. Der Vertrag zwischen der Stadt Sundern und der LEG läuft noch bis 2015. Wie die LEG oder die Stadt Sundern das Gebäude über die Vertragslaufzeit hinaus weiterverwerten wollen, ist noch nicht geklärt. Sollte die Stadt das Wohnheim von der LEG übernehmen, so belastet sie den städtischen Haushalt zusätzlich durch Abschreibungen und Unterhaltungsaufwendungen.

## Sonstige Nutzungen

Unter die sonstigen Nutzungen fallen im Wesentlichen Mietwohnungen in städtischen Gebäuden anderer Nutzungsarten, Wohngebäude, Betriebsgebäude des Baubetriebshofs und der Stadtwerke, öffentliche WC-Anlagen, Friedhofskapellen sowie sämtliche Gebäude auf den Zeltplätzen an dem Sorpensee. Im interkommunalen Vergleich liegen diese Flächen in Sundern im oberen Bereich.

2012 sind im gesamten Konzern 59 Gebäude mit einer Gesamtfläche von 28.152 m<sup>2</sup> bilanziert. Hierin sind 23 Gebäude/ Gebäudegruppen mit einer Fläche von rund 7.120 m<sup>2</sup> im Eigentum der Sorpensee GmbH und der Stadtwerke Sundern enthalten. Die Gebäude im Eigentum der Sorpensee GmbH sind Besonderheiten. Kaum eine Kommune besitzt Zeltplätze mit Waschhäusern, Kiosken, Restaurant und Ferienhäusern. Betrachtet man nur die Gebäude im Eigentum der Kernverwaltung so liegt die Kennzahl für die sonstigen Nutzungen in Sundern bei 746 m<sup>2</sup> je 1.000 Einwohner.

Die Stadt Sundern reduziert ihren Gebäudebestand stetig. Ein erster Schritt im Rahmen der effizienten Gestaltung des Gebäudebestandes war die Reduzierung der Mietwohnungen. Planmäßig hat das Amt für Gebäudewirtschaft seit 2008 Wohngebäude abgerissen oder verkauft sowie Mietwohnungen zurückgebaut oder umgenutzt. Beispielsweise hat es Mietwohnungen in den Kindertageseinrichtungen für die U1- und U3-Betreuung umgebaut. Mietwohnungen in den Feuerwehrgerätehäusern wurden zu Schulungsräumen. Die meisten noch vorhandenen Mietwohnungen hat die Stadt Sundern zu ortsüblichen Mieten vermietet. Es gibt einen geringen bedarfsbedingten Leerstand. Diese Wohnungen sind häufig sanierungsbedürftig und auf dem Markt nicht gefragt. Eventuell sollen diese Wohnungen für soziale Zwecke genutzt werden.

### → Feststellung

Da die Vermietung von Wohnraum keinen öffentlichen Zweck erfüllt, befindet sich die Stadt Sundern mit der Reduzierung der Wohnungen auf dem richtigen Weg.

In 2013 und 2014 hat die Stadt Sundern fast alle Friedhofskapellen an Ortsvereine, Dorfgemeinschaften, Kirchenvereine und private Unternehmer verkauft bzw. an diese überlassen. Eine weitere Friedhofskapelle wird entwidmet und unter Denkmalschutz gestellt. Von ehemals elf Friedhofskapellen verbleibt nur noch eine Kapelle im Eigentum der Stadt Sundern. Ebenso hat die Stadt Sundern die Buswartehalle in Hagen abgerissen. Die Kennzahl für die Stadt Sundern ändert sich dann auf 695 m<sup>2</sup> je 1.000 Einwohner.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Sundern sollte den Gebäudebestand weiterhin kritisch hinterfragen und reduzieren. Dies gilt besonders für die Schulgebäude sowie die Gebäude für kulturelle und sonstige Nutzungen.

Im Folgenden hat die GPA NRW betrachtet, wie sich die bilanzierten Vermögenswerte u.a. auf die bebauten Grundstücke und das übrige wesentliche Anlagevermögen verteilen.

**Vermögenswerte**

Der interkommunale Vergleich von Vermögenswerten stellt den Bezug her zwischen den bereitgestellten Gebäudeflächen und den Bilanzwerten. Damit lassen sich die Auswirkungen eines zielgerichteten, bedarfsorientierten Flächenmanagements auf die Haushaltswirtschaft besser beurteilen. Die Größenordnung des in den Gebäuden gebundenen Vermögens ergibt sich im Verhältnis zum Straßenvermögen sowie der Finanzanlagen. Die Bilanzwerte je Einwohner stellen sich wie folgt dar:

**Vermögenswerte je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2011**

| Vermögensbereich                | Minimum | Maximum | Mittelwert | Sundern (Sauerland) |
|---------------------------------|---------|---------|------------|---------------------|
| unbebaute Grundstücke           | 35      | 3.350   | 791        | 886                 |
| Kinder- und Jugendeinrichtungen | 23      | 263     | 132        | 144                 |
| Schulen                         | 750     | 2.387   | 1.420      | 1.224               |
| sonstige Bauten*                | 1       | 1.529   | 754        | 1.191               |
| Abwasservermögen                | 0       | 2.973   | 1.011      | 0                   |
| Straßenvermögen**               | 1.632   | 3.524   | 2.551      | 3.294               |
| Finanzanlagen                   | 170     | 5.798   | 1.517      | 1.044               |

\* Wohnbauten, sonstige Dienst- und Geschäftsgebäude und sonstige Bauten auf fremdem Grund und Boden

\*\* Grund und Boden, Brücken und Tunnel sowie Straßen, Wege und Plätze

**Vermögensbild**

|                                      | unbebaute Grundstücke | Kinder- und Jugendeinrichtungen | Schulen | sonstige Bauten | Abwasservermögen | Straßenvermögen | Finanzanlagen |
|--------------------------------------|-----------------------|---------------------------------|---------|-----------------|------------------|-----------------|---------------|
| Interkommunaler Mittelwert als Index | 100,0                 | 100,0                           | 100,0   | 100,0           | 100,0            | 100,0           | 100,0         |
| Sundern                              | 112,1                 | 109,1                           | 86,2    | 157,9           | 0,0              | 129,1           | 68,8          |

Die Stadt Sundern hat in verschiedenen Bereichen überproportional hohes Anlagevermögen. Die unbebauten Grundstücke werden unter anderem durch den Anteil an Wald und Forsten beeinflusst. Besonders auffällig sind die sonstigen Bauten sowie das Straßenvermögen. Das

Abwasservermögen wird von den Stadtwerken Sundern betreut und findet sich daher im Bilanzwert der Finanzanlagen wieder.

Die sonstigen Bauten fallen in Sundern im interkommunalen Vergleich neben der überdurchschnittlichen Fläche auch mit ihrem Vermögenswert auf. Und das trotz der bei den Finanzanlagen enthaltenen - für eine Kommune ungewöhnlichen – Bereiche der Campingplätze etc. (siehe „Gebäudeportfolio“). Der weiterhin vorgesehene Flächenabbau würde sich daher auf das im Anlage- sowie Finanzanlagevermögen gebundene Kapital auswirken. Mit dessen Reduzierung entfielen folglich Aufwendungen für Abschreibungen, Sach- und Dienstleistungen usw..

Die Kinder- und Jugendeinrichtungen sind mit ihrem Bilanzwert etwas unauffälliger als bei der flächenbezogenen Betrachtung. Dies kann u.a. an der Festlegung der Gesamt- und Restnutzungsdauern bei der erstmaligen Bewertung für NKF liegen. Fünf der insgesamt zwölf Gebäude bzw. Gebäudeteile haben noch Restnutzungsdauern zwischen elf und 19 Jahren. Damit ist auch der Bilanzwert entsprechend niedriger als bei jüngeren Gebäuden. Weitere Ausführungen hierzu siehe „Altersstruktur“ (Seite 31).

## Haushalts- und Jahresabschlussanalyse

### Vermögenslage

Aus der Vermögensstruktur der Kommune können sich Belastungen für die Ertragslage und Liquidität zukünftiger Haushaltsjahre ergeben. Die GPA NRW untersucht daher die Entwicklung der Vermögenswerte, die Vermögensstruktur und wesentliche Einzelpositionen des Anlagevermögens. Das Anlagevermögen verteilt sich wie folgt:

#### Anlagevermögen in Tausend Euro

|                                   | EB 2008        | 2008           | 2009           | 2010           | 2011           |
|-----------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 14             | 19             | 39             | 43             | 45             |
| Sachanlagen                       | 197.391        | 200.406        | 200.554        | 202.716        | 202.031        |
| Finanzanlagen                     | 30.219         | 30.023         | 29.858         | 29.663         | 29.648         |
| <b>Anlagevermögen gesamt</b>      | <b>227.624</b> | <b>230.448</b> | <b>230.451</b> | <b>232.422</b> | <b>231.724</b> |

Auf die Finanzanlagen geht die GPA NRW gesondert ein. Zunächst folgt eine Verteilung des Anlagevermögens auf die verschiedenen Sachanlagen:

#### Sachanlagen in Tausend Euro

|   | EB 2008 | 2008   | 2009   | 2010   | 2011   |
|---|---------|--------|--------|--------|--------|
| Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte | 23.408  | 24.256 | 24.553 | 25.140 | 25.169 |
| Kinder- und Jugendeinrichtungen                     | 4.128   | 3.995  | 3.877  | 3.877  | 4.078  |
| Schulen   | 36.237  | 35.465 | 34.793 | 35.622 | 34.747 |
| sonstige Bauten (incl. Bauten auf                   | 35.719  | 36.017 | 35.191 | 34.270 | 33.713 |

|  | EB 2008        | 2008           | 2009           | 2010           | 2011           |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| fremdem Grund und Boden)                             |                |                |                |                |                |
| Infrastrukturvermögen                                | 92.887         | 95.503         | 96.048         | 96.220         | 94.370         |
| davon Straßenvermögen                                | 91.832         | 94.498         | 94.910         | 95.115         | 93.220         |
| davon Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen | 0              | 0              | 0              | 0              | 11             |
| sonstige Sachanlagen                                 | 5.013          | 5.170          | 6.092          | 7.586          | 9.954          |
| <b>Summe Sachanlagen</b>                             | <b>197.391</b> | <b>200.406</b> | <b>200.554</b> | <b>202.716</b> | <b>202.031</b> |

Die unbebauten Grundstücke verteilen sich im Wesentlichen auf Wald, Forsten und Grünflächen. Korrekturen der Eröffnungsbilanz sowie Zugänge führen zur dargestellten Entwicklung. Insbesondere das Straßenvermögen wurde nachträglich gemäß § 57 GemHVO korrigiert, womit sich die erhöhten Werte im Jahresabschluss 2008 erklären. Die sonstigen Sachanlagen sind von Zugängen bzw. Umbuchungen bei den Anlagen im Bau geprägt.

Insgesamt hat sich der Wert der Sachanlagen zwar erhöht, aber bei einzelnen Positionen hat offensichtlich ein Werteverzehr stattgefunden. Im Folgenden hat die GPA NRW daher näher untersucht, in welchem Umfang Sundern investiert hat. Außerdem ist wichtig, wie sich die erstmalige Bewertung für die Eröffnungsbilanz auf die Alterstruktur der wesentlichen Sachanlagen auswirkt.

### Investitionstätigkeit

Um frühzeitig Hinweis auf eventuelle Ersatzinvestitionen oder Sanierungsstaus zu erhalten, sollte die Stadt Sundern die Altersstruktur ihrer Gebäude und Straßen beobachten.

Grundsätzlich sollen die Investitionen den Vermögensverzehr aufgrund der jährlichen Abschreibungen ausgleichen. Damit liegen ideale Investitionsquoten bei 100 Prozent. Gleichwohl kann eine geringe Investitionstätigkeit kurzfristig bzw. unter bestimmten Voraussetzungen geboten sein. Ein gezielter Vermögensabbau ist somit durchaus sinnvoll, um Aufgabenbereichen wegen des demografischen Wandels oder notwendiger Haushaltskonsolidierung zu reduzieren. Dauerhaft gilt es allerdings, den unbedingt zur Erfüllung kommunaler Pflichtaufgaben notwendigen Gebäudebestand und die Infrastruktur zu erhalten. Nur durch eine vorausschauende und langfristige Investitionsstrategie kann Sundern die kommunalen Aufgaben zielgerichtet erfüllen. Dazu sollte die Stadt den tatsächlichen Bedarf vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und ihrer Leistungsfähigkeit kontinuierlich ermitteln.

Über alle Anlagengruppen erreicht Sundern in 2010 die höchste Investitionsquote:

### Investitionsquote in Prozent

| Haushaltsjahr   | 2008  | 2009  | 2010  | 2011  |
|---|-------|-------|-------|-------|
| Bruttoinvestitionen in Tausend Euro                     | 3.252 | 5.898 | 7.724 | 5.767 |
| davon: Zuschreibungen                                   | 0     | 0     | 0     | 0     |
| <b>Werteverzehr Anlagevermögen (AV) in Tausend Euro</b> |       |       |       |       |

| Haushaltsjahr                   | 2008         | 2009         | 2010         | 2011         |
|---------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Abgänge AV                      | 450          | 739          | 434          | 925          |
| + Abschreibungen AV             | 5.059        | 5.191        | 5.339        | 5.620        |
| <b>= Werteverzehr AV gesamt</b> | <b>5.509</b> | <b>5.930</b> | <b>5.772</b> | <b>6.545</b> |
| <b>Investitionsquote</b>        | <b>59</b>    | <b>99</b>    | <b>134</b>   | <b>88</b>    |

Bei den Schulen führten die Erneuerungsmaßnahmen bei der Hauptschule in 2010 zu hohen Investitionsquoten. Daneben fallen die Investitionen bei den Straßen auf. Nach 2009 und 2010 sinken diese wieder. 2009 wurde die Sorpepromenade in Langscheid fertiggestellt. Dies wirkt sich entsprechend auf die Investitionsquote aus. In 2011 liegt die Investitionsquote bei Straßenvermögen nur noch bei 40 Prozent.

Insgesamt kann die Stadt Sundern dem Werteverzehr angesichts der angespannten Finanzlage ggf. nicht dauerhaft entgegenwirken. Daher sollte sie ihre Investitionstätigkeit auf das zur Aufgabenerfüllung unabdingbar notwendige Gebäude- und Infrastrukturvermögen fokussieren.

Im Rahmen der Regionale Südwestfalen stehen noch weitere Maßnahmen an, z.B. Ausbau der Promenade in Amecke (siehe auch „Finanzanlagen“).

Weitere investive Projekte sollte Sundern strikt nach den Vorgaben des HSK ausrichten. Neben den jährlichen Abschreibungen müssen dabei auch die übrigen Folgekosten einer Wirtschaftlichkeitsanalyse unterzogen werden.

### Altersstruktur des Vermögens

Das durchschnittliche Alter des Vermögens und die festgelegten Gesamtnutzungsdauern bestimmen aufgrund der hohen Anlagenintensität wesentliche Aufwandsgrößen. Hohe Anlagenabnutzungsgrade signalisieren perspektivisch anstehende Reinvestitionsbedarfe, die Chancen und Risiken bieten.

Bei der erstmaligen Bewertung der Gebäude für die Eröffnungsbilanz hat die Stadt Sundern bei mehreren Liegenschaften keine wirtschaftliche Einheiten gebildet (siehe überörtliche Prüfung der Eröffnungsbilanz). So wurden in die Anlagenbuchhaltung mehrere zusammengehörende Gebäudeteile mit unterschiedlichen Gesamt- oder Restnutzungsdauern aufgenommen. Da die GPA NRW anhand der Gesamt- und Restnutzungsdauern hilfsweise einen Anlagenabnutzungsgrad ermittelt, war dies nur eingeschränkt für die Gebäude möglich.

Es haben sich durchschnittliche Anlagenabnutzungsgrade bei den Kindertageseinrichtungen von 73 Prozent und den Schulen von 62 Prozent ergeben. Rechnerisch könnten daher mittel- bis langfristig Ersatzinvestitionen erforderlich werden, sofern die Vermögensgegenstände zur Aufgabenerfüllung weiter erforderlich wären. Aktuell besteht jedoch kein Risiko aufgrund des rechnerisch hohen Anlagenabnutzungsgrades. Dies bestätigt auch der aktuell gute Zustand der Gebäude in Sundern (siehe „Gebäudeportfolio“).

Es bietet sich an, vorrangig Gebäude mit hohen Anlagenabnutzungsgraden beim bedarfsgerechten Flächenabbau zu berücksichtigen. Die GPA NRW empfiehlt der Stadt Sundern daher, diese Kennzahlen fortzuschreiben. Abhängig von Zustand und Flächenbedarf können diese helfen, nachhaltige und wirtschaftliche Investitionsentscheidungen zu treffen.

Die Stadt Sundern hat die Abschreibungsdauern bzw. die Gesamtnutzungsdauer der Gebäude in der Regel an den oberen Grenzen der Abschreibungstabelle NKF orientiert. Lange Gesamtnutzungsdauern bergen das Risiko vorzeitiger Ersatzinvestition, wenn beispielsweise Sanierungen und Unterhaltungsmaßnahmen aufgrund der angespannten Haushaltssituation nicht regelmäßig erfolgen.

Bei den Straßen ergibt sich bei einer Gesamtnutzungsdauer von 50 Jahren und einer durchschnittlichen Restnutzungsdauer von knapp 28 Jahren ein Anlagenabnutzungsgrad von 44 Prozent. Bei den Wirtschaftswegen beträgt dieser 54 Prozent. Beide Werte deuten nicht auf kurz- oder mittelfristige Erneuerungsbedarfe hin. Dennoch gilt auch hier, dass lange Gesamtnutzungsdauern diesbezüglich Risiken bergen. Dies hat auch der Gesetzgeber damit unterstrichen, die Gesamtnutzungsdauer bei Straßen in der Abschreibungstabelle von 60 auf 50 Jahre zu reduzieren.

## Finanzanlagen

Auf das Anlagevermögen der Stadt Sundern entfallen folgende Beteiligungswerte:

### Finanzanlagen in Tausend Euro

|                                    | EB 2008       | 2008          | 2009          | 2010          | 2011          |
|------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 2.109         | 2.109         | 2.109         | 2.109         | 2.109         |
| Beteiligungen                      | 331           | 331           | 331           | 331           | 331           |
| Sondervermögen                     | 26.824        | 26.824        | 26.824        | 26.824        | 26.824        |
| Wertpapiere des Anlagevermögens    | 173           | 200           | 230           | 230           | 230           |
| Ausleihungen                       | 782           | 559           | 364           | 169           | 154           |
| <b>Summe Finanzanlagen</b>         | <b>30.219</b> | <b>30.023</b> | <b>29.858</b> | <b>29.663</b> | <b>29.648</b> |
| Finanzanlagen je Einwohner in Euro | 1.040         | 1.033         | 1.034         | 1.032         | 1.044         |

Zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen der Stadt Sundern gehören die Entwicklungsgesellschaft Sundern mbH (EGS) und die Sorpesee GmbH. Die EGS wird zur Zeit abgewickelt.

Die Sorpesee GmbH betreibt das Freibad Amecke; daneben bietet sie einen Campingplatz und Kurbetrieb (siehe auch „Gebäudeportfolio“). Defizitäre Sparten der Sorpesee GmbH sind die Bäder und der Kurbetrieb.

Die Stadt Sundern hält außerdem Anteile an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hochsauerlandkreis mbH, dem kommunalen Rechenzentrum KDZ Citkomm, der Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH und dem Zweckverband Sparkasse Arnsberg Sundern.

Der überwiegende Vermögenswert befindet sich im Sondervermögen, dem Eigenbetrieb Stadtwerke Sundern. Dessen Aufgabe ist die Wasserversorgung sowie die Abwasser- und Abfallentsorgung.

Für den Gesamtabchluss ist das Sondervermögen neben den verbundenen Unternehmen entscheidend. Diese sind voll zu konsolidieren. Die Stadtwerke haben das Wirtschaftsjahr 2013 erstmals ohne Nettoneuverschuldung abgeschlossen. Bis dahin waren regelmäßig Kreditaufnahmen notwendig, um Investitionen zu finanzieren. Aus der Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschafteten die Stadtwerke mit der Abwassergebühr einen jährlichen Konsolidierungsbeitrag für die Stadt Sundern von rund 950.000 Euro. Zu Potenzialen hinsichtlich der Refinanzierung und weiteren Konsolidierungsbeiträgen siehe auch unsere Ausführungen zu „Gebühren“.

Das Wasserwerk birgt aufgrund seines geringen Eigenkapitals ggf. Risiken. Die bilanzielle Überschuldung ist zwar nicht absehbar, gleichwohl ist ein weiterer Rückgang der Eigenkapitalquote durch erhebliche kreditfinanzierte Investitionen zu befürchten. Konsolidierungsbeiträge an die Konzernmutter sind daher durch das Wasserwerk aktuell nicht möglich. Die höhere Refinanzierung aus eigenen Mitteln der erforderlichen Maßnahmen wäre durch Umstellen der kalkulatorischen Abschreibung (siehe Abwassergebühr im Kapital „Gebühren“) möglich. Damit würde sich der Fremdkapitalanteil verringern. Gewinne aus der kalkulatorischen Verzinsung des Anlagevermögens könnten zudem die Eigenkapitalausstattung verbessern, wenn sie im Betrieb bleiben.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens bestehen im Wesentlichen aus dem Versorgungsfonds der Westfälisch-Lippischen Versorgungskasse und Ausleihungen.

Auch wenn die Stadt Sundern mit dem HSK die Zuschüsse an Beteiligungen gekürzt bzw. festgeschrieben hat, besteht in defizitären Unternehmen wie der Sorpesee GmbH das Risiko steigender Verlustausgleiche. Nach dem Jahresabschluss 2011 erwartete die Sorpesee GmbH höhere Energiekosten. Zudem besteht bei den Campingplätzen ein Investitionsstau.

Die Stadt Sundern hat mit den Arbeiten für den ersten Gesamtabchluss 2010 bereits begonnen. Als problematisch erweisen sich die unterschiedliche Software und Standards aus Finanzsicht bei den Beteiligungen. Hier ist die Stadt als Konzernmutter gefragt. Die Stadt Sundern sollte daher ein Beteiligungsmanagement installieren bzw. die jetzige Steuerung weiter ausbauen.

Zum Zeitpunkt der überörtlichen Prüfung war die Stadt Sundern aufgrund der Insolvenzen von Tochtergesellschaften der Stadtmarketing Sundern eG mit Auswirkungen auf Regionale-Projekte (Amecke) stark belastet. Sie hat hier Aufgaben übernommen, damit die geplanten Infrastrukturmaßnahmen (Promenade und Ortsumgehung Amecke) fortgesetzt werden können. Die Maßnahmen selbst sind durch Zuwendungen gesichert. Die erforderlichen Grundstücke mussten allerdings vorab von der Stadt Sundern erworben werden. Dazu wurde die Haushaltsplanung angepasst bzw. andere Investitionen zurückgestellt, um die notwendigen Investitionen vorweg finanzieren zu können.

→ **Feststellung**

Die Stadt Sundern ist teilweise durch ihre Beteiligungen, auch die mittelbaren, belastet.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Sundern sollte zeitnah die Gesamtabchlüsse aufstellen und das Beteiligungsmanagement weiter auszubauen.

## Schulden- und Finanzlage

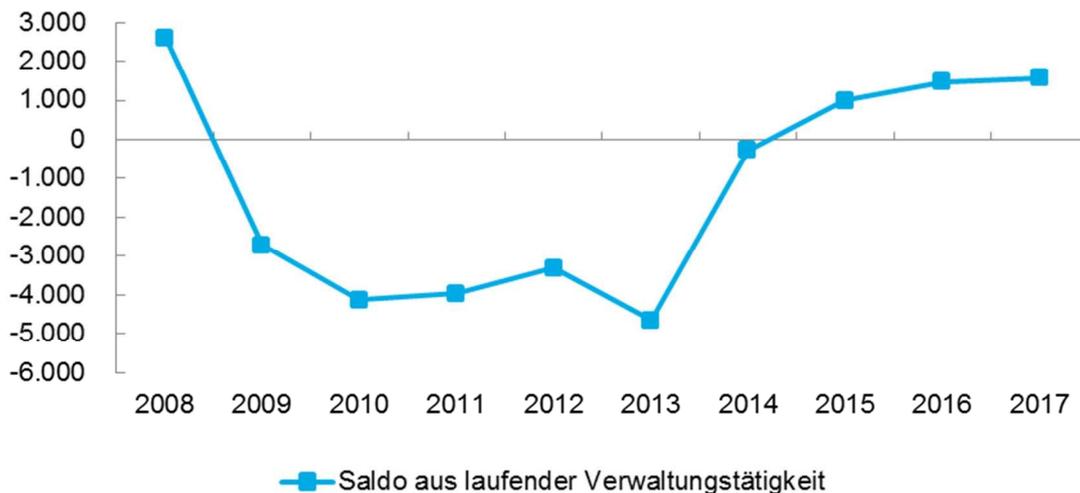
### Finanzrechnung

Der Saldo aus Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit zeigt, inwieweit die Kommune im „laufenden Geschäft“ liquide Mittel erwirtschaften kann. Diese Mittel können Kredite oder Vermögensveräußerungen für Investitionen und Darlehenstilgungen ersetzen. Ein negativer Saldo erhöht durch die erforderlichen Liquiditätskredite die Schulden.

#### Salden der Finanzrechnung in Tausend Euro (IST)

|   | 2008   | 2009   | 2010   | 2011   |
|---|--------|--------|--------|--------|
| Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit          | 2.602  | -2.721 | -4.125 | -3.961 |
| + Saldo aus Investitionstätigkeit                 | 464    | -1.086 | 1.345  | -1.808 |
| = Finanzmittelüberschuss /-fehlbetrag             | 3.066  | -3.807 | -2.780 | -5.769 |
| + Saldo aus Finanzierungstätigkeit                | -3.305 | 2.679  | 3.643  | 5.481  |
| = Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln | -240   | -1.129 | 863    | -288   |
| + Anfangsbestand an Finanzmitteln                 | 1.519  | 1.274  | 178    | 1.114  |
| + Bestand an fremden Finanzmitteln                | 0      | 0      | 0      | 0      |
| = Liquide Mittel                                  | 1.279  | 146    | 1.041  | 826    |

#### Entwicklung des Saldos der Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Tausend Euro



Jahresergebnisse 2008 bis 2011, Plandaten ab 2012 und mittelfristiger Finanzplanungszeitraum 2015 bis 2017

### Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2011

| Sundern (Sauerland) | Mini-<br>mum | Maxi-<br>mum | Mittel-<br>wert | 1. Quar-<br>til | 2. Quartil<br>(Median) | 3. Quartil | Anzahl<br>Werte |
|---------------------|--------------|--------------|-----------------|-----------------|------------------------|------------|-----------------|
| -139                | -408         | 303          | -6              | -102            | -8                     | 85         | 38              |

Wie sich die negativen Salden aus laufender Verwaltungstätigkeit auf den Liquiditätsbedarf auswirken, zeigt das folgende Kapitel zur Verschuldung der Stadt Sundern.

### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gehören wie die Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenausgleich wirtschaftlich zu den Schulden. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Schulden im Kernhaushalt:

### Schuldenübersicht Kernhaushalt in Tausend Euro

|  | EB 2008       | 2008          | 2009          | 2010          | 2011          |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Anleihen   | 0             | 0             | 0             | 0             | 0             |
| Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen                                 | 40.006        | 40.817        | 39.341        | 37.509        | 37.489        |
| Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung                          | 11.000        | 9.000         | 13.000        | 18.500        | 24.000        |
| Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen | 0             | 0             | 0             | 0             | 0             |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen                                 | 635           | 946           | 1.697         | 1.855         | 633           |
| Verbindlichkeiten aus Transferleistungen   | 2.792         | 2.675         | 1.624         | 962           | 285           |
| Sonstige Verbindlichkeiten   | 1.300         | 2.967         | 2.483         | 4.509         | 5.911         |
| Erhaltene Anzahlungen  | 2.211         | 3.277         | 4.279         | 3.544         | 2.783         |
| <b>Verbindlichkeiten gesamt</b>  | <b>57.944</b> | <b>59.682</b> | <b>62.425</b> | <b>66.878</b> | <b>71.100</b> |
| Rückstellungen   | 26.641        | 25.445        | 25.323        | 25.976        | 25.516        |
| Sonderposten für den Gebührenausgleich   | 0             | 0             | 0             | 0             | 0             |
| <b>Schulden gesamt</b>   | <b>84.585</b> | <b>85.127</b> | <b>87.748</b> | <b>92.854</b> | <b>96.616</b> |
| davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner                                     | 1.994         | 2.054         | 2.161         | 2.328         | 2.504         |

Die unterschiedlichen Ausgliederungsgrade werden berücksichtigt, indem im interkommunalen Vergleich die Verbindlichkeiten der verbundenen Unternehmen, Sondervermögen und Mehrheitsbeteiligungen einbezogen werden. Die GPA NRW nimmt hierzu die im Gesamtabchluss ausgewiesenen Verbindlichkeiten. Da die Stadt Sundern noch keinen Gesamtabchluss aufgestellt hat, kann zurzeit kein interkommunaler Vergleich der Gesamtverbindlichkeiten vorgenommen werden. Die Verbindlichkeiten des Kernhaushaltes liegen allerdings in 2011 bereits über

den Gesamtverbindlichkeiten (Gesamtabschluss) der Vergleichskommunen. Dies verdeutlicht, dass der bereits eingeleitete strikte Kreditabbau auch weiterhin dringend erforderlich ist.

Insgesamt steigen die Verbindlichkeiten seit der Eröffnungsbilanz um ein Viertel an. Noch überwiegen die Investitionskredite. Gemäß HSK-Vorgabe werden zukünftig geringere Investitionskredite aufgenommen. Diese Vorgabe einzuhalten, ist für Sundern trotz sinkender Zinsaufwendungen besonders wichtig. Ältere Darlehen mit hohen Zinssätzen laufen aus und können wegen des historisch niedrigen Zinsniveaus zu günstigeren Zinsen verlängert werden. Daher werden sich die Zinsaufwendungen weiter reduzieren. Während Sundern die Investitionskredite stetig reduzierte, haben sich die Liquiditätssicherungskredite inzwischen fast verdreifacht.

Die Stadt Sundern verfügt aktuell nicht über eine ausreichende Selbstfinanzierungskraft. Bis Mai 2014 waren daher Liquiditätskredite von rund 31 Mio. Euro aufgelaufen. Das geplante Kreditvolumen ab 2018 steigt weiter auf 38 Mio. Euro an. Die hohen Liquiditätskredite verursachen entsprechende Zinsaufwendungen. Das momentan günstige Zinsniveau sowie von der Stadt eingesetzte Instrumente zur Zinssicherung, können noch höhere Zinsaufwendungen verhindern. Die Stadt Sundern hat das Zinsänderungsrisiko planerisch eingepreist und langfristige Zinssätze für Teile der Liquiditätskredite vereinbart. Dies verschafft ihr eine bessere Planungssicherheit. Ein restliches, allgemeines Zinsänderungsrisiko besteht nach Ablauf der Vereinbarungen bzw. für die kurzfristig aufgenommenen Liquiditätskredite jedoch weiterhin.

Die Stadt Sundern weist zum 31.12.2011 noch knapp sechs Mio. Euro erhaltene Anzahlungen aus. Dabei handelt es sich um erhaltene, noch nicht verbrauchte Zuwendungen. Diese konnten wegen der eingeschränkten Investitionstätigkeit noch nicht zweckentsprechend verwandt und als Sonderposten Anlagegütern zugeordnet werden.

Wenn Sundern die Planergebnisse erreicht, verbessert sich die Liquiditätslage ab 2015. Ein Schuldenabbau kann erst dann nachhaltig beginnen. Auf die mit der Planung verbundenen Risiken hat die GPA NRW bereits hingewiesen. Diese wirken sich auch auf die Ein- und Auszahlungen aus.

Die Kennzahlen zur Finanzlage haben sich wie folgt entwickelt:

#### Kennzahlen zur Finanzlage in Prozent

|   | EB 2008 | 2008 | 2009          | 2010          | 2011          |
|---|---------|------|---------------|---------------|---------------|
| Anlagendeckungsgrad II                    | 88      | 88   | 86            | 82            | 78            |
| Liquidität 2. Grades                      | 27      | 21   | 13            | 4             | 2             |
| Dynamischer Verschuldungsgrad (in Jahren) | ./.     | 31   | neg. Ergebnis | neg. Ergebnis | neg. Ergebnis |
| Kurzfristige Verbindlichkeitsquote        | 7       | 8    | 10            | 13            | 15            |
| Zinslastquote                             | ./.     | 7    | 5             | 4             | 5             |

Der Liquiditätsbedarf wirkt sich in Sundern insbesondere auf die kurzfristige Verbindlichkeitsquote aus. Diese ist doppelt so hoch wie in den Vergleichskommunen. Auch die Zinslastquote fällt überdurchschnittlich aus.

→ **Feststellung**

Trotz rückläufiger Investitionskredite wird der Haushalt der Stadt Sundern durch die notwendigen Liquiditätssicherungskredite weiterhin überdurchschnittlich belastet. Die notwendige Konsolidierung und strikte HSK-Umsetzung wird hier verdeutlicht.

**Rückstellungen**

Die Stadt Sundern hat folgende Rückstellungen gebildet:

**Rückstellungen in Tausend Euro**

|   | EB 2008       | 2008          | 2009          | 2010          | 2011          |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Pensionsrückstellungen                                | 21.466        | 21.617        | 22.094        | 22.217        | 23.237        |
| Rückstellungen Deponien und Altlasten                 | 225           | 311           | 0             | 0             | 0             |
| Instandhaltungsrückstellungen                         | 3.049         | 1.730         | 1.250         | 718           | 694           |
| sonstige Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO | 1.901         | 1.787         | 1.978         | 3.041         | 1.585         |
| <b>Summe der Rückstellungen</b>                       | <b>26.641</b> | <b>25.445</b> | <b>25.322</b> | <b>25.976</b> | <b>25.516</b> |

Die Pensionsrückstellungen sind seit der Eröffnungsbilanz konstant gestiegen. Wie eingangs erwähnt, schwankten diese teilweise aufgrund aktualisierter Berechnungen der Versorgungskasse, z. B. für Rückstellungsbeträge für Versorgungsempfänger.

Die ebenfalls erstmalig mit der Eröffnungsbilanz gebildeten Instandhaltungsrückstellungen reduzierten sich bis 2011 um insgesamt knapp 2,5 Mio. Euro. Die mit der Eröffnungsbilanz erstmalig gebildeten Rückstellungen entlasteten die Ergebnisse in den Folgejahren bei deren Inanspruchnahme bzw. Auflösung. Die bilanzierten Rückstellungen führten jedoch zu einem entsprechenden Liquiditätsbedarf, der überwiegend mit Liquiditätskrediten gedeckt wurde. Lediglich im Jahresabschluss 2008 führte die Stadt Sundern den Instandhaltungsrückstellungen bisher nennenswerte Beträge zu. Insgesamt hat Sundern auskunftsgemäß damit Sanierungsstaus bei Gebäuden und Infrastruktur aus Vorjahren beheben können.

Bei den sonstigen Rückstellungen erhöhen sich die Bestände in 2010 für erwartete Erstattungsverpflichtungen nach dem Einheitslastenabrechnungsgesetz. Für diesen Fall hat sie entsprechende Rückstellungen nach § 36 Absatz 4 GemHVO gebildet. Wie sich im Nachgang herausstellte, musste Sundern doch keine Erstattungen leisten, so dass die Rückstellung in 2011 aufgelöst wurde. Zudem musste die Stadt Pensionsrückstellungen für das Kommunale Rechenzentrum übernehmen.

Bei einem Zinsswapgeschäft hat die Stadt Sundern wegen fehlender Bewertungseinheiten eine Drohverlustrückstellung gemäß § 36 Absatz 5 GemHVO gebildet. Die Rückstellung wird jährlich überprüft und anhand der negativen Marktwerte des Zinsswaps angepasst.

Im Jahresabschluss 2011 hat die Stadt Sundern Rückstellungen aufgelöst, die für die eventuelle Nachzahlung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld der Beamten von 690.000 Euro gebildet wurden. Der Rückstellungsgrund entfiel wegen der Rechtsprechung im zugrunde liegenden

Rechtstreit auf Bundesebene. Darüber hinaus wurden Rückstellungen für die städtische defizitäre Beteiligung EGS in Anspruch genommen (vertraglich vereinbarter Verlustausgleich).

Die positiven wie negativen (einmaligen) Effekte auf die Jahresergebnisse durch Rückstellungen werden bei der Analyse des kommunalen Steuerungstrends berücksichtigt.

## Eigenkapital

Je mehr Eigenkapital eine Kommune hat, desto weiter ist sie von der gesetzlich verbotenen Überschuldung entfernt.

Das Eigenkapital ist ein Gradmesser für die wirtschaftliche Situation einer Kommune. An der Entwicklung der allgemeinen Rücklage orientieren sich folgerichtig haushaltsrechtliche Regelungen zur Aufstellung eines HSK oder eines Sanierungsplanes.

Die gesamtwirtschaftliche Situation des Konzerns „Stadt Sundern“ kann erst mit den Gesamtabschlüssen ab 2010 beurteilt werden. Für den Kernhaushalt ergibt sich folgender Vergleich:

### Eigenkapitalquoten 1 und 2 in Prozent 2011

|                                | Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|--------------------------------|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| Eigenkapitalquote 1 in Prozent | 25      | 7       | 66      | 36         | 27         | 38                  | 45         | 36           |
| Eigenkapitalquote 2 in Prozent | 58      | 34      | 84      | 64         | 54         | 66                  | 74         | 36           |

Sundern positioniert sich bereits in 2011 unterdurchschnittlich. Da weiterhin die allgemeine Rücklage verringert werden muss, werden sich die Eigenkapitalquoten noch weiter verschlechtern. Die Eigenkapitalquote 2 berücksichtigt die Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen. Der unter dem Mittelwert liegende Kennzahlenwert der Stadt lässt sich teilweise darauf zurückführen, dass Investitions- und sonstige pauschale Zuwendungen noch nicht verwandt und damit bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

## Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Schuldenlage hat unmittelbare Auswirkungen auf die Ertragslage. Bei den jeweiligen Ertrags- und Aufwandsarten wird daher auf die Ergebnisse der vorangegangenen Analysen Bezug genommen.

### Ordentliche Erträge in Tausend Euro

|                                    | 2008   | 2009   | 2010   | 2011   |
|------------------------------------|--------|--------|--------|--------|
| Steuern und ähnliche Abgaben       | 31.041 | 27.276 | 28.174 | 31.268 |
| Zuwendungen und allgemeine Umlagen | 9.133  | 8.778  | 7.790  | 7.018  |

|   | 2008          | 2009          | 2010          | 2011          |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Sonstige Transfererträge                | 118           | 286           | 261           | 335           |
| Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte | 2.903         | 3.043         | 3.072         | 3.072         |
| Privatrechtliche Leistungsentgelte      | 875           | 763           | 702           | 743           |
| Kostenerstattungen und Kostenumlagen    | 1.807         | 1.783         | 1.740         | 1.686         |
| Sonstige ordentliche Erträge            | 1.868         | 2.623         | 2.521         | 3.469         |
| Aktiviere Eigenleistungen               | 94            | 201           | 173           | 63            |
| Bestandsveränderungen                   | 0             | 0             | 0             | 0             |
| <b>Ordentliche Erträge</b>              | <b>47.840</b> | <b>44.753</b> | <b>44.434</b> | <b>47.654</b> |
| Finanzerträge                           | 1.714         | 2.151         | 1.141         | 1.539         |

Die ordentlichen Erträge der Stadt Sundern sind überwiegend durch Steuern und ähnlich Abgaben geprägt. Da diese mit über einem Drittel in Sundern aus Gewerbesteuererträgen bestehen, sind Ausfälle nur schwer und zeitnah zu kompensieren. Die Wirtschafts- und Finanzkrise wirkte sich auch in Sundern negativ auf die Steuererträge in 2009 und 2010 aus. Aufgrund der Steuerkraft der Jahre 2007 und 2008 und der geringeren Verbundmasse sanken die Schlüsselzuweisungen in den Folgejahren. Trotz Krise erholten sich die Steuererträge bereits ab 2011 und liegen seither auf einem durchschnittlichen Vorjahresniveau.

Die sonstigen ordentlichen Erträge schwanken je nach Höhe der in Anspruch genommenen oder aufgelösten Rückstellungen. Dabei handelte es sich in 2008 bis 2010 überwiegend um Instandhaltungs- und Pensionsrückstellungen. 2011 wurde ein Teilbetrag der Rückstellung für die Erstattungen nach dem Einheitslastenabrechnungsgesetz aufgelöst. Auch eine Rückstellung für die erwartete Nachzahlung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld für Beamte aus einem anhängigen Klageverfahren konnten in 2011 vollständig aufgelöst werden, da diese nicht zum Tragen kam. In 2011 wurden darüber hinaus überplanmäßig Grundstücke veräußert. Bei den Finanzerträgen wirken sich u.a. schwankende Guthabenzinsen sowie Derivatgeschäfte aus. Bei den Finanzerträgen sind außerdem rund 800.000 Euro jährliche Gewinnabführung der Stadtwerke enthalten (siehe auch „Finanzanlagen“ bzw. „Gebühren“).

Das Jahresergebnis 2008 wurde von außerordentlichen Erträgen beeinflusst, die hier nicht ausgewiesen werden. Dabei handelte es sich u.a. um in der Eröffnungsbilanz gebildete Rückstellungen (Pensionsrückstellungen, unterlassene Instandhaltung). Diese wurden teilweise zweckentsprechend in Anspruch genommen oder ertragswirksam aufgelöst, weil der Rückstellungsgrund entfiel.

Außerdem hat die Stadt Sundern Rückstellungen aus EU-Mitteln für die Beseitigung der Orkansschäden nach „Kyrill“ im Januar 2007 gebildet. Sondereffekte, die sich ergeben, wenn z. B. der Grund für Rückstellungen entfällt und diese Rückstellungen daher ertragswirksam aufgelöst werden müssen, hat die GPA NRW beim „Kommunalen Steuerungstrend“ berücksichtigt.

## Allgemeine Deckungsmittel

Die GPA NRW versteht unter allgemeinen Deckungsmitteln

- die Realsteuereinnahmen,

- die Gemeinschaftssteuern,
- die sonstigen Steuern und steuerähnlichen Erträge,
- die Ausgleichsleistungen nach dem Familienleistungsgesetz sowie
- die Schlüsselzuweisungen.

Die Höhe der allgemeinen Deckungsmittel dient als Ausgangsbasis für die Beurteilung der Ertragskraft der geprüften Kommunen.

#### Allgemeine Deckungsmittel in Tausend Euro bzw. in Euro je Einwohner (IST)

|   | 2008          | 2009          | 2010          | 2011          |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Realsteuern   | 18.136        | 15.666        | 16.905        | 19.205        |
| Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern          | 11.739        | 10.333        | 9.872         | 10.687        |
| sonstige Gemeindesteuern und steuerähnliche Erträge | 273           | 331           | 332           | 351           |
| Ausgleichsleistungen                                | 894           | 946           | 1.064         | 1.025         |
| Schlüsselzuweisungen                                | 4.803         | 3.733         | 2.919         | 1.596         |
| <b>Summe der allgemeinen Deckungsmittel</b>         | <b>35.844</b> | <b>31.009</b> | <b>31.092</b> | <b>32.864</b> |
| <b>Allgemeine Deckungsmittel je Einwohner</b>       | <b>1.233</b>  | <b>1.074</b>  | <b>1.082</b>  | <b>1.157</b>  |

Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise werden im Zeitverlauf deutlich. Nach der Planung wird Sundern erst in 2012 wieder das vorherige Niveau erreichen. Im interkommunalen Vergleich positioniert sich Sundern damit unterdurchschnittlich.

#### Aufwendungen

Die GPA NRW analysiert die Aufwandsarten und geht auf wesentliche Besonderheiten ein.

#### Ordentliche Aufwendungen in Tausend Euro

|   | 2008          | 2009          | 2010          | 2011          |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Personalaufwendungen                        | 11.600        | 11.149        | 11.026        | 11.799        |
| Versorgungsaufwendungen                     | 313           | 2.044         | 1.540         | 1.637         |
| Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 7.179         | 8.335         | 7.610         | 6.740         |
| Bilanzielle Abschreibungen                  | 5.272         | 5.255         | 5.364         | 5.620         |
| Transferaufwendungen                        | 19.771        | 19.844        | 20.591        | 21.111        |
| Sonstige ordentliche Aufwendungen           | 4.865         | 3.931         | 4.298         | 4.413         |
| <b>Ordentliche Aufwendungen</b>             | <b>49.000</b> | <b>50.559</b> | <b>50.429</b> | <b>51.320</b> |
| Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen      | 3.218         | 2.460         | 2.250         | 2.549         |

Die wesentlichen Aufwendungen sind auch in Sundern die Transfer- und Personal- bzw. Versorgungsaufwendungen. Letztere schwanken deutlich aufgrund korrigierter Pensionsrückstellungen.

Die Stadt Sundern will eine strikte Personalbedarfsplanung einführen. Der rückläufige Trend bei Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen bis 2011 setzt sich in der Ergebnisplanung zunächst nicht fort. Die Stadt Sundern will bei der Position dauerhaft Aufwendungen senken, z.B. durch die erfolgten energetischen Sanierungen und weiteren Abbau von Überkapazitäten bei Gebäuden. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass Kosten durch aufgegebene Schulstandorte zwar reduziert werden. Es ergeben sich durch die notwendige Schülerbeförderung allerdings höhere Aufwendungen. Soweit Gebäude nicht vollständig veräußert werden können, werden diese zudem künftig weiterhin Aufwendungen verursachen.

Die Transferaufwendungen sind überwiegend von der Kreisumlage sowie Kosten der Jugend- und Sozialhilfe geprägt. Diese sind durch die Kommune nicht steuerbar. Aktuell wird auch Sundern mehr belastet durch die steigende Zuweisung an Flüchtlingen und Asylbewerbern. Daher muss die Stadt neben einer optimierten Einnahmestruktur vor allem bei den von ihr steuerbaren Aufwendungen weiter konsolidieren.

Die Zinsen und sonstigen Finanzaufwendungen wurden positiv durch das gesunkene Zinsniveau beeinflusst.

## Bilanzielle Abschreibungen

Die Abschreibungen sind ein wesentlicher Aufwandsposten in der Ergebnisrechnung. Die Kennzahl „Abschreibungsintensität“ zeigt an, in welchem Umfang die Abnutzung des Anlagevermögens den Kommunalhaushalt belastet.

Den Abschreibungen stehen im Regelfall erhebliche Erträge aus der Auflösung von Sonderposten gegenüber. Die Kennzahl „Drittfinanzierungsquote“ weist das prozentuale Verhältnis von Erträgen aus Sonderposten zu den Abschreibungen aus.

### Abschreibungsintensität und Drittfinanzierungsquote in Prozent

|  | 2008         | 2009         | 2010         | 2011         |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Ordentliche Aufwendungen                   | 49.000       | 50.559       | 50.429       | 51.320       |
| Abschreibungen auf Anlagevermögen          | 5.059        | 5.191        | 5.339        | 5.620        |
| Erträge aus der Auflösung von Sonderposten | 2.291        | 2.375        | 2.502        | 2.892        |
| <b>Netto-Ergebnisbelastung</b>             | <b>2.768</b> | <b>2.816</b> | <b>2.836</b> | <b>2.728</b> |
| <b>Abschreibungsintensität</b>             | <b>10</b>    | <b>10</b>    | <b>11</b>    | <b>11</b>    |
| Drittfinanzierungsquote                    | 45           | 46           | 47           | 51           |

Die Abschreibungen auf das Infrastrukturvermögen haben mit drei Mio. Euro jährlich den größten Anteil am Werteverzehr. Die Abschreibungen für die Gebäude liegen bei jährlich rund 1,9 Mio. Euro. Die Abschreibungsintensität ist bei der Stadt Sundern im interkommunalen Vergleich überdurchschnittlich. Die Drittfinanzierung ist knapp durchschnittlich. Langfristig stagniert diese.

Insofern muss die Stadt Sundern dauerhaft über 50 Prozent ihrer Aufwendungen für Abschreibungen erwirtschaften.

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Personalwirtschaft und De-  
mografie der Stadt Sundern  
(Sauerland) im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS

|                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| → Personalwirtschaft und Demografie | 3 |
| Inhalte, Ziele und Methodik         | 3 |
| Demografische Handlungsfelder       | 3 |

## → Personalwirtschaft und Demografie

### Inhalte, Ziele und Methodik

Im Handlungsfeld Personalwirtschaft und Demografie prüft die GPA NRW, ob sich die Kommunen aus personalwirtschaftlicher Sicht ausreichend mit den demografischen Folgen beschäftigen. Fraglich ist beispielsweise, ob bereits eine systematische Strategie vorhanden ist, dieses Thema zu bewältigen. Hierzu wertet die GPA NRW ein standardisiertes Interview zu den wesentlichen demografischen Handlungsfeldern des Personalmanagements aus.

### Demografische Handlungsfelder

Personalwirtschaftliches Handeln wirkt im Hinblick auf die demografische Entwicklung in zwei Richtungen:

- nach außen durch Aufgabenanalyse, Aufgabenkritik und Aufgabenorganisation sowie
- nach innen durch Analyse der Verwaltungsorganisation und personalwirtschaftlicher Aspekte.

In der öffentlichen Verwaltung scheidet vermehrt Personal altersbedingt aus, Nachwuchskräfte sind schwieriger zu gewinnen. Außerdem muss das kommunale Leistungsangebot an die künftige Bevölkerung angepasst werden. Aufgaben ändern sich, entfallen oder kommen hinzu. Deshalb ist eine strukturierte Aufgabenanalyse und Aufgabenplanung notwendig. Auf dieser Basis sollten die Kommunen anschließend organisatorische und personalwirtschaftliche Prozesse einleiten.

Die Kommune hat während der Prüfung den bearbeiteten Fragebogen erhalten. Aus Sicht der GPA NRW ergeben sich für die Stadt Sundern folgende Optimierungs- bzw. Handlungsmöglichkeiten:

### Personalmanagement in demografische Ziel- und Maßnahmenplanung einbinden

Die demografische Entwicklung erfordert, dass sich die Verwaltungen künftig verstärkt mit ihrem Aufgabenportfolio befassen. Bevorstehende Aufgaben können nur bewältigt werden, wenn genügend qualifiziertes Personal zur Verfügung steht. Dem Personalmanagement kommt in diesem Zusammenhang eine wichtige Bedeutung zu. Es muss eine mitgestaltende Rolle einnehmen. Das Personalmanagement der Stadt Sundern ist in den demografischen Entwicklungsprozess teilweise bereits eingebunden. Das Verfahren befindet sich aber erst im Aufbau.

Der demografische Wandel macht es notwendig, ein ganzheitliches, demografieorientiertes Personalmanagement zu entwickeln. Dabei gilt es vorab zu klären, welche strategischen Ziele das Personalmanagement verfolgen muss, um den Herausforderungen des demografischen Wandels begegnen zu können. Dies ist in Sundern bislang noch nicht erfolgt. Aus Sicht der GPA NRW sind folgende Ziele denkbar:

- die Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten fördern und erhalten,

- neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insbesondere durch Ausbildung gewinnen,
- Leistungsträger durch Personalentwicklung binden.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Sundern sollte strategische Ziele für das Personalmanagement festlegen. Sie sollten zukunftsorientiert sein und sich auf die Arbeitsfähigkeit, die Nutzung von Mitarbeiterpotenzialen sowie einen optimierten Ressourceneinsatz beziehen.

## Verwaltungsorganisation optimieren

Die Verwaltungsorganisation stellt gerade in Zeiten des demografischen Wandels ein bedeutendes Handlungsfeld dar. In Anbetracht der sich abzeichnenden Personalfluktuationen ist jede Verwaltung aufgefordert, ablauf- und aufbauorganisatorische Prozesse auf mögliche Optimierungspotenziale zu untersuchen. Dies ist notwendig, um die Aufgaben auch in Zukunft effektiv und effizient wahrnehmen zu können.

Ablauforganisatorisch ist von Bedeutung, dass die Verfahrensabläufe an den Aufgaben bzw. Produkten ausgerichtet werden. Damit können kurze Prozesslaufzeiten erreicht und Schnittstellen vermieden werden. Ferner können ganzheitliche, auf Verantwortungsübernahme ausgerichtete Aufgaben und Prozesse organisiert werden. Gerade der letztgenannte Aspekt ist bedeutsam im Hinblick auf die Handlungsspielräume der Mitarbeiter. Werden Arbeitsplätze so gestaltet, dass der Mitarbeiter Verantwortung übernehmen muss, trägt dieses dazu bei, dass er dauerhaft motiviert ist.

Von zunehmender Bedeutung für die Aufgabenerfüllung wird es ferner sein, dass es der Stadt Sundern gelingt, mit dem zukünftig vorhandenen Personal flexibel auf sich verändernde Aufgaben reagieren zu können. Das bedingt, dass die statische Organisationsstruktur zunehmend durch flexible Formen der Arbeitsorganisation ergänzt wird. Dazu gehört die Arbeit in Projektgruppen. Sie wird von der Stadt Sundern bereits praktiziert.

Darüber hinaus ergibt sich für die Stadt Sundern aber noch Optimierungspotenzial durch die flächendeckende Erstellung von Anforderungsprofilen. Aus Sicht der GPA NRW sind Anforderungsprofile eine wichtige Voraussetzung für die Ermittlung

- des qualitativen Personalbedarfs,
- des Personalentwicklungsbedarfs,
- und der Beschäftigtenpotenziale.

Die Anforderungsprofile bilden damit die Grundlage für weitere personalwirtschaftliche Instrumente. Bisher hat die Stadt Sundern solche Anforderungsprofile nur teilweise in Verbindung mit einer aktuellen Organisationsuntersuchung erstellt.

→ **Empfehlung**

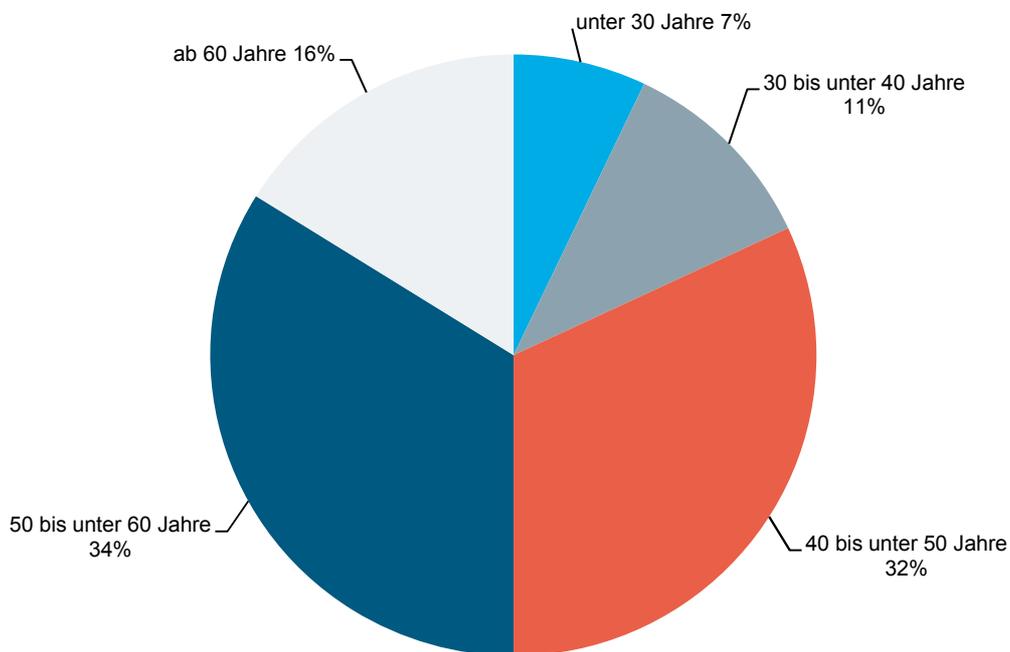
Die Stadt Sundern sollte flächendeckend für alle Bereiche der Verwaltung Anforderungsprofile erstellen.

## Altersstruktur analysieren und Fluktuation ermitteln

Die Kommunen werden in den kommenden Jahren vor der großen Herausforderung starker altersfluktuationsbedingter Personalverluste stehen. Eine systematisch erstellte Altersstrukturanalyse sowie eine Fluktuationsprognose sind daher unerlässlich.

Die Stadt Sundern führt Altersstrukturanalysen und Fluktuationsprognosen über einen Zeitraum von sechs Jahren durch. Sie werden monatlich fortgeschrieben. Unabhängig davon hat die GPA NRW die Altersstruktur der Beschäftigten bei der Stadt Sundern ermittelt. Sie basiert auf der Stellenliste zum 30. Juni 2012.

### Altersstruktur der Beschäftigten bei der Stadt Sundern zum 30.06. 2012



### Altersstruktur nach Anzahl der Beschäftigten

| bis unter 30 Jahre | 30 bis unter 40 Jahre | 40 bis unter 50 Jahre | 50 bis unter 60 Jahre | über 60 Jahre |
|--------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|---------------|
| 22                 | 34                    | 99                    | 105                   | 50            |

Das Durchschnittsalter liegt zum obigen Stichtag bei rund 49 Jahren. Der demografische Wandel wird im Innenverhältnis der Stadt Sundern zu Personalverlusten führen. Der Anteil der ab 50-Jährigen beträgt 50 Prozent. Somit wird in den nächsten 15 Jahren die Hälfte der Beschäftigten altersbedingt ausscheiden. Gleichzeitig ist erkennbar, dass die Gruppe der bis 39-Jährigen mit insgesamt 56 Beschäftigten einen relativ niedrigen Prozentsatz erfüllt. Das bedeutet, dass Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die aus Altersgründen aus dem aktiven Dienst ausscheiden, nur teilweise durch eigenes jüngeres Personal ersetzt werden können. Damit droht in

der Verwaltung viel Erfahrungswissen wegzubrechen. Daher muss dieses Erfahrungswissen rechtzeitig gesichert werden. Auf diesen Punkt gehen wir im Laufe des Berichtes näher ein. Aufgrund des Fachkräftemangels wird es immer schwieriger, die Personalabgänge sowohl quantitativ als auch qualitativ vollständig zu kompensieren. Daher ist es wichtig, dass sich die Stadt Sundern als attraktiver Arbeitgeber in Konkurrenz zu anderen Kommunen und der Privatwirtschaft darstellt.

### **Attraktiver Arbeitgeber sein**

Aufgrund der demografischen Auswirkungen wird der nicht gedeckte Personalbedarf auch in Sundern in den nächsten Jahren kontinuierlich steigen. Das bedeutet, dass die Kommunen ihr Personalmarketing in Zukunft modifizieren müssen, damit sie im sich verschärfenden Wettbewerb um Fachkräfte bestehen können. Allerdings sind die Möglichkeiten des Personalmarketings in kleineren Kommunen eingeschränkt. Das Entgelt- und Besoldungsniveau ist begrenzt, ebenso auch die Aufstiegsmöglichkeiten. Die Ausgangslage ist damit für Kommunen in der Größenordnung der Stadt Sundern noch schwieriger als für große Verwaltungsorganisationen.

Personalmarketingmaßnahmen beinhalten auch die Forderung, Instrumente der Personalgewinnung zielgruppenorientiert einzusetzen. Hierbei sind auch so genannte „weiche“ Faktoren wie flexible Arbeitszeiten und -formen, qualitativ hochwertige Personalführung sowie Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu berücksichtigen. Bei der Arbeitszeitgestaltung ermöglicht die Stadt Sundern bereits Modelle, die mit der Organisation des Aufgabenfeldes vereinbar sind.

Die Personalgewinnung kann zudem durch interkommunale Kooperationen verbessert werden. Diese Erfahrung hat beispielsweise der Städteverband Schleswig-Holstein gemacht. Er hat eine gemeinsame Initiative verschiedener kommunaler Arbeitgeber in Schleswig-Holstein organisiert. Ziele waren die Entwicklung eines modernen Personalmanagementmodells und eine Imagekampagne für Kommunalverwaltungen in Schleswig-Holstein. Dazu wurden zwei Arbeitsgruppen mit Praktikerinnen und Praktikern aus verschiedenen kommunalen Verwaltungen im Land eingerichtet. In fast zweijähriger Arbeit untersuchten die beiden Gruppen zentrale Themen zum internen und externen Personalmarketing. Eines der Ergebnisse ist das Internetportal [www.berufe-sh.de](http://www.berufe-sh.de). Hier stellen sich derzeit über 20 Kommunen gemeinsam als attraktive Arbeitgeber in der Öffentlichkeit vor. Das Portal beinhaltet eine gemeinsame Informations- und Werbekampagne. Auf dem Gebiet der Personalgewinnung existieren in Sundern noch keine Kooperationen mit anderen Kommunen.

#### **→ Empfehlung**

Die Stadt Sundern sollte sich über Kooperationsprojekte beim Personalmarketing informieren und versuchen, Kommunen für solche Kooperationen zu gewinnen.

### **Personal entwickeln**

Personalentwicklung hat die Aufgabe, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erkennen, zu erhalten und zu fördern. Die demografische Entwicklung kann dazu führen, dass quantitativ und qualitativ steigende Anforderungen von immer weniger Beschäftigten zu bewältigen sein werden. Daher ist es wichtig, Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft gezielt zu fördern.

Die Stadt Sundern stellt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereits ein reichhaltiges Angebot zur Gesundheitsförderung und -erhaltung zur Verfügung. Hierunter fallen folgende Maßnahmen:

- Raucherentwöhnung,
- Stressmanagement,
- Sportangebote,
- Rückenschule,
- Suchtprävention,
- Gesunde Ernährung
- Vorsorgeuntersuchung.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Sundern sollte auch das Thema Mobbing in ihren Angebotskatalog aufnehmen.

Neben der Gesundheitsförderung gibt es weitere wichtige Bereiche der Personalentwicklung. Um die wesentlichen Ziele und Aufgaben innerhalb dieses Handlungsfeldes zu beschreiben, bedarf es einer entsprechenden Konzeption. Diese ist abhängig von den besonderen Aufgaben und individuellen Rahmenbedingungen der Verwaltung. Dazu bietet es sich an, ein Personalentwicklungskonzept zu erstellen. Es ist als Grundorientierung für die Verwaltung und ihrer Beschäftigten zu verstehen. Über ein solches Instrumentarium verfügte die Stadt Sundern zum Zeitpunkt der Prüfung noch nicht. Es soll aber kurzfristig erarbeitet werden.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Sundern sollte ein Personalentwicklungskonzept baldmöglichst erstellen und dieses regelmäßig fortschreiben.

Die Bedeutung der Personalentwicklung wird gerade in Zeiten des demografischen Wandels weiter steigen. Sie ist mit Kosten verbunden, gleichzeitig aber auch eine Investition in die Zukunft. Die Angebote der Personalentwicklung müssen qualitativ und quantitativ in ausreichendem Maße vorhanden sein. Um die dadurch entstehende finanzielle Belastung tragen zu können, bieten sich auch in diesem Handlungsfeld interkommunale Kooperationen an. Die Stadt Sundern beteiligt sich an Einstellungstests in Zusammenarbeit mit dem Hochsauerlandkreis. Weitere Kooperationen bestehen derzeit nicht.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Sundern sollte alle Möglichkeiten ausschöpfen, auch im Bereich der Personalentwicklung interkommunal zu kooperieren.

## Wissen bewahren und verteilen

Die zuvor dargestellte Analyse der Altersfluktuation zeigt, dass in den kommenden Jahren eine Vielzahl von Beschäftigten die Stadtverwaltung Sundern verlassen wird. Mit dem Fortgang der Mitarbeiter droht gleichzeitig der Verlust von Wissen. Die von der Altersfluktuation betroffenen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über ein großes Spektrum an Berufs- und Lebenserfahrung. Dieses Wissen ist bedeutend für die Verwaltungsorganisation und muss bewahrt bzw. verteilt werden. Dies gilt umso mehr, als viele der ausscheidenden Mitarbeiter über Schlüsselwissen verfügen, das nur ihnen alleine zur Verfügung steht. In Anbetracht der Auswirkungen des demografischen Wandels sollte daher jede Verwaltung bemüht sein, das vorhandene Wissen zu bewahren und auf jüngere Generationen zu verteilen.

Es gibt diverse Möglichkeiten, die Wissensbewahrung und -verteilung zu optimieren. Hierzu zählen:

- Personenkreis festlegen, der Bestandteil der Wissensbewahrung und -verteilung werden soll,
- Dokumentenmanagementsystem erstellen,
- systemrelevantes Wissen in Handbüchern, Checklisten oder Verfahrensdokumentationen erfassen,
- Übergabeunterlagen anfertigen, die alle wesentlichen Informationen für den Vertretungs- oder Fluktuationsfall enthalten.

Die Stadt Sundern hat das Thema „Dokumentenmanagementsystem“ bereits in ihre Überlegungen einbezogen. Es soll aber erst mittelfristig erstellt werden.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Sundern sollte aufgrund der anstehenden altersbedingten Fluktuationen kurzfristig Maßnahmen durchführen, um das Wissen optimal zu bewahren und zu verteilen.

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Sicherheit und Ordnung der  
Stadt Sundern (Sauerland)  
im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS

|  |    |
|--|----|
| → Sicherheit und Ordnung                 | 3  |
| Inhalte, Ziele und Methodik              | 3  |
| Einwohnermeldeaufgaben                   | 4  |
| Personenstandswesen                      | 6  |
| Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten  | 8  |
| Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung | 10 |
| Anlage: Gewichtung der Fallzahlen        | 11 |

## → Sicherheit und Ordnung

### Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW prüft innerhalb des Produktbereiches Sicherheit und Ordnung folgende Handlungsfelder:

- Einwohnermeldeaufgaben,
- Personenstandswesen und
- Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten.

Ziel der GPA NRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Die Analyse der leistungsbezogenen Kennzahlen dient als Orientierung im Hinblick auf eine angemessene Stellenausstattung. Auf der Basis von Benchmarks ermittelt die GPA NRW Potenziale. Der interkommunale Vergleich und die Potenzialausweisung helfen den Kommunen, Prioritäten für mögliche Veränderungs- und Entwicklungsprozesse zu setzen.

Dafür vergleicht und analysiert die GPA NRW den jeweiligen Personaleinsatz und die erbrachten Leistungsmengen. Strukturierte Interviews unterstützen die Analyse. In jedem Handlungsfeld erfolgt erst der interkommunale Vergleich der Kennzahl Personalaufwendungen je Fall. Danach vergleichen Leistungskennzahlen den Stelleneinsatz in der Sachbearbeitung. Weitere Kennzahlen wie der Deckungsgrad der Personalaufwendungen und Fallintensitäten können die Prüfung ergänzen. Für die Ermittlung der Personalaufwendungen legt die GPA NRW Durchschnittswerte<sup>1</sup> zugrunde. Die Fallzahlen werden gewichtet, um den unterschiedlichen Bearbeitungszeiten Rechnung zu tragen. Die Berechnung für die Gewichtung ist in den Tabellen am Ende des Teilberichts dargestellt.

Die Aufgaben der mittleren kreisangehörigen Kommunen in den betrachteten Handlungsfeldern sind grundsätzlich identisch. Die GPA NRW definiert die untersuchten Aufgaben, so dass die Vergleichskommunen ihr Personal, die Fallzahlen und ihre Erträge unabhängig von der bestehenden Organisationsstruktur zuordnen können. Das Personal wird dabei entsprechend der GPA-Definitionen getrennt nach Sachbearbeitung und Overhead erfasst. So konzentriert sich der Leistungsvergleich auf die Sachbearbeitung und wird nicht durch Overheadtätigkeiten verfälscht.

Der Personaleinsatz kann auch durch Besonderheiten der Kommune wie spezielle Ansprüche und individuelle Standards geprägt sein. Organisationsbetrachtungen oder Überprüfungen der Stellenausstattung sollen diese bestehenden Standards kritisch analysieren. Deshalb bereinigt die GPA NRW den Stellenvergleich nicht um solche Besonderheiten. Sofern die höhere Personalausstattung das Ergebnis höherer Standards ist, müssten daher zunächst diese Rahmenbedingungen angepasst werden, um den Personaleinsatz optimieren zu können. Daher ist eine weitere Untersuchung der individuellen Potenziale sinnvoll, z. B. durch eine aufgabenkritische Betrachtung und eine analytische Stellenbemessung.

<sup>1</sup> KGST-Bericht M 1/2012 Kosten eines Arbeitsplatzes 2012/2013

## Einwohnermeldeaufgaben

Die für die Einwohnermeldeaufgaben definierten Tätigkeiten erledigte die Stadt Sundern mit 3,74 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Zusätzlich bildeten 0,02 Vollzeit-Stellen den Overhead. Bei der Ermittlung der folgenden Kennzahlen sind 6.459 gewichtete Fälle die Bezugsgröße.

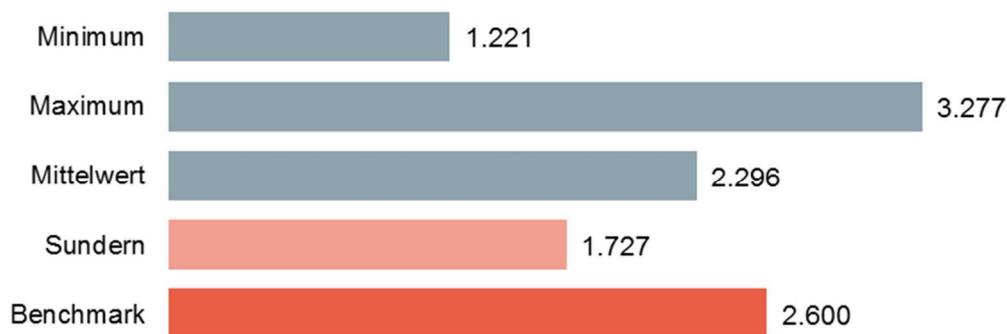
### Personalaufwendungen je Fall Einwohnermeldeaufgaben in Euro 2012

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 28,02   | 13,87   | 40,10   | 23,18      | 19,75      | 22,75               | 25,42      | 41           |

Die Kennzahl wird neben der Fallzahl von der Höhe der Personalaufwendungen beeinflusst. Diese wiederum ist abhängig von dem Stellenanteil sowie dem Besoldungs- und Gehaltsniveau. In die Personalaufwendungen fließen auch die Stellenanteile für den Overhead ein. In Sundern bilden sie mit nur 0,02 Vollzeit-Stellen das Minimum der Vergleichskommunen. Die Personalquote „Vollzeit-Stellen je 10.000 Einwohner“ liegt in diesem Bereich bei 1,33. Sie überschreitet damit den interkommunalen Mittelwert von 1,14. Die Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle betragen in Sundern 48.133 Euro. Der Mittelwert im interkommunalen Vergleich beträgt 48.688 Euro. Das Besoldungs- und Gehaltsniveau ist demnach in Sundern durchschnittlich.

Ob die eingesetzten Stellenanteile für die Aufgabenwahrnehmung angemessen sind, wird durch die nachfolgende Leistungskennzahl verdeutlicht. Hierzu wird die gewichtete Fallzahl von 6.459 in Bezug zu den Vollzeit-Stellen für die Sachbearbeitung gesetzt.

### Fälle je Vollzeit-Stelle Einwohnermeldeaufgaben 2012



| Sundern | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 1.727   | 2.034      | 2.325               | 2.557      | 41           |

Orientiert am Benchmark ergibt sich für die Stadt Sundern bei dieser Aufgabe ein rechnerisches Potenzial von rund 1,3 Vollzeit-Stellen. Die Berechnung des Potenzials wurde der Stadt im Rahmen des Abschlussgesprächs zur Verfügung gestellt.

Das Potenzial basiert auf der Stellenbesetzung im Jahr 2012. Es wurde noch im Verlauf dieser Prüfung teilweise realisiert. Der Stellenanteil ist um 0,7 Vollzeit-Stellen reduziert worden. Damit

verbleibt noch ein rechnerisches Potenzial von 0,6 Vollzeit-Stellen. Ein Handlungsbedarf bleibt dennoch bestehen. Insofern hat die GPA NRW weitere Analysen vorgenommen.

So muss bei dem verbleibendem Potenzial auch berücksichtigt werden, dass sich die Zahl der angenommenen Anträge auf Ausstellung von Ausweisdokumenten in den Jahren 2011 und 2012 deutlich verringert hat. Diese Entwicklung ist bei den anderen Kommunen ebenfalls festzustellen. Eine Vielzahl von Bürgern hat, bevor der neue Personalausweis im Jahr 2010 eingeführt wurde, Anträge auf Ausweisdokumente gestellt. Dadurch erklärt sich der Rückgang in den Folgejahren. Im Jahr 2012 wurden in Sundern 4.561 Anträge und damit 840 weniger als im Jahr 2010 erfasst. Das entspricht einer Minderung von 15,6 Prozent.

Vielfach sind auch die Öffnungszeiten der Bürgerbüros ein Grund für eine höhere Personalausstattung und in der Folge höhere Personalaufwendungen. In Sundern ist das Bürgerbüro an 38 Wochenstunden geöffnet. Im interkommunalen Vergleich stellt sich dies wie folgt dar:

#### Wochenöffnungszeiten Bürgerbüro – ohne Nebenstellen - 2012

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert |
|---------|---------|---------|------------|
| 38,0    | 22,0    | 50,0    | 36,5       |

Ein nennenswerter Mehraufwand lässt sich aus den über dem interkommunalen Mittelwert liegenden Öffnungszeiten nicht herleiten.

Als zusätzlichen Vergleichsparameter hat die GPA NRW den Personalaufwandsdeckungsgrad untersucht. Dieser stellt die Erträge im Bereich der Einwohnermeldeaufgaben ins Verhältnis zu den Personalaufwendungen. Hierbei werden folgende Positionen berücksichtigt:

- Verwaltungsgebühren,
- Verwarn-, Buß- und Zwangsgelder nach Melderecht,
- abzüglich abgeführter bzw. weitergeleiteter Gebührenanteil nach § 68 BZRG,
- abzüglich abgeführter bzw. weitergeleiteter Gebührenanteile für Reisepässe, Personalausweise, weitere Ausweisdokumente an die Bundesdruckerei.

Bei der Stadt Sundern ergeben sich zusammengefasst Erträge von 42.145 Euro. Die ermittelten Personalaufwendungen betragen 180.980 Euro. Daraus errechnet sich ein Personalaufwandsdeckungsgrad von rund 23 Prozent. Im interkommunalen Vergleich stellt sich dieses Ergebnis wie folgt dar:

#### Personalaufwandsdeckungsgrad Einwohnermeldeaufgaben in Prozent 2012

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert |
|---------|---------|---------|------------|
| 23,3    | 14,2    | 44,4    | 30,6       |

Die Stadt Sundern erzielt bei diesem Vergleich eine unterdurchschnittliche Quote. Der Grad der Personalaufwandsdeckung hat zwar keinen direkten Einfluss auf das Potenzial und die Perso-

nalaufwendungen. Ein guter Wert kann aber zumindest den Einsatz höherer Personalressourcen rechtfertigen. In Sundern ist das bei den Einwohnermeldeaufgaben aber nicht der Fall.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Sundern hat das von der GPA NRW für 2012 ermittelte Stellenpotenzial reduziert. Dennoch sollte sie das verbleibende Potenzial von 0,6 Vollzeit-Stellen kritisch prüfen.

**Personenstandswesen**

Die für das Personenstandswesen definierten Tätigkeiten erledigte die Stadt Sundern mit 1,95 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Ein zusätzlicher Stellenanteil für den Overhead war nicht vorhanden. Die folgenden Kennzahlen sind auf Basis von 182 gewichteten Fällen ermittelt.

**Personalaufwendungen je Fall Personenstandswesen in Euro 2012**

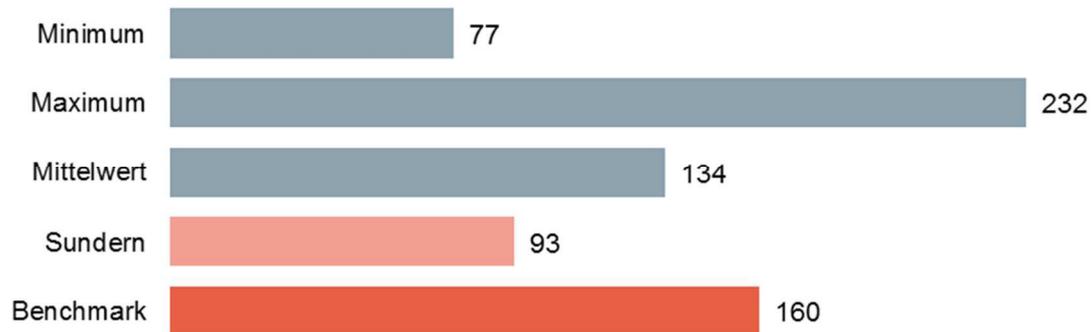
| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 599     | 246     | 807     | 495        | 390        | 475                 | 561        | 39           |

Die Stadt Sundern erreicht bei dieser Wirtschaftlichkeitskennzahl ein Ergebnis oberhalb des Mittelwertes. Dieser wird durch das hohe Maximum zudem noch beeinflusst. Das ist bei Betrachtung des Medians (2. Quartil) zu erkennen. Er gibt Aufschluss darüber, inwieweit sich Extremwerte einzelner Kommunen auf den Mittelwert auswirken. Der Median stellt also die mittlere Platzierung in der Reihe sämtlicher Vergleichskommunen dar. Er liegt unterhalb des Mittelwertes. Die Stadt Sundern überschreitet mit ihrer Kennzahl den Median also noch deutlicher.

Stellenanteile für den Overhead sind in Sundern nicht vorhanden. Der Mittelwert liegt hier bei 0,13 Vollzeit-Stellen. Die Personalquote „Vollzeit-Stellen je 10.000 Einwohner“ beträgt in Sundern 0,69, der interkommunale Mittelwert liegt bei 0,65. Die Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle belaufen sich in Sundern auf 56.000 Euro. Der Mittelwert beträgt 59.362 Euro. Das Besoldungs- und Gehaltsniveau liegt demnach in Sundern unter dem Durchschnitt der Vergleichskommunen.

Ob die eingesetzten Stellenanteile für die Aufgabenwahrnehmung angemessen sind, verdeutlicht die GPA NRW durch die nachfolgende Leistungskennzahl. Hierzu wird die gewichtete Fallzahl von 182 in Bezug zu den Vollzeit-Stellen für die Sachbearbeitung gesetzt.

### Fälle je Vollzeit-Stelle Personenstandswesen 2012



| Sundern | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 93      | 110        | 131                 | 157        | 39           |

Orientiert am Benchmark ergibt sich für die Stadt Sundern bei dieser Aufgabe ein rechnerisches Potenzial von rund 0,8 Vollzeit-Stellen. Die Berechnung wurde der Stadt im Rahmen des Abschlussgesprächs zur Verfügung gestellt. Die absolute Überschreitung des Stellenvolumens ist im Vergleich zum Benchmark mit 0,8 Vollzeit-Stellen besonders auffällig. Daraus lässt sich ein Handlungsbedarf herleiten. Die GPA NRW hat daher zusätzliche Analysen vorgenommen.

Es ist grundsätzlich zu berücksichtigen, dass bei Eheschließungen der Zeitaufwand für Meldeverfahren mit Auslandsbeteiligung größer ist als der bei den übrigen Eheschließungen. Er entsteht unter anderem durch aufwendigere Beratungen, Befreiungsverfahren (Oberlandesgericht) und Anforderung ausländischer Urkunden. Im Jahr 2012 ist es in Sundern zu 24 Meldeverfahren mit Auslandsbeteiligung gekommen. Insofern hat die GPA NRW folgende Hilfskennzahl interkommunal verglichen:

### Anteil der Meldeverfahren mit Ausländerbezug in Prozent 2012

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert |
|---------|---------|---------|------------|
| 16,1    | 1,3     | 33,6    | 13,1       |

Ein besonderer Mehraufwand bei der Sachbearbeitung gegenüber den Vergleichskommunen kann aus der Positionierung nicht abgeleitet werden. Der Anteil der Meldeverfahren begründet somit nicht die unter dem Benchmark liegende Leistungskennzahl.

Im Zusammenhang mit den insgesamt durchgeführten Eheschließungen ist im Übrigen zu bemerken, dass nicht alle Trauungen im Rathaus der Stadt erfolgen. Teilweise werden sie im Rahmen einer Schifffahrt auf dem Sorpesee durchgeführt. Weitere Trauorte sind das Schloss Melschede und der „Stracken Hof“ in Sundern-Endorf. Durch diese so genannten Ambiente-Hochzeiten entsteht ein zeitlicher Mehraufwand, der zwar generell zu berücksichtigen ist. Er stellt aber gleichzeitig einen erhöhten und von der Stadt beeinflussbaren Standard dar. Die GPA NRW konnte im Rahmen ihrer Prüfungen zwischenzeitlich auch feststellen, dass es in fast jeder Kommune derartige Ambiente-Hochzeiten gibt, wobei der jeweilige Mehraufwand unterschiedlich sein kann.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Ausführungen ergeben sich keine Anhaltspunkte, die das Potenzial einschränken könnten.

Dennoch hat die GPA NRW als zusätzlichen Vergleichsparameter erneut den Personalaufwandsdeckungsgrad untersucht. Hierbei werden folgende Positionen berücksichtigt:

- Verwaltungsgebühren für Trauungen,
- Verwaltungsgebühren für Namensänderungen.

Bei der Stadt Sundern ergeben sich zusammengefasst Erträge von 21.964 Euro. Die ermittelten Personalaufwendungen betragen 109.200 Euro. Daraus errechnet sich ein Personalaufwandsdeckungsgrad von rund 20 Prozent. Im interkommunalen Vergleich stellt sich dieses Ergebnis wie folgt dar:

#### Personalaufwandsdeckungsgrad Personenstandswesen in Prozent 2012

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert |
|---------|---------|---------|------------|
| 20,1    | 11,0    | 45,4    | 28,6       |

Die Stadt Sundern erzielt bei diesem Vergleich eine unterdurchschnittliche Quote. Zudem wird die Kennzahl durch den nicht vorhandenen Stellenanteil für den Overhead noch begünstigt. Der Personalaufwandsdeckungsgrad rechtfertigt den Einsatz höherer Personalressourcen somit auch beim Personenstandswesen nicht.

#### → Empfehlung

Die Stadt Sundern sollte das im Bereich des Personenstandswesens ausgewiesene Stellenpotenzial kritisch überprüfen. Dabei sollten auch Möglichkeiten interkommunaler Kooperationen unter Beachtung der aktuellen Rechtsprechung untersucht werden.

### Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten

Die für die Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten definierten Tätigkeiten erledigte die Stadt Sundern mit 0,58 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Zusätzlich bildeten 0,02 Vollzeit-Stellen den Overhead. Die folgenden Kennzahlen sind auf Basis von 1.001 gewichteten Fällen ermittelt.

#### Personalaufwendungen je Fall Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten in Euro 2012

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 30,97   | 28,58   | 102,56  | 65,52      | 55,92      | 63,33               | 75,27      | 39           |

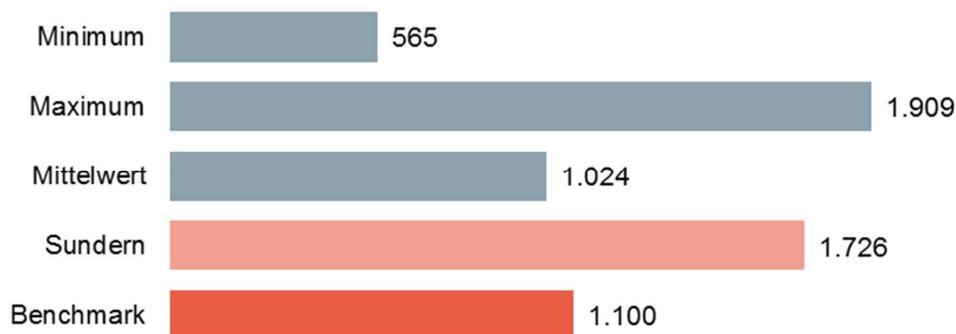
Die Stadt Sundern erreicht bei dieser Wirtschaftlichkeitskennzahl ein sehr günstiges Ergebnis.

Die Stellenanteile für den Overhead liegen in Sundern mit 0,02 Vollzeit-Stellen nahe dem Minimum von 0,01 Vollzeit-Stellen. Die gleiche Tendenz ergibt sich bei der Personalquote „Vollzeit-Stellen je 10.000 Einwohner“. In Sundern liegt sie bei 0,21. Das Minimum beträgt 0,20. Die Per-

sonalaufwendungen je Vollzeit-Stelle sind in Sundern ebenfalls gering. Sie belaufen sich mit 51.670 Euro und liegen unter dem interkommunalen Mittelwert von 56.103 Euro. Das Besoldungs- und Gehaltsniveau liegt demnach in Sundern unter dem Durchschnitt der Vergleichskommunen.

Ob die eingesetzten Stellenanteile für die Aufgabenwahrnehmung angemessen sind, verdeutlicht die GPA NRW durch die nachfolgende Leistungskennzahl. Hierzu wird die gewichtete Fallzahl von 1.001 Fällen in Bezug zu den Vollzeit-Stellen für die Sachbearbeitung gesetzt.

#### Fälle je Vollzeit-Stelle Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten 2012



| Sundern | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 1.726   | 854        | 932                 | 1.201      | 40           |

Für die Stadt Sundern ergibt sich bei dieser Aufgabe kein Potenzial. Der Benchmark wird überschritten. Die dazu führende Berechnung wurde der Stadt im Rahmen des Abschlussgesprächs zur Verfügung gestellt.

#### → Feststellung

Die Stadt Sundern erledigt die Aufgaben in den Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten mit einer sehr niedrigen Personalausstattung. Ein Handlungsbedarf im Gewerbe- und Gaststättenbereich ist daher zurzeit nicht erkennbar.

Die günstigen Kennzahlen bei dieser Aufgabe werden auch durch den Personalaufwandsdeckungsgrad bestätigt. Die Quote der Stadt Sundern errechnet sich aus den Erträgen von 27.350 Euro und den Personalaufwendungen von 31.002 Euro. Im interkommunalen Vergleich ergeben sich folgende Werte:

#### Personalaufwandsdeckungsgrad Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten in Prozent 2012

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert |
|---------|---------|---------|------------|
| 88,1    | 16,3    | 108,6   | 46,1       |

Die Stadt Sundern erzielt den zweithöchsten Personalaufwandsdeckungsgrad aller Vergleichskommunen.

Die Stadt erhebt für ihre Amtshandlungen Gebühren nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen. Die Höhe richtet sich nach dem jeweiligen zeitlichen und personellen Aufwand. Insbesondere durch die niedrigen Personalaufwendungen kann die Stadt den vorgesehenen Gebührenrahmen nicht maximal ausschöpfen. Das bedeutet, dass sich die Erträge je Fall nur im durchschnittlichen Rahmen bewegen. Die nachfolgende Kennzahl verdeutlicht dies.

#### Ertrag je Fall Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten in Euro 2012

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert |
|---------|---------|---------|------------|
| 27,32   | 9,99    | 59,60   | 29,06      |

Entscheidend für den hohen Personalaufwandsdeckungsgrad sind demnach die geringen Personalressourcen und die daraus folgenden geringen Personalaufwendungen. Diese werden durch den minimalen Stellenanteil für den Overhead zusätzlich begünstigt.

### Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung

Nachfolgend werden die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammenfassend dargestellt.

#### Gesamtpotenzial Sicherheit und Ordnung

| Handlungsfeld                           | Stellenpotenzial |
|---|------------------|
| Einwohnermeldeaufgaben                  | 0,6              |
| Personenstandswesen                     | 0,8              |
| Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten | 0,0              |
| <b>Gesamtsumme</b>                      | <b>1,4</b>       |

Die GPA NRW hat auf Basis ihrer Prüfungsergebnisse die Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle auf 50.000 Euro festgelegt. Bezogen auf das vorgenannte Stellenpotenzial ergibt sich ein monetäres Gesamtpotenzial von 70.000 Euro.

- Das im Bereich der Einwohnermeldeaufgaben ausgewiesene Potenzial ist auch nach der Stellenreduzierung noch auffällig. Es sollte unter Berücksichtigung der sinkenden Fallzahlen für Ausweisdokumente untersucht werden.
- Das im Handlungsfeld des Personenstandswesens ermittelte rechnerische Stellenpotenzial ist ebenfalls prägnant. Es sollte überprüft werden. Der vorgehaltene Standard ist hierbei zu berücksichtigen.
- Mögliche Kooperationen mit anderen Kommunen sollten geprüft werden, um Stellen beim Personenstandswesen zu reduzieren. Dabei ist die aktuelle Rechtsprechung zu beachten.
- Bei den Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten wird der Benchmark übertroffen. Es ergibt sich somit in dem Bereich kein Stellenpotenzial.

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet das Prüfgebiet Sicherheit und Ordnung der Stadt Sondern mit dem Index 3.

## Anlage: Gewichtung der Fallzahlen

### Einwohnermeldeaufgaben

| Bezeichnung     | Gewichtung | Anzahl 2012 | gewichtet 2012 |
|-----------------|------------|-------------|----------------|
| Anmeldung       | 0,5        | 1.021       | 511            |
| Ummeldung       |            | 1.516       | 758            |
| Abmeldung       |            | 1.258       | 629            |
| Personalausweis | 1,0        | 3.451       | 3.451          |
| Reisepass       |            | 1.110       | 1.110          |
| <b>Gesamt</b>   |            |             | <b>6.459</b>   |

### Personenstandswesen

| Bezeichnung                           | Gewichtung | Anzahl 2012 | gewichtet 2012 |
|---------------------------------------|------------|-------------|----------------|
| Beurkundung Geburt                    | 0,2        | 1           | 0              |
| Beurkundung Sterbefall                |            | 134         | 27             |
| Eheschließung:<br>Anmeldung + Trauung | 1,0        | 138         | 138            |
| Eheschließung:<br>nur Trauung         |            | 14          | 14             |
| Eheschließung:<br>nur Anmeldung       | 0,3        | 11          | 3              |
| <b>Gesamt</b>                         |            |             | <b>182</b>     |

### Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten

| Bezeichnung                   | Gewichtung | Anzahl 2012 | gewichtet 2012 |
|-------------------------------|------------|-------------|----------------|
| Anmeldungen                   | 1,0        | 244         | 244            |
| Ummeldungen                   |            | 111         | 111            |
| Abmeldungen                   | 0,4        | 240         | 96             |
| gewerberechtliche Erlaubnisse | 8,0        | 2           | 16             |
| Reisegewerbekarte             | 4,0        | 4           | 16             |

| Bezeichnung                          | Gewichtung | Anzahl 2012 |  | gewichtet 2012 |  |
|--------------------------------------|------------|-------------|--|----------------|--|
| Spielhallenerlaubnis                 | 10,0       | 1           |  | 10             |  |
| erteilte Gaststätten-<br>erlaubnisse | 12,0       | 9           |  | 108            |  |
| erteilte Gestattungen<br>nach GastG  | 2,0        | 200         |  | 400            |  |
| <b>Gesamt</b>                        |            |             |  | <b>1.001</b>   |  |

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Tagesbetreuung für Kinder  
der Stadt Sundern (Sauer-  
land) im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS

|  |    |
|--|----|
| → Tagesbetreuung für Kinder  | 3  |
| Inhalte, Ziele und Methodik  | 3  |
| Rechtliche Rahmenbedingungen   | 3  |
| Strukturen in der Tagesbetreuung für Kinder                                    | 3  |
| Steuerung der Tagesbetreuung für Kinder  | 4  |
| Fehlbetrag der Tagesbetreuung für Kinder je Einwohner von 0 bis unter 6 Jahren | 5  |
| Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder in Kindertageseinrichtungen je Platz      | 5  |
| Wirkungszusammenhänge/Einflussfaktoren   | 5  |
| Versorgungsquote   | 6  |
| Elternbeitragsquote  | 7  |
| Plätze in kommunaler Trägerschaft  | 8  |
| Freiwillige Zuschüsse an freie Träger  | 9  |
| Kindertagespflege  | 10 |
| Gesamtbetrachtung Tagesbetreuung für Kinder                                    | 11 |

## → Tagesbetreuung für Kinder

### Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW untersucht, wie das Jugendamt die Tagesbetreuung für Kinder organisiert und steuert. Dabei richtet sie den Blick schwerpunktmäßig auf den Ressourceneinsatz und nicht auf die Qualität der Aufgabenerledigung. Ziel der Prüfung ist es, mögliche Handlungsoptionen aufzuzeigen, die zu Ergebnisverbesserungen führen.

Die GPA NRW bildet Kennzahlen auf der Grundlage der Rechnungsergebnisse und weiterer Daten des Jugendamtes<sup>1</sup>. Die Vergleiche in der Zeitreihe und interkommunal dienen dem Einstieg in die Analyse. Die Analyse wird durch Interviews unterstützt.

### Rechtliche Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren u. a. erheblich verändert durch

- das zum 1. Januar 2005 in Kraft getretene Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG),
- das Kinderförderungsgesetz (KiFöG) und
- das Kinderbildungsgesetz (KiBiz), das zum 1. August 2008 das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) in NRW abgelöst hat.

Als wesentliche Änderungen sind hier insbesondere der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für unter dreijährige Kinder, die Gleichstellung der Betreuung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, die Forderung nach mehr Ganztagsbetreuung und eine veränderte Finanzierung der Betriebskosten seitens des Landes NRW zu nennen. Vor allem die fristgerechte Umsetzung des Rechtsanspruches zum 1. August 2013 forderte die Städte nicht nur finanziell, sondern auch organisatorisch stark.

### Strukturen in der Tagesbetreuung für Kinder

Die demografische Entwicklung beeinflusst den zukünftigen Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder. Die Altersgruppen, die für die Nachfrage entscheidend sind, definiert die GPA NRW von 0 bis unter 3 Jahren und von 3 bis unter 6 Jahren.

<sup>1</sup> Die Datenerfassungen, mit denen die GPA NRW die erforderlichen Finanz- und Falldaten erhebt, orientieren sich an den Zuordnungsvorschriften zum Produktrahmen, den Zuordnungsvorschriften Produktgruppen (ZOVPg), den statistischen Erhebungen von IT.NRW (Statistik der Kinder- und Jugendhilfe) sowie der Gliederung des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII).

### Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen

|                     | 2009   | 2010   | 2011   | 2012   | 2015   | 2020   | 2025   | 2030   |
|---------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Einwohner gesamt    | 28.884 | 28.730 | 28.397 | 28.188 | 28.388 | 27.969 | 27.552 | 27.107 |
| 0 bis unter 3 Jahre | 719    | 696    | 645    | 607    | 665    | 640    | 610    | 559    |
| 3 bis unter 6 Jahre | 807    | 752    | 707    | 713    | 681    | 653    | 635    | 598    |

Quelle: IT.NRW (2009 bis 2012 zum 31.12. des Jahres, ab 2015 zum 01.01.)

Für beide Altersgruppen stellt die Stadt Sundern folgendes Angebot an Betreuungsplätzen zur Verfügung (nach Kindergartenjahren):

### Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

|                                    | 2009/2010 | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 |
|------------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Platzangebot gesamt                | 996       | 996       | 990       | 1.012     |
| Plätze in Kindertageseinrichtungen | 975       | 961       | 929       | 937       |
| Plätze in der Kindertagespflege    | 21        | 35        | 61        | 75        |

Die Gesamteinwohnerzahl sinkt in der Stadt Sundern bis zum Jahr 2030 um 6,2 Prozent. Die Zahl der Kinder unter sechs Jahre reduziert sich in diesem Zeitraum mit 24,2 Prozent noch deutlicher. Dagegen entwickelt sich das Platzangebot insgesamt konstant. Die Stadt Sundern hat das Betreuungsangebot umgeschichtet. Um den Rechtsanspruch für unter dreijährige Kinder sicherzustellen, setzt sie verstärkt auf die Kindertagespflege.

### Steuerung der Tagesbetreuung für Kinder

Die Tagesbetreuung für Kinder ist organisatorisch im Fachbereich 5 (Jugend) dem Amt 51 (Jugendamt) angegliedert. Das Jugendamt ist zentral in einem Gebäude zusammengefasst. Außenstellen sind nicht vorhanden. Die Kinder werden in den einzelnen Kindertageseinrichtungen angemeldet. Die Verteilung wird nach Besprechung zentral vom Jugendamt der Stadt vorgenommen.

Es besteht ein internes Finanz- und Fachcontrolling. Finanzdaten sowie Bedarfs- und Belegungsdaten werden regelmäßig ausgewertet und unterjährig dokumentiert. Die politischen Gremien werden unterrichtet.

Die Kindergartenbedarfsplanung ist ein wichtiger Bestandteil der Jugendhilfeplanung, die bei der Gesamtsteuerung des Jugendamtes zu berücksichtigen ist. Die Stadt Sundern verfügt über einen Jugendhilfeplaner mit einem Anteil von rund 0,2 Vollzeit-Stellen.

## Fehlbetrag der Tagesbetreuung für Kinder je Einwohner von 0 bis unter 6 Jahren

Diese Kennzahl zeigt den Ressourceneinsatz (Nettoaufwand ohne Investitionen). Sie umfasst sowohl Tageseinrichtungen als auch Kindertagespflege und bezieht sich auf die für die Tagesbetreuung für Kinder relevante Altersgruppe der Bevölkerung.

### Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder (einschließlich Kindertagespflege)

|   | 2009      | 2010      | 2011      | 2012      |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Fehlbetrag absolut in Euro  | 2.284.447 | 2.743.100 | 2.968.972 | 2.548.716 |
| Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder (einschließlich Kindertagespflege) je Einwohner von 0 bis unter 6 Jahren in Euro | 1.497     | 1.894     | 2.196     | 1.931     |

### Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder je Einwohner von 0 bis unter 6 Jahren in Euro 2012

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 1.931   | 1.293   | 2.609   | 1.876      | 1.706      | 1.858               | 2.057      | 29           |

### Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder in Kindertageseinrichtungen je Platz

Die Kennzahl bildet den durchschnittlichen Ressourceneinsatz ab (Nettoaufwand ohne Investitionen). Sie umfasst nur die Plätze in Tageseinrichtungen. Grundlage ist das Angebot der Betreuungsplätze nach der Bedarfsplanung Kindertagesbetreuung.

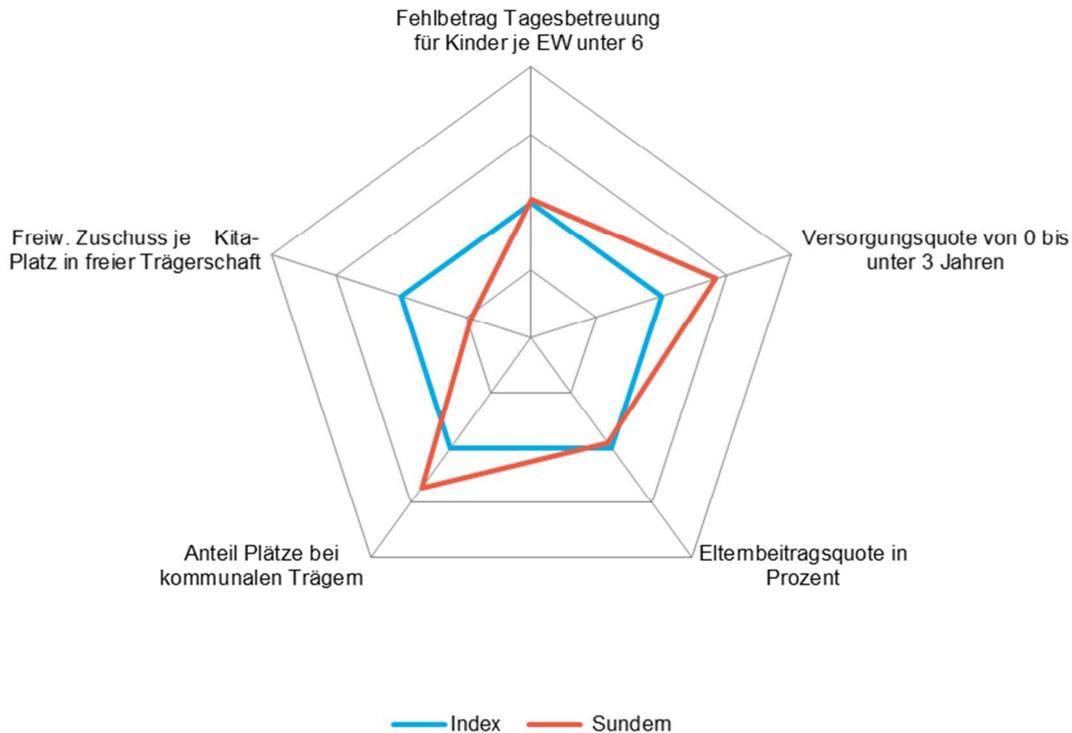
### Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder in Kindertageseinrichtungen je Platz in Euro 2012

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 2.572   | 2.077   | 3.641   | 2.831      | 2.648      | 2.801               | 3.065      | 26           |

### Wirkungszusammenhänge/Einflussfaktoren

Es gibt verschiedene Parameter, die sich auf den Fehlbetrag der Tagesbetreuung für Kinder auswirken. Die folgende Grafik zeigt die Ausprägung der Parameter für die Stadt Sundern im Vergleich zum Mittelwert der anderen Kommunen gleicher Größenklasse.

## Einflussfaktoren Tagesbetreuung für Kinder 2012



### Versorgungsquote

Die GPA NRW definiert die Versorgungsquote als prozentuales Verhältnis der nach der Kindergartenbedarfsplanung vorgesehenen Betreuungsplätze zur Einwohnerzahl der Kinder in der relevanten Altersgruppe.

Als Betreuungsplätze zählen sowohl die Plätze in Kindertageseinrichtungen als auch die in der Kindertagespflege. Berücksichtigt werden nur öffentlich geförderte Betreuungsplätze. Die Einwohnerzahlen kommen aus der Einwohnerstatistik von IT.NRW zum Stichtag 31. Dezember.

### U-3 Betreuung

Seit Beginn des Kindergartenjahres 2013/2014 besteht der Rechtsanspruch auf U-3 Betreuung. Daher mussten die Kommunen das Betreuungsangebot zeitnah und bedarfsgerecht ausbauen. Als bedarfsgerecht ist eine Versorgungsquote von 35 Prozent im Bundesdurchschnitt definiert. Für das Land NRW liegt die angestrebte Versorgungsquote bei durchschnittlich 32 Prozent. Der tatsächliche Bedarf schwankt jedoch regional deutlich je nach örtlich vorhandener Nachfrage. Es ist Aufgabe der Kommunen, den Bedarf in ihrer Kindergartenbedarfsplanung zu konkretisieren. Dabei ist die Kindertagespflege insbesondere in der U-3 Betreuung durch ihre hohe Flexibilität in den Betreuungszeiten eine wichtige Alternative.

### U-3 Betreuung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

|                                 | 2009/2010 | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 |
|---------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Betreuungsplätze U-3 gesamt     | 125       | 158       | 204       | 224       |
| Einwohner U-3                   | 719       | 696       | 645       | 607       |
| Versorgungsquote U-3 in Prozent | 17,4      | 22,7      | 31,6      | 36,9      |

Quellen: Einwohnerdaten lt. IT.NRW; Betreuungsplätze lt. Kindergartenbedarfsplan

### Versorgungsquote von 0 bis unter 3 Jahren Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Prozent 2012

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 36,9    | 18,1    | 37,7    | 26,0       | 23,1       | 25,8                | 28,1       | 29           |

Die Stadt Sundern hat die Versorgungsquote U-3 kontinuierlich ausgebaut. Sie ist nach der Kindergartenbedarfsplanung bedarfsgerecht und übertrifft im Kindergartenjahr 2012/2013 die für das Land NRW angestrebte Quote von 32 Prozent. Im interkommunalen Vergleich weist lediglich eine Kommune eine höhere Versorgungsquote als die Stadt Sundern aus. Die Stadt Sundern erfüllt den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz und die U-3 Betreuung. Es liegen keine Klagen auf Versorgung der Kinder vor. Derzeit gibt es in Sundern keine Wartelisten.

#### → Feststellung

Die Stadt Sundern hat im interkommunalen Vergleich eine der höchsten U-3 Versorgungsquoten. Sie ist bedarfsgerecht, wirkt sich aber wegen des höheren Aufwandes belastend auf den Fehlbetrag der Tagesbetreuung für Kinder aus.

### Elternbeitragsquote

Die Elternbeitragsquote bildet das prozentuale Verhältnis der Elternbeiträge zu den ordentlichen Aufwendungen für Kindertageseinrichtungen ab. Elternbeiträge sind die Erträge zuzüglich der Zuweisungen des Landes NRW als Ausgleich für die geltende Beitragsbefreiung im dritten Kindergartenjahr<sup>2</sup>.

Die Stadt Sundern erhebt Elternbeiträge für die Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen gemäß Satzung vom 14. Juli 2010. Die Einkommensverhältnisse der Beitragspflichtigen werden jährlich überprüft. Für Geschwisterkinder wird kein zusätzlicher Beitrag erhoben. Ergeben sich bei Geschwisterkindern unterschiedliche Elternbeiträge, ist der jeweils höhere Beitrag zu zahlen.

<sup>2</sup> Ab dem Kindergartenjahr 2011/2012 besteht landesweit für das Kindergartenjahr vor der Einschulung eine gesetzliche Beitragsbefreiung (vgl. § 23 Abs. 3 KiBiz). Der hierfür vom Land den Kommunen erstattete Einnahmeausfall ist als Elternbeitrag zu berücksichtigen.

### Elternbeitragsquote (nur Kindertageseinrichtungen)

|                                  | 2009      | 2010      | 2011      | 2012      |
|----------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Elternbeiträge in Euro           | 863.076   | 988.251   | 1.074.750 | 949.203   |
| ordentliche Aufwendungen in Euro | 5.230.120 | 5.715.125 | 6.373.535 | 6.401.737 |
| Elternbeitragsquote in Prozent   | 16,5      | 17,3      | 16,9      | 14,8      |

Elternbeiträge ab 2011 einschließlich Ausgleich für die Beitragsbefreiung des dritten Kindergartenjahres

### Anteil der Elternbeiträge an den Aufwendungen der Tageseinrichtungen für Kinder (Elternbeitragsquote) in Prozent 2012

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 14,8    | 11,6    | 22,4    | 15,5       | 13,4       | 14,7                | 17,4       | 26           |

Um die unterdurchschnittliche Elternbeitragsquote zu erhöhen, sollte die Stadt Sundern ihre Satzung in folgenden Punkten anpassen:

- Elternbeiträge in 10.000 Euro Schritten staffeln,
- Höchstgrenze des Jahreseinkommens auf über 100.000 Euro anheben,
- Beiträge aufgrund des höheren Aufwandes für die U-3 Betreuung getrennt nach U-3 und Ü-3 erheben,
- Beitragsbefreiung für jedes Geschwisterkind überprüfen.

#### → Empfehlung

Um den Fehlbetrag bei der Tagesbetreuung für Kinder zu reduzieren, sollte die Stadt Sundern die Erträge aus den Elternbeiträgen steigern. Die aus dem Jahr 2010 stammende Elternbeitragssatzung sollte entsprechend aktualisiert werden.

### Plätze in kommunaler Trägerschaft

Der Anteil der Plätze in kommunalen Kindertageseinrichtungen beeinflusst den Fehlbetrag für die Tagesbetreuung für Kinder. Das Land NRW gewährt für sie einen geringeren Zuschuss im Vergleich zu den Plätzen in Tageseinrichtungen freier Träger<sup>3</sup>. Zudem entsprechen die angesetzten Kindpauschalen nicht den tatsächlichen Aufwendungen für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen (Gebäude-, Sach-, und Personalkosten).

### Platzangebot Kindertageseinrichtungen

|               | 2009/2010 | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 |
|---------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Plätze gesamt | 975       | 961       | 929       | 937       |

<sup>3</sup> vgl. §§ 20, 21 KiBiz

|   | 2009/2010 | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Plätze in kommunaler Trägerschaft                   | 457       | 434       | 425       | 439       |
| Anteil Plätze in kommunaler Trägerschaft in Prozent | 46,9      | 45,2      | 45,7      | 46,9      |
| Plätze in freier Trägerschaft                       | 518       | 527       | 504       | 498       |
| Anteil Plätze in freier Trägerschaft in Prozent     | 53,1      | 54,8      | 54,3      | 53,1      |

Die Stadt Sundern hat ein paritätisches und konstantes Verhältnis von Plätzen freier Träger und kommunaler Einrichtungen. Interkommunal betrachtet ist der Anteil der Plätze in kommunaler Trägerschaft erhöht. Folgende Werte sind zu verzeichnen:

#### Anteil der KiTa-Plätze bei kommunalen Trägern an den Gesamtplätzen in Prozent 2012

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 46,9    | 0,0     | 64,9    | 34,4       | 20,3       | 34,4                | 46,9       | 29,0         |

#### → Feststellung

Der überdurchschnittliche Anteil der Plätze in kommunaler Trägerschaft belastet den Fehlbeitrag für die Tagesbetreuung für Kinder.

### Freiwillige Zuschüsse an freie Träger

Vielfach stellen in NRW freie Träger der Jugendhilfe<sup>4</sup> Plätze in Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Das Subsidiaritätsprinzip aus § 4 Abs. 2 SGB VIII garantiert eine möglichst vielfältige Trägerstruktur. Der öffentliche Träger der Jugendhilfe soll demnach erst tätig werden, wenn die freien Träger den Bedarf nicht mehr decken können. Eine bedarfsgerechte Bereitstellung von Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen ist nur im Zusammenwirken mit den freien Trägern möglich. Neben den gesetzlichen Betriebskostenzuschüssen nach dem KiBiz gewähren viele Städte zusätzlich freiwillige Zuschüsse aus kommunalen Haushaltsmitteln an freie Träger von Kindertageseinrichtungen. Den Ressourceneinsatz hierfür bildet die Kennzahl Freiwilliger Zuschuss je Kindergartenplatz in freier Trägerschaft ab.

Von den insgesamt 16 Tageseinrichtungen in Sundern werden acht durch freie Träger angeboten. Neue Tageseinrichtungen sollen derzeit nicht geschaffen werden.

### Freiwillige Zuschüsse für Kindertageseinrichtungen

|                               | 2009   | 2010   | 2011   | 2012   |
|-------------------------------|--------|--------|--------|--------|
| Freiwillige Zuschüsse in Euro | 59.735 | 59.522 | 61.835 | 63.752 |

<sup>4</sup> konfessionelle Träger/Kirchen, andere freie Träger, Elterninitiativen i.S. von § 20 Abs. 3 KiBiz

|   | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---|------|------|------|------|
| Plätze in freier Trägerschaft                                 | 518  | 527  | 504  | 498  |
| Freiwillige Zuschüsse je Platz in freier Trägerschaft in Euro | 115  | 113  | 123  | 128  |

### Freiwilliger Zuschuss je Betreuungsplatz in Kindertageseinrichtungen für Kinder freier Träger in Euro 2012

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 128     | 35      | 680     | 276        | 151        | 267                 | 348        | 29           |

Aufgrund eines Ratsbeschlusses gewährt die Stadt Sundern den freien Trägern neben dem gesetzlichen Zuschuss nach dem Kibiz lediglich zwei Prozent der Kindpauschale als freiwilligen Zuschuss. Dadurch erreicht die Stadt eine günstige Quote bei der zuvor dargestellten Kennzahl.

#### → Feststellung

Die Stadt Sundern gewährt den freien Trägern von Tageseinrichtungen für Kinder nur geringe freiwillige Zuschüsse. Das wirkt begünstigend auf den Fehlbetrag für die Tagesbetreuung für Kinder.

## Kindertagespflege

Die Umsetzung des Rechtsanspruches für unter 3-jährige Kinder wertet die Kindertagespflege zu einem gleichrangigen Angebot im Verhältnis zur institutionellen Kindertagesbetreuung auf. Die Kindertagespflege kann als alternative und flexible Betreuungsmöglichkeit einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung des Rechtsanspruches im Rahmen der U-3 Betreuung leisten.

Der Anteil der Kindertagespflegeplätze an den Tagesbetreuungsplätzen gesamt zeigt, in welchem Umfang die Kindertagespflege das institutionelle Betreuungsangebot der Stadt Sundern ergänzt.

### Plätze in Kindertagespflege

|   | 2009/2010 | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Plätze in Kindertagespflege*                  | 21        | 35        | 61        | 75        |
| Tagesbetreuungsplätze gesamt*                 | 996       | 996       | 990       | 1.012     |
| Anteil Plätze in Kindertagespflege in Prozent | 2,1       | 3,5       | 6,2       | 7,4       |

\*Platzangebot lt. Kindergartenbedarfsplanung

**Anteil der angebotenen Plätze in der Kindertagespflege an den Tagesbetreuungsplätzen gesamt in Prozent 2012**

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 7,4     | 1,3     | 13,1    | 7,6        | 5,7        | 7,7                 | 8,6        | 29           |

Um festzustellen, ob die angebotenen Platzzahlen in der Kindertagespflege ausreichen, wertet die GPA NRW den Anteil der belegten Plätze in der Kindertagespflege an den Kindertagespflegeplätzen gesamt aus. Im interkommunalen Vergleich ergeben sich folgende Werte:

**Anteil der belegten Plätze in der Kindertagespflege an den Kindertagespflegeplätzen gesamt in Prozent 2012**

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 92,0    | 21,3    | 117,8   | 85,5       | 73,3       | 95,2                | 100,0      | 27           |

Interkommunal liegt das Platzangebot in der Kindertagespflege im Verhältnis zu den gesamten Tagesbetreuungsplätzen in Sundern im durchschnittlichen Bereich.

→ **Feststellung**

Die Kennzahl der belegten Plätze macht deutlich, dass das Platzangebot in der Kindertagespflege zurzeit ausreichend ist.

**Gesamtbetrachtung Tagesbetreuung für Kinder**

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Für die Stadt Sundern werden sinkende Bevölkerungszahlen prognostiziert. Die Zahl der Kinder bis unter 6 Jahre sinkt bis 2030 um rund 24 Prozent.
- Das Platzangebot in der Kindertagespflege ist im Betrachtungszeitraum von 2009 bis 2012 gestiegen.
- Die Aufgabenwahrnehmung erfolgt zentral und es besteht ein internes Finanz- und Fachcontrolling.
- Der Fehlbetrag der Tagesbetreuung für Kinder je Einwohner von 0 bis unter 6 Jahren (einschließlich Kindertagespflege) liegt im Bereich des Mittelwertes der Vergleichskommunen.
- Die Stadt Sundern erreicht im interkommunalen Vergleich eine der höchsten U-3 Versorgungsquoten.
- Die unterdurchschnittliche Elternbeitragsquote ist verbesserungsfähig. Die Stadt Sundern sollte ihre Beitragssatzung überprüfen und die von der GPA NRW vorgeschlagenen Maßnahmen umsetzen.

- Der freiwillige Zuschuss je Betreuungsplatz in Tageseinrichtungen für Kinder freier Träger liegt im interkommunalen Vergleich sehr niedrig.
- Der Anteil der Kindertagespflegeplätze bewegt sich in Sundern im Durchschnitt. Die angebotenen Plätze sind ausreichend.

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Tagesbetreuung für Kinder der Stadt Sundern mit dem Index 4.

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Schulen der Stadt Sundern  
(Sauerland) im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS

|  |    |
|--|----|
| → Schulen                                | 3  |
| Inhalte, Ziele und Methodik              | 3  |
| Flächenmanagement Schulen und Turnhallen | 3  |
| Grundschulen                             | 4  |
| Weiterführende Schulen (gesamt)          | 7  |
| Gemeinschaftshauptschule Sundern         | 8  |
| Städtische Realschule Sundern            | 9  |
| Städtisches Gymnasium Sundern            | 10 |
| Schulturnhallen                          | 12 |
| Turnhallen (gesamt)                      | 14 |
| Gesamtbetrachtung                        | 15 |
| Schulsekretariate                        | 16 |
| Organisation und Steuerung               | 17 |
| Schülerbeförderung                       | 19 |
| Organisation und Steuerung               | 20 |
| Anlagen: Ergänzende Tabellen             | 22 |

## → Schulen

### Inhalte, Ziele und Methodik

Das Prüfgebiet Schulen umfasst folgende Handlungsfelder:

- Flächenmanagement der Schulen (ohne Förderschulen) und Turnhallen,
- Schulsekretariate,
- Schülerbeförderung.

Ziel der GPA NRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Die Analyse der Gebäudeflächen sensibilisiert die Kommunen für einen bewussten und sparsamen Umgang mit ihrem Gebäudevermögen. Die Prüfung der Schulsekretariate dient als Orientierung im Hinblick auf eine angemessene Stellenausstattung. Die Optimierung der Schülerbeförderung ist Voraussetzung für einen effizienten Mitteleinsatz. Gleichzeitig zeigt die GPA NRW Strategien und Handlungsmöglichkeiten auf, vorhandene Potenziale sukzessive umzusetzen.

Die GPA NRW führt interkommunale Kennzahlenvergleiche durch und betrachtet die Organisation und Steuerung. Wir haben Benchmarks für die Kennzahlen zu den Schulflächen ermittelt. Auf der Basis dieser Benchmarks berechnen wir Potenziale für jede Schulform.

Die Flächen- und Schülerzahlen beziehen sich auf das Schuljahr 2012/2013. Bezugsgröße ist die Bruttogrundfläche<sup>1</sup> (BGF) der Gebäude.

### Flächenmanagement Schulen und Turnhallen

Ein vorausschauendes Flächenmanagement ist ein wichtiges Werkzeug zur Haushaltskonsolidierung der Städte und Gemeinden. Es muss sich am Bedarf sowie der finanziellen Leistungsfähigkeit orientieren und die Auswirkungen des demografischen Wandels berücksichtigen.

Unter diesen Vorgaben analysiert die GPA NRW die Flächen der Schulen und Turnhallen der Stadt Sondern mit Ausnahme der Förderschulen. Die Benchmarks beruhen auf den Regelungen für Schul-Raumprogramme<sup>2</sup> sowie den gesammelten Prüfungserfahrungen.

Die GPA NRW berücksichtigt zusätzliche Flächen für die Offene Ganztagschule (OGS) an Grundschulen sowie Ganztagsunterricht an weiterführenden Schulen entsprechend der individuellen Situation.

<sup>1</sup> Die Bruttogrundfläche ist die Summe aller Grundflächen aller Grundrissebenen eines Gebäudes.

<sup>2</sup> Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Förderschulen. RdErl. vom 19. Oktober 1995. GABI I 1995, S. 229 (BASS 10-21 Nr. 1)

## Grundschulen

Die Stadt Sundern möchte im Grundschulbereich die Schüler wohnortnah beschulen. Daher wird zunächst versucht, Standorte so lange wie möglich zu erhalten. Die Stadt Sundern gründete bereits für das Schuljahr 2007/2008 den Grundschulverbund „Altes Testament“ mit den Standorten Westenfeld und Hellefeld. So musste zum damaligen Zeitpunkt noch keine Grundschule geschlossen werden. Aus demselben Grund hat die Stadt Sundern für das Schuljahr 2011/2012 der Grundschulverbund Pankratiusschule mit den Standorten Stockum und Endorf gegründet. Die GPA NRW geht später darauf ein, wie sich die Situation in den Grundschulen bereits im Jahr 2014 verändern wird.

Neben den beiden Grundschulverbänden gibt es im Schuljahr 2012/2013 noch folgende fünf eigenständige Grundschulen: Grundschule Allendorf, Antoniuschule Langscheid, Grundschule Hachen, Johannesschule Sundern und Marienschule Sundern.

### Grundschulen der Stadt Sundern im Schuljahr 2012/2013

| Name der Grundschule                        | Schülerzahl  | gebildete Klassen | Schüler OGS | BGF Schulgebäude |
|---|--------------|-------------------|-------------|------------------|
| Grundschule Allendorf                       | 148          | 7                 | 67          | 1.805            |
| GS Altes Testament Standort Hellefeld       | 55           | 3                 | -           | 1.467            |
| GS Altes Testament Standort Westenfeld      | 83           | 4                 | -           | 1.444            |
| Pankratiusschule Stockum - Standort Stockum | 52           | 3                 | -           | 995              |
| Pankratiusschule Stockum - Standort Endorf  | 69           | 4                 | -           | 1.504            |
| Antoniuschule Langscheid                    | 99           | 4                 | 29          | 1.085            |
| Grundschule Hachen                          | 170          | 8                 | 55          | 3.918            |
| Johannesschule Sundern                      | 266          | 11                | 59          | 3.303            |
| Marienschule Sundern                        | 164          | 8                 | 85          | 3.968            |
| <b>Summe Grundschulen</b>                   | <b>1.106</b> | <b>52</b>         | <b>295</b>  | <b>19.489</b>    |

Die Johannesschule sowie die Marienschule liegen zentral im innerstädtischen Bereich. Die Grundschule Stockum liegt rund vier Kilometer von der nächsten innerstädtischen Schule (Marienschule) entfernt. Die Entfernungen zwischen den restlichen Grundschulen und den innerstädtischen Schulen liegen zwischen sieben und neun Kilometern. Die Einzugsgebiete der Grundschulen in den Stadtteilen reichen bis an die weit entfernten Stadtgrenzen heran. Trotz der vielen Grundschulstandorte müssen schon heute viele Grundschüler mit dem Schulbus fahren. Das Thema greift die GPA NRW auch im Kapitel Schülerbeförderung auf.

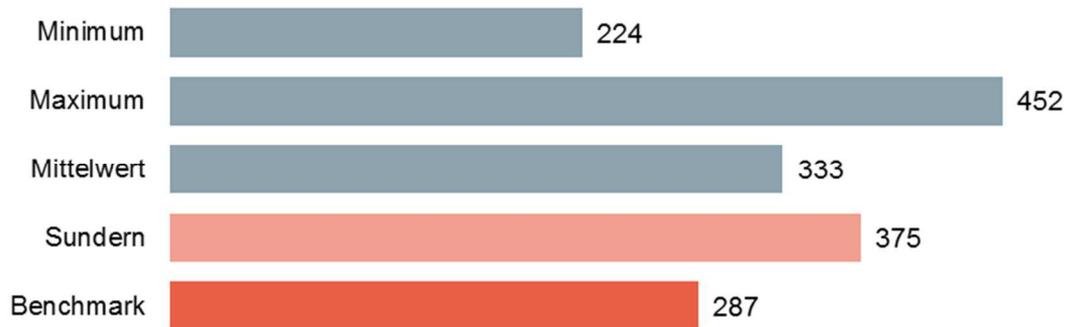
Im Vergleichsschuljahr 2012/2013 bildete die Stadt Sundern an den Standorten Endorf (Pankratiusschule Stockum) und Hellefeld (GS Altes Testament) keine Eingangsklassen. Die Eingangsklassen dieser Grundschulverbände wurden an dem jeweils zweiten Standort eingerichtet, um die Standorte der beiden Grundschulverbände gleichmäßig auszulasten.

An allen eigenständigen Grundschulen gibt es das Betreuungsangebot im offenen Ganztag (OGS). Im Schuljahr 2012/2013 nahmen 295 Schüler an dieser Betreuungsform teil. Die Betreuungsquote liegt zwischen 22 und 25 Prozent an den einzelnen Schulen. Über alle Schulen

verteilt liegt die Quote bei 27 Prozent. Die Stadt Sundern erwartet für die nächsten Jahre konstante Teilnehmerzahlen an der OGS-Betreuung. Nach Angaben der Verwaltung ist ein Ausbau der Angebote an den Standorten der Grundschulverbünde aufgrund der dörflichen Strukturen in diesen Stadtteilen derzeit nicht denkbar. An allen vier Standorten der Grundschulverbünde gibt es daher die Betreuungsangebote „Schule von acht bis eins“ und „13plus“.

Die Zahl der Grundschüler in Sundern hat sich im Vergleich der Schuljahre 2000/2001 und 2012/2013 um 37 Prozent verringert. Im Schuljahr 2012/2013 besuchen 1.106 Schüler die Grundschulen der Stadt Sundern.

#### Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m<sup>2</sup> 2012



| Sundern | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 375     | 299        | 326                 | 364        | 34           |

Der Benchmark von 287 m<sup>2</sup> je Klasse berücksichtigt den OGS-Anteil von 27 Prozent.

In der Gesamtbetrachtung der Grundschulen erzielt die Stadt Sundern bei der dargestellten Kennzahl ein Ergebnis oberhalb des Benchmarks. Im Schuljahr 2012/2013 gibt es somit Flächenüberhänge.

### Bruttogrundfläche Grundschulen in m<sup>2</sup> je Klasse im Schuljahr 2012/2013 - Standorteinzelbetrachtung

| Name der Grundschule                        | Fläche BGF je Klasse | Benchmark  | Differenz | Anzahl Klasse | Potenzial (gerundet) |
|---|----------------------|------------|-----------|---------------|----------------------|
| Grundschule Allendorf                       | 258                  | 298        | -40       | 7             | -                    |
| GS Altes Testament Standort Hellefeld       | 489                  | 285        | 204       | 3             | 600                  |
| GS Altes Testament Standort Westenfeld      | 361                  |            | 76        | 4             | 300                  |
| Pankratiusschule Stockum - Standort Stockum | 332                  |            | 47        | 3             | 100                  |
| Pankratiusschule Stockum - Standort Endorf  | 376                  |            | 91        | 4             | 400                  |
| Antoniuschule Langscheid                    | 271                  | 287        | -16       | 4             | -                    |
| Grundschule Hachen                          | 490                  | 290        | 200       | 8             | 1.600                |
| Johannesschule Sundern                      | 300                  | 285        | 15        | 11            | 200                  |
| Marienschule Sundern                        | 496                  | 301        | 195       | 8             | 1.600                |
| <b>Grundschulen Gesamt</b>                  | <b>375</b>           | <b>287</b> | <b>88</b> | <b>52</b>     | <b>4.600</b>         |

In der Einzelbetrachtung der Standorte ist zu erkennen, dass sich an sieben von neun Grundschulstandorten Flächenüberhänge ergeben. Die unterschiedlichen Benchmarks sind dabei jeweils auf die unterschiedlichen OGS-Anteile zurückzuführen. Die größten Flächenüberhänge mit je 1.600 m<sup>2</sup> gibt es an der Grundschule Hachen und der Marienschule Sundern. Die Grundschule Hachen nutzt das Gebäude der ehemaligen Hauptschule Hachen. Hier sind die Räume für den normalen Schulbetrieb untergebracht. Allerdings werden nicht alle vorhandenen Klassenräume von der Grundschule genutzt. Daher resultieren die Flächenüberhänge aus der Gebäudestruktur der Hauptschule, die nicht optimal auf den Bedarf der Grundschule zugeschnitten ist. Zusätzlich nutzt die Grundschule Hachen das alte Grundschulgebäude. Dieses Gebäude wurde für die OGS-Betreuung umgebaut. Die Marienschule Sundern verzeichnete in den letzten Jahren rückläufige Schülerzahlen. Die Stadt Sundern plant langfristig, die Marienschule zu stärken. Aus diesem Grund sollen im Fall, dass Grundschulen in Stadtteilen mittel- bis langfristig geschlossen werden müssen, die Schüler an der Marienschule angemeldet werden.

#### → Feststellung

In der Stadt Sundern sind an sieben von neun Grundschulstandorten Flächenüberhänge festzustellen. Insgesamt bestehen im Schuljahr 2012/2013 Flächenüberhänge von rund 4.600 m<sup>2</sup>.

### Darstellung der Prognosesituation

Die Stadt Sundern hat den Handlungsbedarf bei den städtischen Grundschulen bereits erkannt. In 2012 hat der Rat der Stadt Sundern wichtige Schritte beschlossen, um den Grundschulbereich umzugestalten. Basis hierfür bildete der Schulentwicklungsplan Teil I Grundschulen und Förderschule 2013/2014 bis 2030/2031, Stand 14.05.2012.

In einem ersten Schritt schließt die Stadt Sundern zum 31.07.2014 den Standort Endorf. Ein Jahr später schließt dann der Standort Westenfeld. Ebenfalls zum 31.07.2015 schließt die Stadt die katholische Grundschule Antoniuschule Langscheid und führt sie ab dem 01.08.2015 als Teilstandort der katholischen Grundschule Hachen fort.

Die Stadt Sundern kann das Raumangebot an der GS Altes Testament am verbleibenden Standort Hellefeld ohne einen Anbau anpassen. Um alle Schüler aus Endorf aufnehmen zu können, muss am verbleibenden Standort der Pankratiusschule in Stockum ein zusätzlicher Raum angebaut werden. Eine Initiative der Dorfvereine finanziert diesen Anbau. Die Stadt Sundern muss später jedoch die laufenden Aufwendungen tragen. Dadurch, dass die Teilstandorte Endorf und Westenfeld geschlossen werden, reduzieren sich die bestehenden Flächenüberhänge. Es verbleibt zum jetzigen Zeitpunkt ein Potenzial von 1.700 m<sup>2</sup>.

Im Prognosezeitraum bis zum Schuljahr 2019/2020 werden die Grundschüler um weitere 28 Prozent abnehmen. Demnach werden nur noch 800 Schüler in 36 Klassen die Sunderner Grundschulen besuchen. Für den künftigen Flächenbedarf ist zu beachten, dass die Klassenstärke von bisher 24 Schülern je Klasse auf einen Richtwert von 22,5 Schülern je Grundschulklasse sinken soll. Aufgrund der geringeren Schülerzahl bei gleichbleibenden OGS-Teilnehmern wird zudem künftig mit einem höheren OGS-Anteil zu rechnen sein. Sofern für ein inklusives Unterrichtsangebot Differenzierung erforderlich wird, sollten dafür möglichst vorhandene OGS- oder Nebenräume genutzt werden.

Bei einem gleichbleibenden Gebäudebestand ständen jeder Klasse im Schuljahr 2019/2020 548 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Nachdem die Standorte Endorf und Westenfeld geschlossen sind, reduziert sich die Fläche je Klasse auf 465 m<sup>2</sup>. Im Zeitraum 2014/2015 bis 2016/2017 verringern sich daher auch die Flächenüberhänge. Ab dem Schuljahr 2017/2018 nehmen die Flächenüberhänge jedoch wieder zu. Sie werden sich an den verbleibenden Grundschulen bis zu dem Schuljahr 2019/2020 auf rund 5.800 m<sup>2</sup> aufbauen. Bei einem Benchmark von 301 m<sup>2</sup> je Klasse entspricht dieses Potenzial 19 Klassen.

Im Schuljahr 2019/2020 benötigen die 800 Schüler in 36 Klassen lediglich eine Gesamtfläche von rund 11.000 m<sup>2</sup>. Diese Fläche könnte in Sundern bereits erreicht werden, wenn die drei großen, eigenständigen Grundschulen voll ausgelastet werden. Kleine Schulstandorte in den Stadtteilen außerhalb des Zentrums werden auf Dauer nicht zu halten sein. Kleine Schulen sind häufig nicht nur aus gebäudewirtschaftlicher Sicht unwirtschaftlich. Es ist auch schwierig, Vertretungen bei Lehrerausfällen oder Ganztagsangebote an diesen Standorten zu organisieren.

→ **Feststellung**

Die Stadt Sundern hat ihr Grundschulangebot umgestaltet, indem sie Grundschulverbünde gebildet hat. Zwei Teilstandorte werden geschlossen. Die weiterhin bestehenden und sich aufbauenden Flächenüberhänge bis zum Jahr 2019/2020 zeigen jedoch, dass die bisher umgesetzten und beschlossenen Maßnahmen noch nicht ausreichen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Sundern sollte aufgrund sich aufbauender Flächenüberhänge an den Grundschulen weitere Grundschulen schließen.

## **Weiterführende Schulen (gesamt)**

In Sundern gab es in 2012/2013 folgende weiterführende Schulen:

- Gemeinschaftshauptschule Sundern
- Städtische Realschule Sundern

- Städtisches Gymnasium Sundern

Alle weiterführenden Schulen einschließlich der dazugehörigen Turnhallen bilden das Schulzentrum im Stadtteil Sundern. Schulen in fremder Trägerschaft gibt es in Sundern nicht.

## Gemeinschaftshauptschule Sundern

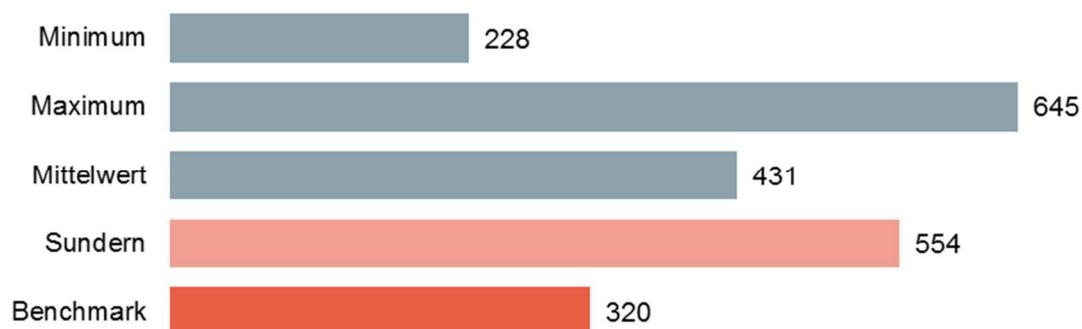
Die Zahl der Hauptschüler in Sundern hat sich im Vergleich der Schuljahre 2000/2001 und 2012/2013 um 35 Prozent verringert. Im Schuljahr 2012/2013 gab es 544 Schüler an der Gemeinschaftshauptschule Sundern. Es starteten drei Eingangsklassen in dieses Schuljahr.

Aufgrund rückläufiger Schülerzahlen hat die Stadt Sundern in 2008 die Hauptschulen I und II zu der Gemeinschaftshauptschule Sundern zusammengefasst. Beide Hauptschulen teilten sich schon immer ein Gebäude im Schulzentrum. Dieses Gebäude hat eine Bruttogrundfläche von rund 13.900 m<sup>2</sup>. Hierin ist auch die sogenannte „Zentrale Raumgruppe“ mit Aufenthaltsbereichen und Klassenräumen erfasst. Diese Raumgruppe hat eine Bruttogrundfläche von 1.300 m<sup>2</sup>. Die Hauptschule und das Gymnasium nutzen sie gemeinsam.

Von 2010 bis 2013 investierte die Stadt Sundern rund 7,2 Mio. Euro in die Gemeinschaftshauptschule. Das Gebäude musste umfassend saniert werden, da sie mit PCB belastet waren. Zusätzlich hat die Stadt energetische Sanierungsmaßnahmen durchgeführt und die Übermittagsbetreuung neugestaltet. Auch ein pädagogisches Raumkonzept wurde umgesetzt. An der Gemeinschaftshauptschule gibt es nun das sogenannte „Reviersystem“. Die Klassenräume einer Jahrgangsstufe befinden sich in einem bestimmten Gebäudeteil. Zusätzlich zu den Klassenräumen gibt es pro Jahrgangsstufe einen Teamraum für die Lehrer. Neben den bereits aufgeführten Maßnahmen hat die Stadt die Fachräume neu aufgebaut und in einem separaten Gebäudeteil untergebracht. Moderne Hausleittechnik ermöglicht es nun, diesen Gebäudeteil getrennt zu nutzen, beispielsweise in den Abendstunden durch die VHS. Die Etage mit dem Haupteingang der Gemeinschaftshauptschule wurde vollständig barrierefrei gestaltet.

Mit dem Schuljahr 2014/2015 wird die Gemeinschaftshauptschule Sundern zur einzigen weiterführenden Inklusionsschule in Sundern. Die Stadt Sundern schließt die Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen, zum 31.07.2014. Fast alle Schüler wechseln dann an die Gemeinschaftshauptschule.

### Bruttogrundfläche Hauptschulen je Klasse in m<sup>2</sup> 2012



| Sundern | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 554     | 370        | 426                 | 482        | 32           |

Da es an der Hauptschule in Sundern keinen Ganztagsbetrieb gibt, enthält der ausgewiesene Benchmark auch keinen entsprechenden OGS-Anteil. Die pädagogische Übermittagsbetreuung fällt nicht unter den Ganztagsbetrieb.

Ausgehend vom Kennzahlenwert der Stadt und dem Benchmark bestehen im Schuljahr 2012/2013 Flächenüberhänge von rund 5.900 m<sup>2</sup>. Dieses Potenzial wird die Stadt Sundern wegen einiger besonderer Flächen wahrscheinlich nicht vollkommen ausschöpfen können. Zum einen bindet die zentrale Raumgruppe im Hauptschulgebäude Flächen, die stets von dem Gymnasium genutzt werden. Zum anderen benötigt das Reviersystem im Vergleich zu der herkömmlichen Raumaufteilung mehr Flächen, zum Beispiel für die Lehrerräume. Diese Räume sind jedoch deutlich kleiner als Klassenräume. Zusätzlich zu diesem Mehrbedarf gibt es in der Gemeinschaftshauptschule große Flurbereiche, die nun als Aufenthaltsbereiche genutzt werden.

#### → **Feststellung**

Aufgrund der hohen Flächenüberhänge gibt es bei der Gemeinschaftshauptschule Sundern dringenden Handlungsbedarf.

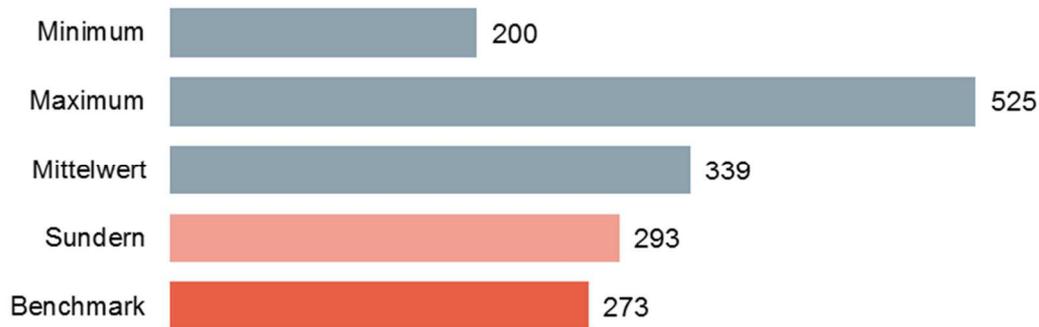
Wird die Schulform nicht geändert, können Flächenüberhänge nur reduziert werden, wenn Gebäudeteile aufgegeben werden. Da die Stadt Sundern jedoch in das Gebäude der Gemeinschaftshauptschule investiert hat, wäre diese Lösung unwirtschaftlich. Unter Berücksichtigung der Situation an der städtischen Realschule können sich andere Möglichkeiten ergeben. Hierauf geht die GPA NRW im Abschnitt „Städtische Realschule Sundern“ ein.

Die allgemein schlechte Situation der Hauptschulen im Land NRW betrifft die Stadt Sundern nicht übermäßig stark. Die Anmeldezahlen an der Gemeinschaftshauptschule sind weiterhin vergleichsweise hoch. Jedoch wird die Schülerzahl im Prognosezeitraum bis zum Schuljahr 2019/2020 voraussichtlich um weitere 30 Prozent auf 383 Schüler abnehmen. Bei einem Klassenrichtwert von 28 können nur noch rund 14 Klassen gebildet werden. Die Gemeinschaftshauptschule Sundern ist allerdings fünfzügig, also für 30 Klassen, ausgebaut. Nach Abzug der zentralen Raumgruppe werden sich die Flächenüberhänge im Schuljahr 2019/2020 auf 8.200 m<sup>2</sup> aufbauen.

### **Städtische Realschule Sundern**

Die Zahl der Realschüler in Sundern hat sich im Vergleich der Schuljahre 2000/2001 und 2012/2013 um 15 Prozent verringert. Im Schuljahr 2012/2013 besuchen 605 Schüler die städtische Realschule, die vierzügig ausgebaut ist. Vier Eingangsklassen hat die Stadt Sundern im Schuljahr 2012/2013 gebildet. Insgesamt gab es in dem betrachteten Schuljahr 23 Klassen. Das Gebäude der Realschule Sundern ist mit PCB belastet. Die Stadt Sundern muss noch entscheiden, wann und wie sie das Gebäude sanieren will.

### Bruttogrundfläche Realschulen je Klasse in m<sup>2</sup> 2012



| Sundern | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 293     | 293        | 325                 | 377        | 33           |

Das Ergebnis der Stadt Sundern bei der obigen Kennzahl liegt über dem Benchmark. Im Schuljahr 2012/2013 bestehen Flächenüberhänge von rund 500 m<sup>2</sup>. Im Prognosezeitraum bis zum Schuljahr 2019/2020 werden die Schülerzahlen voraussichtlich um weitere 16 Prozent zurückgehen. Die Flächenüberhänge werden somit auf rund 1.800 m<sup>2</sup> steigen.

#### → Feststellung

Aufgrund der zunehmenden Flächenüberhänge besteht bei der städtischen Realschule Sundern mittelfristig Handlungsbedarf.

Obwohl der Handlungsbedarf an der Realschule Sundern aktuell nicht dringend ist, sollten Maßnahmen frühzeitig überlegt, diskutiert und beschlossen werden. Die Flächensituation an der Gemeinschaftshauptschule lässt rechnerisch einen gemeinsamen Betrieb der Haupt- und der Realschule in einem Gebäude zu. Diese Lösung kann die Stadt Sundern jedoch nur mit großen Umbauten umsetzen. Allgemeine Räume, wie z.B. Lehrerzimmer und Sekretariate, müssten zweifach vorgehalten werden. Das Realschulgebäude aufwendig zu sanieren ist unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung unwirtschaftlich. Vielmehr sollte die Stadt Sundern das sanierte Hauptschulgebäude vollständig für eine neue Schulform nutzen. Laut der Verwaltung kann dieses Gebäude durch das umgesetzte pädagogische Konzept flexibel auch für andere Schulformen genutzt werden. Langfristig stehen an dem Standort der Gemeinschaftshauptschule Sundern 13.900 m<sup>2</sup> für eine Schule zur Verfügung. Beispielsweise ist diese Fläche sogar ausreichend für eine sechszügige Sekundarschule.

#### → Empfehlung

Die Stadt Sundern sollte eine Sekundarschule als Alternative zu der Gemeinschaftshauptschule und der Realschule prüfen. Diese neue Schulform sollte dann das Gebäude der Gemeinschaftshauptschule nutzen. Das Realschulgebäude sollte die Stadt aufgeben und vermarkten.

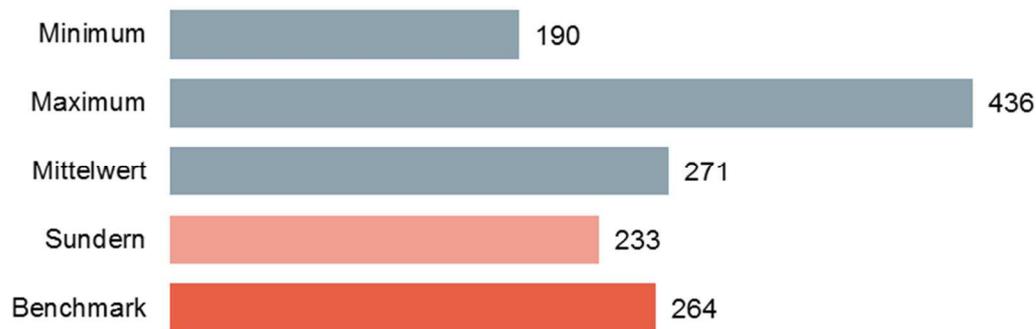
### Städtisches Gymnasium Sundern

Die Zahl der Schüler an dem städtischen Gymnasium Sundern hat sich im Vergleich der Schuljahre 2000/2001 und 2012/2013 um 19 Prozent erhöht. 899 Schüler besuchen im Schuljahr 2012/2013 das städtische Gymnasium. Aufgrund des doppelten Abiturjahrganges ist die Schü-

lerzahl im Schuljahr 2013/2014 geringer. 835 Schüler verteilen sich dann auf die Sekundarstufen I und II.

Im Schuljahr 2012/2013 bildete die Stadt Sundern vier Eingangsklassen an dem städtischen Gymnasium. Insgesamt gibt es in der Sekundarstufe I 20 Klassen mit 547 Schülern. Die 352 Schüler der Sekundarstufe II verteilen sich auf 18 Kurse. Dieses Verhältnis von Schülern in den Sekundarstufen I und II berücksichtigt die GPA NRW in dem individuellen Benchmark. Für die Stadt Sundern berechnet sich ein Benchmark von 264 m<sup>2</sup> je Klasse.

### Bruttogrundfläche Gymnasien je Klasse in m<sup>2</sup> 2012



| Sundern | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 233     | 233        | 247                 | 301        | 33           |

Im Schuljahr 2012/2013 ist das städtische Gymnasium vollständig ausgelastet. Flächenüberhänge gibt es nicht. Das Gymnasium nutzt die zentrale Raumgruppe im Gebäude der Gemeinschaftshauptschule. Somit wird ein eventueller Rummehrbedarf ausgeglichen. Die Stadt Sundern hat aus dem Konjunkturpaket 2 rund 1,8 Mio. Euro für das Gebäude des Gymnasiums verwendet. Sie hat die Oberstufenverwaltung und die Lehrerzimmer neu gestaltet. Ebenso wurden die Fenster und die Beleuchtung im gesamten Gebäude erneuert.

Bis einschließlich des Schuljahres 2017/2018 werden die Schülerzahlen an dem städtischen Gymnasium ansteigen. Erst danach muss mit einem leichten Rückgang gerechnet werden. Im Vergleich zu dem Schuljahr 2012/2013 werden sich die Schülerzahlen im Prognosezeitraum bis zum Schuljahr 2019/2020 nur um acht Prozent verringern. Voraussichtlich 831 Schüler werden dann das städtische Gymnasium Sundern besuchen. Das städtische Gymnasium ist nun eine G8-Schule. Der Benchmark für diese Schulen liegt höher als bei G9. Für Sundern liegt er im Schuljahr 2019/2020 bei 293 m<sup>2</sup> je Klasse bzw. Kurs. Flächenüberhänge werden trotz der geringeren Schülerzahl somit auch im Schuljahr 2019/2020 nicht entstehen.

### Potenzialberechnung Schulgebäude 2012

| Schulart     | BGF je Klasse in m <sup>2</sup> | Benchmark je Klasse in m <sup>2</sup> BGF | Flächenpotenzial je Klasse in m <sup>2</sup> BGF | Anzahl Klassen | Potenzial in m <sup>2</sup> BGF (gerundet) |
|--------------|---------------------------------|---|--|----------------|--|
| Grundschulen | 375                             | 287                                       | 88   | 52             | 4.600                                      |

| Schulart      | BGF je Klasse in m <sup>2</sup> | Benchmark je Klasse in m <sup>2</sup> BGF | Flächenpotenzial je Klasse in m <sup>2</sup> BGF | Anzahl Klassen | Potenzial in m <sup>2</sup> BGF (gerundet) |
|---------------|---------------------------------|---|--|----------------|--|
| Hauptschulen  | 554                             | 320                                       | 234  | 25             | 5.900                                      |
| Realschulen   | 293                             | 273                                       | 20   | 23             | 500  |
| Gymnasien     | 233                             | 264                                       | -  | 38             | -  |
| <b>Gesamt</b> |                                 |   |  |                | <b>11.000</b>                              |

Das Potenzial bei den Grundschulen kann verringert werden, da bereits beschlossen ist, dass Grundschulen schließen. Insgesamt ergibt sich somit ein Potenzial über alle Schulformen von 8.100 m<sup>2</sup>.

Die GPA NRW bewertet die ermittelten Flächenüberhänge mit einem jährlichen Betrag von 100 Euro je m<sup>2</sup> BGF. Erfahrungswerte aus der Gebäudewirtschaft gehen von Vollkosten für die betriebenen Flächen zwischen 100 und 200 Euro je m<sup>2</sup> BGF aus. Die GPA NRW orientiert sich damit bewusst konservativ am unteren Ende der tatsächlichen Spannweite. Dies reicht aus, um für die besondere Bedeutung des Themas zu sensibilisieren und adäquate Konsolidierungspotenziale für den Haushalt aufzuzeigen. Für die Stadt Sundern besteht bei den Schulgebäuden somit ein monetäres Potenzial von 810.000 Euro.

Bis zum Schuljahr 2019/2020 wird das Potenzial der Grundschulen von 1.700 m<sup>2</sup> auf 5.800 m<sup>2</sup> ansteigen. Auch die Flächenpotenziale an der Hauptschule und der Realschule nehmen auf 8.200 m<sup>2</sup> und 1.800 m<sup>2</sup> zu. Die Potenziale dieser drei Schulformen addieren sich somit bis zum Schuljahr 2019/2020 auf 15.800 m<sup>2</sup>. Das Gymnasium wird weiter vollständig ausgelastet sein. Monetär besteht also im Schuljahr 2019/2020 ein rechnerisches Potenzial in Höhe von rund 1,6 Mio. Euro.

## Schulturnhallen

Die Stadt Sundern hält an fast allen Schulstandorten Turnhallen für den Schulsport vor. Nur die Grundschule Westenfeld hat keine eigene Turnhalle. Sportunterricht findet in einem Mehrzweckraum im Schulgebäude und in der Turnhalle am Standort Hellefeld statt. Bei gutem Wetter treiben die Schüler auf einem Minispielfeld im Stadtteil Sport. An allen übrigen Grundschulstandorten hält die Stadt Sundern je eine Einfachturnhalle vor. Die Förderschule nutzt zudem die Turnhalle am Standort Hellefeld.

Die Turnhallen für den Schulsport der weiterführenden Schulen liegen im Schulzentrum. Es stehen fünf Turnhalleneinheiten durch eine Dreifachturnhalle und die Hallen 4 und 5 zur Verfügung. Zusätzlich nutzen die weiterführenden Schulen noch einen Gymnastikraum in der Dreifachturnhalle. Die Fläche dieses Raumes ist jedoch kleiner als eine halbe Turnhalleneinheit. Daher wird er in den nachfolgenden Kennzahlen nicht berücksichtigt. Alle Hallen werden gemeinsam genutzt. Nachdem die Belegungspläne ausgewertet wurden, entfallen 50 Prozent der Nutzungszeiten auf das Gymnasium, 30 Prozent auf die Realschule und 20 Prozent auf die Hauptschule.

## Schulturnhallen Sundern 2012

| Schulturnhallen               | m <sup>2</sup> BGF | Turnhalleneinheiten | Größe je Turnhalleneinheit |
|-------------------------------|--------------------|---------------------|----------------------------|
| Grundschulen                  | 6.655              | 8                   | 832                        |
| Hauptschulen                  | 5.517              | 5                   | 1.103                      |
| Realschulen                   |                    |                     |                            |
| Gymnasium                     |                    |                     |                            |
| <b>Schulturnhallen gesamt</b> | <b>12.172</b>      | <b>13</b>           | <b>922</b>                 |

Den 138 Klassen des Schuljahres 2012/13 steht eine Fläche von rund 12.200 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Hieraus ergibt sich eine Bruttogrundfläche in Höhe von 88 m<sup>2</sup> je Klasse.

## Bruttogrundfläche Schulturnhallen je Klasse in m<sup>2</sup> 2012

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 88      | 60      | 125     | 77         | 66         | 73                  | 82         | 34           |

Die vorstehende Kennzahl wird maßgeblich durch die Anzahl der Turnhalleneinheiten und die Turnhallengröße bestimmt. Die Größe von Turn- und Sporthallen richtet sich im Allgemeinen nach der Anzahl der Sportflächen (Einfach-, Doppel- oder Dreifachhalle) und der dafür erforderlichen Anzahl an Umkleiden und sonstigen Nebenräumen. Die durchschnittliche Größe der Halleneinheiten in der Stadt Sundern liegt mit 922 m<sup>2</sup> über dem interkommunalen Mittelwert von 775 m<sup>2</sup> BGF. Die Dreifachturnhalle im Schulzentrum ist die einzige Turnhalle mit einer Tribüne und einem Gymnastikraum im Eigentum der Stadt Sundern. Alle übrigen Turnhallen haben keine zusätzlichen Räume. Diese Situation beeinflusst die obigen Kennzahlen der Stadt Sundern positiv. Negativ beeinflusst werden die Kennzahlen lediglich dadurch, dass die Turnhalle an der Grundschule Allendorf vollunterkellert ist. Ohne die Turnhalle Allendorf ist die Fläche je Klasse 82 m<sup>2</sup>. Die durchschnittliche Größe der Halleneinheiten liegt dann bei 882 m<sup>2</sup>.

Die GPA NRW geht davon aus, dass in mittleren und großen Städten eine Halleneinheit für zwölf gebildete Klassen bzw. Kurse benötigt wird. Hierbei sind zusätzliche Angebote, z. B. Sportaußenanlagen und das Schulschwimmen, berücksichtigt. Der so ermittelte Bedarf für die Stadt Sundern wird dem aktuellen Bestand gegenübergestellt:

## Vergleich Bedarf und Bestand Turnhallen-Einheiten für Schulen 2012

|               | Bedarf      | Bestand     | Saldo      |
|---------------|-------------|-------------|------------|
| Grundschulen  | 4,3         | 8,0         | 3,7        |
| Hauptschulen  | 2,1         | 5,0         | -2,2       |
| Realschulen   | 1,9         |             |            |
| Gymnasien     | 3,2         |             |            |
| <b>Gesamt</b> | <b>11,5</b> | <b>13,0</b> | <b>1,5</b> |

Insgesamt liegt der aktuelle Bestand über dem Bedarf. Im Schulzentrum sind die Hallen und der Gymnastikraum jedoch vollständig ausgelastet. Um den Mehrbedarf zu befriedigen nutzt das Gymnasium ab und zu die Turnhalle der Johannesschule. Die Überkapazitäten werden durch die Turnhallen an den Grundschulen verursacht. Insbesondere die kleinen Standorte mit weniger als zwölf Klassen verfügen über eigene Turnhallen und beeinflussen somit den Kennzahlenwert. Allerdings nutzt zusätzlich die Förderschule die Turnhalle Hellefeld. Wenn die Grundschule Endorf geschlossen wird, entfällt auch die Turnhalle für den Schulsport.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Schulentwicklungsplanung und den beschlossenen zu schließenden Schulen wird die Differenz zwischen Bedarf und Bestand bis zu dem Schuljahr 2019/2020 zunehmen. Den zwölf Schulsporthallen wird dann lediglich ein Bedarf von rund 8,5 Halleneinheiten gegenüberstehen. Das Potenzial 2012 erhöht sich dann auf rund 3,5 Turnhalleneinheiten.

→ **Feststellung**

Das Angebot an Schulturnhallen liegt über dem tatsächlichen schulischen Bedarf. Im Prognosezeitraum wird sich vor allem der Bedarf an den Grundschulen weiter verringern.

→ **Empfehlung**

Da das Grundschulangebot bereits in 2014 und 2015 reduziert wird, sollten gleichermaßen die bestehenden Schulturnhallen reduziert werden.

**Turnhallen (gesamt)**

Zusätzlich zu den Schulsporthallen gibt es im Eigentum der Stadt Sundern noch die Einfachturnhalle Hachen. Der TuS Hachen nutzt diese Halle ausschließlich. Zugleich betreibt er die Halle. Weitere Sporthallen im Eigentum der Stadt Sundern, die von den Vereinen genutzt werden, gibt es nicht. Jedoch gibt es in Sundern noch weitere Turnhallen an der Sportschule des Landessportbundes in Hachen. An der Sportschule können die Einwohner eine Dreifachturnhalle, eine Mehrzweckhalle und Mehrzweckspielfelder nutzen. Die Stadt Sundern ist in keiner Form an diesem Angebot beteiligt. Aus diesem Grund werden die Einrichtungen im Eigentum des Landessportbundes nicht in den folgenden Kennzahlen berücksichtigt.

Die Stadt Sundern stellt ihren Einwohnern damit 14 Turnhalleneinheiten für den Schul- und Vereinssport zur Verfügung.

**Bruttogrundfläche Turnhallen je 1.000 Einwohner in m<sup>2</sup> 2012**

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 458     | 247     | 786     | 399        | 347        | 393                 | 437        | 33           |

Auch diese Kennzahl wird negativ von der Turnhalle an der Grundschule Allendorf beeinflusst. Ohne diese Turnhalle liegt die obige Kennzahl bei 407 m<sup>2</sup> je 1.000 Einwohner. Es wirkt sich positiv aus, dass die Stadt Sundern nur eine kleine Halle ausschließlich für den Vereinssport vorhält. Alle übrigen Vereine nutzen die Schulsporthallen. Somit stellt die Stadt Sundern 1.000 Einwohnern nur 0,5 Turnhalleneinheiten bereit. Der interkommunale Mittelwert liegt bei 0,52 Turnhalleneinheiten je 1.000 Einwohnern.

In Sundern gibt es bei den Schulturnhallen einen Überhang von 1,5 Hallen-Einheiten. Bei einer durchschnittlichen Hallengröße von 922 m<sup>2</sup> errechnet sich ein Flächenüberhang von 1.400 m<sup>2</sup> BGF. Monetär ausgedrückt bedeutet dies ein weiteres Potenzial von 140.000 Euro. Dieses Potenzial ist jedoch um die Turnhalle an der Grundschule Endorf zu reduzieren. Ab dem 01.08.2014 treiben hier keine Schüler mehr Sport im Unterricht. Es verbleibt rechnerisch in 2014 noch ein Potenzial von einer halben Turnhalleneinheit. Dieses Potenzial ist zu vernachlässigen. Vereinssport soll weiter in der Turnhalle Endorf möglich sein. Wird die Halle ausschließlich für den Vereinssport vorgehalten, handelt es sich dabei um eine freiwillige Leistung der Stadt.

→ **Feststellung**

In Sundern gibt es bei den Schulturnhallen kein Potenzial. Die Turnhalle in Endorf ist für den Schulsport nicht mehr erforderlich.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Sundern sollte das wirtschaftliche Eigentum an der Turnhalle in Endorf auf einen Verein übertragen. Somit kann der städtische Haushalt entlastet werden.

## **Gesamtbetrachtung**

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Lediglich bei dem Flächenverbrauch des städtischen Gymnasiums liegt das Ergebnis der Stadt Sundern unter dem individuellen Benchmark. Die Ergebnisse für alle anderen Schulformen übersteigen den jeweiligen Benchmark.
- Basierend auf diesen Ergebnissen bestehen im Schuljahr 2012/2013 an den Grundschulstandorten und zwei weiterführenden Schulen Flächenüberhänge von insgesamt etwa 11.200 m<sup>2</sup>. Davon entfallen 4.600 m<sup>2</sup> auf die städtischen Grundschulen und 5.900 m<sup>2</sup> auf die Gemeinschaftshauptschule.
- Dadurch, dass schon beschlossen ist, Grundschulen zu schließen, reduziert sich das rechnerische Flächenpotenzial auf 81.000 m<sup>2</sup> bzw. 810.000 Euro.
- Die Flächenüberhänge an den städtischen Grundschulen werden im Prognosezeitraum bis zum Schuljahr 2019/2020 auf 5.800 m<sup>2</sup> steigen. Auch die Flächenüberhänge an der Hauptschule und der Realschule nehmen zu. Im Schuljahr 2019/2020 wird das Flächenpotenzial 15.800 m<sup>2</sup> betragen.
- Die Grundschulen Endorf und Westenfeld werden geschlossen, es ist der Grundschulverbund Hachen-Langscheid gegründet. Diese Maßnahmen führen bereits dazu, dass das bisherige Schulangebot umgestaltet wird. Um die Flächenüberhänge bei den Grundschulen vollständig abzubauen, sollte die Stadt Sundern weitere Maßnahmen beschließen.
- Handlungsbedarf aufgrund von zunehmenden Flächenüberhängen gibt es auch bei der Hauptschule und der Realschule. Die Stadt Sundern sollte den Gebäudebestand im Schulzentrum an den Gesamtbedarf anpassen. Dazu sollte sie entweder Gebäudeteile aufgeben oder eine Sekundarschule in dem Hauptschulgebäude einrichten.

- Umstrukturierungsprozesse an weiterführenden Schulen benötigen eine lange Vorlaufzeit. Deshalb sollte die Stadt Sundern diesen Prozess frühzeitig einleiten. Die jährliche Beratung über die weiterführenden Schulen sollte um eine langfristige Strategie ergänzt werden.
- Der aktuelle Bestand an Schulturnhallen liegt insgesamt über dem tatsächlichen Bedarf. Dies gilt vor allem für die Grundschulen. Werden Grundschulen geschlossen, sollte die Stadt Sundern in diesem Zuge auch nicht mehr benötigte Turnhallen aufgeben. Bei Turnhallen, die nur im Interesse der Vereine erhalten bleiben, sollte die Stadt das wirtschaftliche Eigentum auf die Vereine übertragen.

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Flächenmanagement Schulen und Turnhallen der Stadt Sundern mit dem Index 3.

## Schulsekretariate

Die Anforderungen an die Schulsekretariate haben sich in den vergangenen Jahren verändert durch

- sinkende Schülerzahlen,
- die Bildung von Schulverbänden,
- die Ausweitung von Betreuungsangeboten und Ganztagsunterricht,
- das Bildungs- und Teilhabepaket sowie
- die zunehmende Integration und Inklusion.

Dies wirkt sich zwangsläufig auf den Personalbedarf in den Schulsekretariaten aus.

Die Stadt Sundern beschäftigte 2012 insgesamt 4,72 Vollzeit-Stellen in den Schulsekretariaten. Für die Kennzahlenbildung ermittelt die GPA NRW die Personalaufwendungen anhand der KGSt-Durchschnittswerte<sup>3</sup>. Dadurch bleiben personenbezogene Einflussgrößen ohne Auswirkung wie zum Beispiel das Alter der Beschäftigten.

### Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro 2012

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 64,16   | 60,18   | 110,83  | 77,99      | 67,24      | 76,96               | 87,11      | 35           |

<sup>3</sup> Gutachten „Kosten eines Arbeitsplatzes“ (Stand 2012/13)

## Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat 2012

| Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| 679     | 401     | 718     | 576        | 506        | 592                 | 635        | 34           |

Der Verwaltung wurden die Kennzahlenwerte für die Schulsekretariate differenziert für die einzelnen Schulformen übergeben. Ebenso sind diese Kennzahlenwerte der Tabelle 1 am Ende des Teilberichts zu entnehmen.

Die Ergebnisse in der Stadt Sundern zeigen bei allen Schulformen ein fast einheitliches Bild: Die Personalaufwendungen je Schüler liegen positiv zwischen dem Minimum und dem ersten Quartilswert. Die vergleichsweise höheren Aufwendungen bei der Förderschule resultieren aus dem Schülerrückgang bei gleichbleibender Besetzung des Sekretariates. Im interkommunalen Vergleich liegen die Aufwendungen bei dieser Schulform in Sundern über dem ersten Quartilswert. Auch die Aufwendungen bei den Sunderner Grundschulen liegen zwischen dem ersten und zweiten Quartilswert.

Die Zahl der betreuten Schüler je Vollzeit-Stelle liegt bei allen Schulformen im oberen Bereich, fast durchgängig zwischen dem zweiten und dritten Quartilswert. Die Ergebnisse für die Realschule und das Gymnasium in Sundern liegen sogar über dem dritten Quartil.

Die Stadt Sundern hat in die Arbeitsverträge der Sekretariatskräfte entsprechende Anpassungsklauseln für sofortige Stundenerhöhungen bzw. –reduzierungen aufgenommen. Bereits im laufenden Schuljahr reagierte die Stadt Sundern auf die schulorganisatorischen Veränderungen, die zu dem Beginn des Schuljahres 2014/2015 anstehen. Sie hat die Stellenausstattung an der Hauptschule um 14 Wochenstunden auf 26,5 Wochenstunden, d.h. auf 0,68 Vollzeit-Stellen, reduziert. Im Schuljahr 2013/2014 werden an der Hauptschule 737 Schüler je Vollzeit-Stelle betreut. Die Personalaufwendungen je Schüler betragen nur noch 59,81 Euro.

### → Feststellung

In den Schulsekretariaten der Stadt Sundern werden überdurchschnittlich viele Schüler je Stelle mit geringen Aufwendungen je Schüler bzw. je Stelle betreut.

## Organisation und Steuerung

### Eingruppierung der Sekretariatskräfte

In den meisten Kommunen sind die Sekretariatsstellen den Entgeltgruppen 5 und 6 zugeordnet. Oft erhalten die Beschäftigten jetzt die Entgeltgruppe 6, weil sie so nach dem früher geltenden Bundesangestelltentarifvertrag eingruppiert waren und dieser Besitzstand gewahrt wird.

### Qualitatives Stellenniveau der Sekretariatskräfte in Sundern 2012

| Eingruppierung | Vollzeit-Stellen | Prozent |
|----------------|------------------|---------|
| EG 5           | 3,03             | 64      |

| Eingruppierung | Vollzeit-Stellen | Prozent |
|----------------|------------------|---------|
| EG 6           | 1,69             | 36      |

Die Eingruppierung der Sekretariatskräfte ist in Sundern abhängig von der Schulform. Im Rahmen der Stellenbewertung durch die Stadt Sundern ergab sich eine unterschiedliche Wertigkeit.

## Verfahren zur Stellenbemessung

In den letzten Jahren war für die Stellenbemessung in den Schulsekretariaten der Stadt Sundern überwiegend die Klassenzahl maßgeblich. Als Richtwert setzte sie eine Stunde pro Klasse an. Eine Ausnahme war das Gymnasium. Aufgrund der Besonderheit der Kurse in der Sekundarstufe II gibt es hier immer eine Vollzeitstelle. Die Stellenausstattung, die den obigen Kennzahlen zugrunde liegt, basiert noch auf dieser Berechnung.

Mittlerweile stellt die Stadt Sundern ihr Verfahren zur Stellenbemessung jedoch um. Nun gibt es einen Sockelwert und Aufschläge für Besonderheiten an der jeweiligen Schule, beispielsweise für Inklusion, Migrationsanteil, Schulverbund, Projekte oder OGS-Betreuung. Zeitgleich überlegt die Stadt Sundern den Aufgabenkatalog in den Sekretariaten zu erweitern. Die Sekretariatskräfte könnten zukünftig den Anspruch auf eine Schülerfahrkarte prüfen oder die Fahrkarten vollständig bearbeiten. Ebenso könnten sie das Haushaltsbudget der Schule überwachen und verwalten. Falls diese Aufgaben auf die Sekretariate verlagert werden, so werden dann auch für sie zusätzliche Zeiten über entsprechende Aufschläge berücksichtigt.

Die Stadt Sundern berechnet den Stellenbedarf immer anlassbezogen neu. Anlässe sind schulorganisatorische oder personelle Veränderungen. Die Stadt passt die Ausstattung dann sofort an den aktuell berechneten Bedarf an. Hierfür hat sie die Arbeitsverträge mit entsprechenden Anpassungsklauseln flexibel gestaltet. Vor allem an der Hauptschule ist in den letzten Jahren die Stundenzahl in dem Sekretariat verringert worden. Im laufenden Schuljahr hat die Stadt Sundern die Stellenbemessung bereits unter Berücksichtigung der Änderungen zum Schuljahresende angepasst. Hierbei hat sie schon das neue Verfahren angewendet.

### → Feststellung

Die Stadt Sundern verfügt über eine nachvollziehbare Berechnungsgrundlage für die Stellenbemessung in den Schulsekretariaten.

Mit dem neuen Verfahren hat die Stadt Sundern nun die Möglichkeit, Besonderheiten an den einzelnen Schulstandorten zu berücksichtigen. Sie kann diese Verfahren noch verfeinern, indem sie sich den im Sommer 2014 erscheinenden KGSt-Bericht zu diesem Thema zur Hilfe nimmt. Darin werden drei verschiedene Varianten zur Stellenbemessung beschrieben:

- Die Einordnung über Kennzahlenwerte,
- ein relativ pauschales Verfahren mit Sockelansätzen sowie
- ein analytisches Verfahren, bei dem der Stellenbedarf auf einem detaillierten Aufgabenkatalog mit mittleren Bearbeitungszeiten berechnet wird.

Das zuletzt beschriebene Verfahren ermöglicht, basierend auf dem „Bochumer Modell“, eine individuelle Bedarfsberechnung für das Tätigkeitsfeld des Sekretariatspersonals jeder einzelnen

Schulform. Örtliche Besonderheiten und Zusatzaufgaben können dabei ebenfalls berücksichtigt werden. Durch ein von der KGSt mit dem Bericht zur Verfügung gestelltes Excel-Tool kann für jeden Standort mit überschaubarem Aufwand eine individuelle Stellenbedarfsberechnung durchgeführt werden.

Es ist nicht erforderlich, dass die Stadt Sundern ihr Verfahren auf ein analytisches Verfahren umstellt. Der Bericht kann jedoch auch für die Stellenbemessung mittels Zuschlagskalkulation einige Anregungen bieten. Um auch zukünftig gute Kennzahlen zu erzielen, sollte die Stadt Sundern die Zuschlagszeiten für Besonderheiten ohne zusätzliche Pufferzeiten ansetzen.

## Schülerbeförderung

Bei der Schülerbeförderung liegt der Schwerpunkt der Prüfung in der Beurteilung, ob und inwieweit sich die Kommunen bereits mit der Optimierung der Schülerbeförderung befassen. Die GPA NRW berücksichtigt hier die Schüler, die auf Kosten der Kommune befördert werden.

### Kennzahlen Schülerbeförderung 2012

| Kennzahl   | Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|--|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| Aufwendungen je Schüler in Euro                                    | 294     | 62      | 517     | 235        | 150        | 220                 | 298        | 34           |
| Aufwendungen (Schulweg) je befördertem Schüler in Euro             | 628     | 287     | 908     | 606        | 532        | 602                 | 691        | 31           |
| Anteil der beförderten Schüler an der Gesamtschülerzahl in Prozent | 45      | 7       | 68      | 38         | 25         | 38                  | 50         | 33           |

Der Fachabteilung wurden zur detaillierten Analyse die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen übergeben. Diese Kennzahlenwerte sind auch der Tabelle 2 am Ende des Teilberichts zu entnehmen.

Die Fläche der Stadt Sundern ist im interkommunalen Vergleich im oberen Bereich einzuordnen. 16 Stadtteile verteilen sich auf 193 km<sup>2</sup>. Der Mittelwert liegt nur bei 105 km<sup>2</sup>. 146 Einwohner leben in Sundern auf einem Quadratkilometer Stadtfläche. Im interkommunalen Vergleich liegt die Einwohnerdichte bei 494 Einwohnern je km<sup>2</sup>.

Der größte Anteil der Schülerbeförderungsaufwendungen für die Grundschüler entfällt auf den Schulweg. Darüber hinaus fahren die Grundschüler zu Sporthallen und zum Schulschwimmen. Die Schulen unterrichten das Schulschwimmen überwiegend in dem Hallenbad und in dem Lehrschwimmbecken an der Grundschule Hachen. Für die Schüler der Grundschule Langscheid, die schon schwimmen können, findet das Schulschwimmen im Schwimmbecken des „Haus des Gastes“ in Langscheid statt. Die Nichtschwimmer aus Langscheid müssen nach Hachen fahren. In den Grundschulverbänden übernimmt die Stadt Sundern auch Fahrten zu gemeinsamen Veranstaltungen, beispielsweise zu einem gemeinsamen Gottesdienst. Im Schul-

Jahr 2012/2013 zahlte die Stadt Sundern 46 Grundschulern bzw. deren Eltern eine Prämie für den Verzicht auf die Fahrkarte.

Die Schülerbeförderungsaufwendungen für die weiterführenden Schulen fallen fast ausschließlich für Schulwegfahrten an. Fahrten zu Sporthallen und zum Schulschwimmen entstehen bei den weiterführenden Schulen nicht. Das Hallenbad und den Sportplatz erreichen die Schüler ebenso wie die Turnhallen zu Fuß. Die Stadt Sundern übernimmt für Schüler an weiterführenden Schulen zusätzlich die Beförderungsaufwendungen im Rahmen von Langzeitpraktika und Projekten zur Berufsorientierung. Des Weiteren entfällt ein geringer Anteil bei dem Gymnasium und der Hauptschule auf Prämien zum Verzicht auf die Fahrkarte. Wird auf die Fahrkarte verzichtet und stattdessen ein PKW genutzt, so erstattet die Stadt Sundern 50 Prozent des Ticketpreises. Der Anteil der beförderten Schüler an der Gesamtschülerzahl ist in Sundern insgesamt überdurchschnittlich. Auch bei den einzelnen Schulformen ist dieser Anteil überwiegend größer oder gleich dem Mittelwert. Nur für die Förderschule liegt der Anteil der beförderten Schüler interkommunal unter dem momentanen Mittelwert. Im Vergleich zu anderen Förderschulen müssen beim Förderschwerpunkt Lernen keine Schüler zusätzlich befördert werden, da sie körperlich nicht behindert sind.

Zu den städtischen Grundschulen muss die Stadt Sundern 27 Prozent der Schüler befördern. Dieser Wert liegt über dem dritten Quartilswert. Auch der interkommunale Mittelwert beträgt nur 19 Prozent. Trotz der neun Grundschulstandorte sind viele Schüler zu befördern. Auch sind die Strecken lang und somit teurer. Auch die Aufwendungen je Schüler liegen für die städtischen Grundschulen über dem dritten Quartilswert. Allerdings müssen auch einige Schüler in den Grundschulverbänden befördert werden, damit die Schülerzahl an beiden Standorten ausgeglichen ist.

→ **Feststellung**

Aufgrund ihrer Stadtfläche muss die Stadt Sundern trotz eines großen Schulangebots bereits sehr viele Grundschüler befördern.

Die überdurchschnittlichen Aufwendungen je Schüler an den weiterführenden Schulen resultieren ebenso aus den hohen Beförderungsanteilen. Die große Stadtfläche mit vielen Ortsteilen und die Konzentration der weiterführenden Schulen im Stadtzentrum bedingen weite Strecken, einen hohen Beförderungsanteil und somit hohe Aufwendungen. Nur an dem Gymnasium gibt es Einpendler aus Nachbarkommunen. Aufgrund der Entfernungen zu den Nachbarkommunen sind die Einpendler meist auch über weite Strecken zu befördern. Dies führt letztlich wieder zu höheren Aufwendungen.

→ **Feststellung**

Die Aufwendungen für die Schülerbeförderung je Schüler werden in Sundern durch die strukturellen Gegebenheiten und die Einpendler aus den Nachbarkommunen beeinflusst.

## **Organisation und Steuerung**

Die Schulverwaltung der Stadt Sundern prüft den Anspruch, bestellt alle Fahrkarten und leitet die Fahrkarten zur Ausgabe an die Schulsekretariate weiter. Ebenso rechnet die Schulverwaltung die Fahrkarten mit dem Verkehrsunternehmen ab. Die Schulsekretariate sind nur bei grundlegenden Fragen und durch die Ausgabe der Fahrkarten eingebunden. Eine Erstprüfung der Ansprüche findet nicht in den Schulsekretariaten statt. Um die Schulverwaltung zu entlas-

ten, könnten die Sekretariate die Anträge prüfen. Die Schulsekretariate müssen dann die Verantwortung für die Richtigkeit ihrer Angaben übernehmen. Die Schulverwaltung sollte die Angaben nicht zusätzlich überprüfen müssen.

In Sundern fahren fast alle Schüler mit Linienbussen zu den Grundschulen und den weiterführenden Schulen. Anspruchsberechtigte Schüler aller Schulen bekommen von der Stadt Sundern Schulwegmonatskarten. Mit der Busverkehr Ruhr-Sieg GmbH hat die Stadt Sundern einen Rahmenvertrag für alle Schul-, Sport- und Schwimffahrten abgeschlossen. Nach einem Preisvergleich ist dieser Rahmenvertrag die günstigste Lösung für die Schülerbeförderung in Sundern.

Nur in Ausnahmefällen werden Schüler mittels Schülerspezialverkehr zur Schule gefahren. Bevor die Stadt Sundern einen Schülerspezialverkehr einsetzt prüft sie, ob eine Beförderung durch die Eltern möglich ist. Hier zahlt sie dann eine Wegstreckenentschädigung. Im Schuljahr 2012/ 2013 musste ein Schüler aufgrund seiner Behinderung mit einem Taxi fahren. Für zwölf Schüler aus dem Bereich Röhrensprung/ Brenschede setzte die Stadt Sundern einen Minibus ein. Zu diesen Stadtteilen gibt es keine Anbindung an den ÖPNV. Auch ist eine ÖPNV-Lösung nicht möglich abzusehen, so die Verwaltung. Die Schulverwaltung schreibt den Schülerspezialverkehr jährlich aus. Allerdings gibt es nur wenige Anbieter, die diese Beförderung tatsächlich durchführen können. Auch Einzelfahrten vergibt die Stadt Sundern unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit. Beispielsweise werden für Fahrten im Rahmen der Berufsorientierung oder zwischen den Schulstandorten immer Preise bei Unternehmern in Sundern und der Umgebung angefragt.

Durch den Anreiz zum Verzicht auf die Fahrkarte verringert die Stadt Sundern ihre Schülerbeförderungsaufwendungen. In diesen Fällen erstattet die Stadt Sundern die Hälfte des Ticketpreises. In Zusammenarbeit mit den Schulleitungen und dem Verkehrsunternehmen optimiert die Stadt Sundern jährlich die Schülerbeförderung. Die Beteiligten passen Schulzeiten, Fahrtanzahl, Strecken und Haltepunkte im Schulzentrum an. Beispielsweise fahren die Busse in die unterschiedlichen Stadtteile von verschiedenen Haltepunkten im Schulzentrum ab. So werden das Durcheinander und die Unfallgefahr verringert. Auch fahren Linien Haltestellen auf ihrer Strecke bewusst nicht mehr an, damit alle Schüler ohne lange Wartezeiten nach Hause fahren können. Allerdings erschweren unterschiedliche Stundentaktungen an einigen Schulen die Optimierungen. Teilweise entstehen auch Zusatzkosten, z.B. durch zusätzliche Fahrten.

→ **Feststellung**

Die Stadt Sundern organisiert die Schülerbeförderung zu den Grundschulen und den weiterführenden Schulen entsprechend der Vorgaben der Schülerfahrkostenverordnung NRW. Die Schülerbeförderung in Sundern ist weitestgehend optimiert.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Sundern sollte die Schulsekretariate mehr in die Bearbeitung der Fahrkarten einbinden, um die Schulverwaltung zu entlasten.

Die Entwicklung der weiterführenden Schulen in Sundern ist noch unsicher. Nach Angaben der Verwaltung haben eventuelle Veränderungen in den Schulformen jedoch keine besonderen Auswirkungen auf die Schülerbeförderungsaufwendungen. Alle weiterführenden Schulen werden auch weiterhin im Schulzentrum liegen.

## Anlagen: Ergänzende Tabellen

**Tabelle 1:**

### Kennzahlen Schulsekretariate differenziert nach Schulformen 2012

| Kennzahl  | Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| <b>Grundschulen</b>   |         |         |         |            |            |                     |            |              |
| Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro | 68,62   | 49,14   | 137,98  | 79,17      | 64,56      | 78,43               | 89,32      | 35           |
| Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat                        | 618     | 331     | 863     | 580        | 480        | 548                 | 683        | 34           |
| <b>Hauptschulen</b>   |         |         |         |            |            |                     |            |              |
| Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro | 81,06   | 63,65   | 179,22  | 107,00     | 82,85      | 99,22               | 117,83     | 33           |
| Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat                        | 523     | 243     | 666     | 443        | 378        | 429                 | 540        | 32           |
| <b>Realschulen</b>  |         |         |         |            |            |                     |            |              |
| Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro | 52,12   | 43,59   | 102,51  | 66,68      | 55,93      | 63,83               | 73,39      | 33           |
| Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat                        | 877     | 389     | 1.003   | 683        | 614        | 684                 | 804        | 32           |
| <b>Gymnasien</b>  |         |         |         |            |            |                     |            |              |
| Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro | 50,83   | 38,44   | 118,48  | 68,07      | 57,87      | 66,01               | 73,04      | 34           |
| Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat                        | 899     | 448     | 1.254   | 684        | 601        | 681                 | 754        | 33           |
| <b>Förderschulen</b>  |         |         |         |            |            |                     |            |              |
| Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro | 163,08  | 84,48   | 402,16  | 194,56     | 161,71     | 192,46              | 219,40     | 32           |
| Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat                        | 260     | 114     | 502     | 245        | 201        | 224                 | 271        | 31           |

**Tabelle 2:**

**Kennzahlen Schülerbeförderung differenziert nach Schulformen 2012**

| Kennzahl   | Sundern | Mini-<br>mum | Maxi-<br>mum | Mittel-<br>wert | 1.<br>Quartil | 2.<br>Quartil<br>(Median) | 3.<br>Quartil | Anzahl<br>Werte |
|--|---------|--------------|--------------|-----------------|---------------|---------------------------|---------------|-----------------|
| <b>Grundschulen</b>  |         |              |              |                 |               |                           |               |                 |
| Aufwendungen (ge-<br>samt) je Schüler in<br>Euro   | 207,72  | 9,98         | 725,12       | 156,60          | 80,98         | 133,39                    | 176,25        | 30              |
| Aufwendungen (nur<br>Schulweg) je beförder-<br>tem Schüler in Euro                           | 680     | 356          | 2.000        | 727             | 481           | 614                       | 788           | 26              |
| Anteil der beförderten<br>Schüler (Schulweg) an<br>der Schülerzahl insge-<br>samt in Prozent | 27      | 0            | 41           | 19              | 12            | 18                        | 26            | 30              |
| <b>Hauptschulen</b>  |         |              |              |                 |               |                           |               |                 |
| Aufwendungen (ge-<br>samt) je Schüler in<br>Euro   | 283,11  | 39,63        | 552,36       | 282,33          | 202,86        | 286,29                    | 356,23        | 29              |
| Aufwendungen (nur<br>Schulweg) je beförder-<br>tem Schüler in Euro                           | 589     | 336          | 2.813        | 678             | 501           | 590                       | 665           | 26              |
| Anteil der beförderten<br>Schüler (Schulweg) an<br>der Schülerzahl insge-<br>samt in Prozent | 46      | 4            | 96           | 46              | 26            | 44                        | 59            | 29              |
| <b>Realschulen</b>   |         |              |              |                 |               |                           |               |                 |
| Aufwendungen (ge-<br>samt) je Schüler in<br>Euro   | 303,93  | 43,41        | 694,94       | 264,26          | 174,63        | 227,10                    | 338,10        | 29              |
| Aufwendungen (nur<br>Schulweg) je beförder-<br>tem Schüler in Euro                           | 536     | 351          | 1.472        | 642             | 525           | 599                       | 652           | 26              |
| Anteil der beförderten<br>Schüler (Schulweg) an<br>der Schülerzahl insge-<br>samt in Prozent | 57      | 5            | 86           | 42              | 23            | 35                        | 61            | 28              |
| <b>Gymnasien</b>   |         |              |              |                 |               |                           |               |                 |
| Aufwendungen (ge-<br>samt) je Schüler in<br>Euro   | 382,51  | 54,39        | 550,59       | 257,49          | 136,12        | 220,62                    | 382,51        | 29              |
| Aufwendungen (nur<br>Schulweg) je beförder-<br>tem Schüler in Euro                           | 671     | 350          | 733          | 557             | 469           | 570                       | 635           | 26              |
| Anteil der beförderten<br>Schüler (Schulweg) an<br>der Schülerzahl insge-<br>samt in Prozent | 57      | 10           | 81           | 47              | 29            | 47                        | 65            | 29              |

| Kennzahl   | Sundern | Mini-<br>mum | Maxi-<br>mum | Mittel-<br>wert | 1.<br>Quartil | 2.<br>Quartil<br>(Median) | 3.<br>Quartil | Anzahl<br>Werte |
|--|---------|--------------|--------------|-----------------|---------------|---------------------------|---------------|-----------------|
| <b>Förderschulen</b>   |         |              |              |                 |               |                           |               |                 |
| Aufwendungen (ge-<br>samt) je Schüler in<br>Euro   | 581,38  | 54,27        | 900,14       | 494,91          | 355,46        | 544,11                    | 643,63        | 26              |
| Aufwendungen (nur<br>Schulweg) je beförder-<br>tem Schüler in Euro                           | 752     | 351          | 1.380        | 792             | 653           | 751                       | 928           | 22              |
| Anteil der beförderten<br>Schüler (Schulweg) an<br>der Schülerzahl insge-<br>samt in Prozent | 54      | 0            | 100          | 58              | 47            | 61                        | 72            | 26              |

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Grünflächen der Stadt  
Sundern (Sauerland) im Jahr  
2014*

# INHALTSVERZEICHNIS

|                                |    |
|--------------------------------|----|
| → Grünflächen                  | 3  |
| Inhalte, Ziele und Methodik    | 3  |
| Grünflächen allgemein          | 4  |
| Datenlage der Stadt Sondern    | 4  |
| Organisation und Steuerung     | 4  |
| Strukturen                     | 8  |
| Park- und Gartenanlagen        | 9  |
| Strukturen                     | 10 |
| Wirtschaftlichkeitsbetrachtung | 11 |
| Spiel- und Bolzplätze          | 12 |
| Strukturen                     | 12 |
| Wirtschaftlichkeitsbetrachtung | 14 |
| Straßenbegleitgrün             | 15 |
| Strukturen                     | 15 |
| Wirtschaftlichkeitsbetrachtung | 16 |
| Gesamtbetrachtung Grünflächen  | 17 |
| Sportaußenanlagen              | 18 |
| Organisation und Steuerung     | 18 |
| Strukturen                     | 20 |

## → Grünflächen

### Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW untersucht in diesem Prüfgebiet, wie die Kommunen mit ihren Grünflächen umgehen und analysiert bestimmte Nutzungsformen.

Was unter dem Begriff Grünflächen zu verstehen ist, welche Nutzungsformen also darunter zu fassen sind, ist nicht allgemeingültig definiert. Aus diesem Grund legt die GPA NRW die nachfolgenden Nutzungsformen fest, die Grundlage für die Darstellung kommunaler Grünflächen in diesem Prüfgebiet sind:

- Park- und Gartenanlagen,
- Sonderanlagen (wie z. B. Kurpark, botanischer Garten),
- Spiel- und Bolzplätze,
- Straßenbegleitgrün,
- Außenanlagen an städtischen Gebäuden,
- Friedhöfe,
- Biotope, Ausgleichsflächen,
- Gewässer,
- Forst und
- Kleingartenanlagen.

Ziel der Prüfung ist es, Handlungsmöglichkeiten und Potenziale zur Haushaltskonsolidierung sowie zur Optimierung des Grünflächenmanagements aufzuzeigen.

Dazu untersucht die GPA NRW die Organisation und Steuerung kommunaler Grünflächen sowie die örtlichen Strukturen. Zudem analysieren wir die Nutzungsformen Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze und Straßenbegleitgrün bezogen auf die vorgehaltenen Flächen wie auch deren Pflege und Unterhaltung. Basis für die interkommunalen Kennzahlenvergleiche sind die gesamten Aufwendungen (vollständiger Ressourcenverbrauch) bzw. die Vollkosten.

Anhand von Benchmarks ermittelt die GPA NRW für die Kennzahl „Aufwendungen Unterhaltung und Pflege“ der drei Nutzungsformen Potenziale. Die Sportaußenanlagen sind zwar grundsätzlich auch zu den kommunalen Grünflächen zu zählen, werden in dieser Prüfung aber separat betrachtet. Hier steht die Analyse der Steuerung und Organisation sowie der Flächensituation und Auslastung im Vordergrund.

## Grünflächen allgemein

### Datenlage der Stadt Sundern

Der Detaillierungsgrad des Berichtes sowie die Analysemöglichkeiten und die damit einhergehenden Handlungsempfehlungen sind in entscheidendem Maße von der Datenlage in der Kommune abhängig.

Die Stadt Sundern verfügte zum Prüfungsauftritt nur über ein veraltetes, nicht fortgeschriebenes Grünflächenkataster.

Die Wichtigkeit der Strukturdaten hat die Stadt Sundern erkannt. Daher hat ein Mitarbeiter alle Grünflächen, die sich entweder im Eigentum der Stadt Sundern befinden oder von dem Baubetriebsamt gepflegt werden, aus Plänen, Karten und Geodaten ermittelt. Diese Daten hat die Stadt Sundern in einer umfassenden Excel-Tabelle zusammengestellt. So konnte sie alle erforderlichen, detaillierten Strukturdaten für diese Prüfung erfassen. Auch die Aufwendungen für die einzelnen Pflegeleistungen konnte die Stadt Sundern aus dem Programm „Regie68“ zusammenstellen. Alle Daten liegen nur für das Jahr 2013 vor. Ein Zeitreihenvergleich ist folglich nicht möglich.

Der aktuelle interkommunale Vergleich der GPA NRW basiert noch auf den Werten des Jahres 2012. Die Daten der Stadt Sundern können demnach nicht direkt in diesen Vergleich einfließen. Ein Vergleich ist nur eingeschränkt aussagefähig. Nach Angaben der Stadt Sundern haben sich die Strukturen von 2012 nach 2013 nicht wesentlich geändert. Auch gab es weder in 2012 noch in 2013 besondere Aufwendungen in der Grünflächenpflege. Die Kennzahlen der Stadt Sundern für 2013 werden daher als Orientierung im interkommunalen Vergleich dargestellt. Die Grafiken und Tabellen basieren auf 2012 und werden somit ohne die Kennzahlen der Stadt Sundern dargestellt. Diese Kennzahlen der Stadt werden im Text analysiert.

#### → Empfehlung

Die Stadt Sundern sollte zukünftig jede Veränderung ihrer Grünflächen zumindest in die vorhandenen Excel-Tabellen einfügen und so die Daten regelmäßig fortschreiben. Zukünftig sollte auch ein Zeitreihenvergleich möglich sein.

### Organisation und Steuerung

Die GPA NRW analysiert die Organisation und Steuerung anhand des Erfüllungsgrades Grünflächenmanagement. Diese Kennzahl zeigt, ob und inwieweit die Stadt Sundern ihre Grünflächen und deren Bewirtschaftung effizient steuert.

Der Erfüllungsgrad beruht auf einer Nutzwertanalyse. Hierzu stellt die GPA NRW einheitliche Fragen und ordnet die Antworten auf einer Skala von 0 bis 3 ein. Danach gewichtet sie diese Bewertung entsprechend ihrer Bedeutung für eine wirtschaftliche und erfolgreiche Steuerung der Grünflächen. Hieraus ergeben sich Punkte, deren Summe ins Verhältnis gesetzt wird zur maximal erreichbaren Punktzahl. Die in Prozenten ausgedrückte Verhältniszahl ist der Erfüllungsgrad.

Die GPA NRW nimmt eine differenzierte Skalierung für die Bereiche Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze und Straßenbegleitgrün vor. Nur die Fragen nach dem Freiflächenkonzept und der zentralen Aufgabenerfüllung werden zusammen bewertet. Die nachfolgende Tabelle stellt zusammenfassend für die drei Nutzungsformen die jeweils erreichten Punkte dar. Die einzelnen Erfüllungsgrade sind am Ende des Berichtes dargestellt.

### Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement

| Fragen  | Gesamt     | Park- und Gartenanlagen | Spiel- und Bolzplätze | Straßenbegleitgrün |
|---|------------|-------------------------|-----------------------|--------------------|
| Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?                        | 18         |                         | 6                     |                    |
| Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?   | 0          |                         | 0                     |                    |
| Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?  | 6          | 2                       | 2                     | 2                  |
| Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?                                       | 0          | 0                       | 0                     | 0                  |
| Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?     | 0          | 0                       | 0                     | 0                  |
| Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?   | 0          | 0                       | 0                     | 0                  |
| Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?                            | 0          | 0                       | 0                     | 0                  |
| Ist eine Kostenrechnung implementiert?  | 24         | 9                       | 6                     | 9                  |
| Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?                                 | 0          | 0                       | 0                     | 0                  |
| Ist ein Berichtswesen vorhanden?  | 18         | 6                       | 6                     | 6                  |
| Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?                            | 18         | 6                       | 6                     | 6                  |
| Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?                      | 18         | 6                       | 6                     | 6                  |
| Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen? | 12         | 4                       | 4                     | 4                  |
| <b>Ermittelter Wert</b>   | <b>114</b> | <b>39</b>               | <b>36</b>             | <b>39</b>          |
| <b>Optimalwert</b>  | <b>279</b> | <b>93</b>               | <b>93</b>             | <b>93</b>          |
| <b>Erfüllungsgrad in Prozent</b>  | <b>41</b>  | <b>42</b>               | <b>39</b>             | <b>42</b>          |

### Zusammenfassung der Ist-Situation und Handlungsempfehlungen

- Die Stadt Sundern erzielt mit dem o.g. Erfüllungsgrad von 41 Prozent ein mittleres Ergebnis. Die Steuerung des Grünflächenmanagements kann noch in wesentlichen Punkten verbessert werden.
- In Sundern ist die Aufgabenwahrnehmung im Bereich der Grünflächen weitestgehend im Baubetriebsamt zentralisiert. Es wird als Amt im Fachbereich „Straßen, Grünflächen, Gewässer“ geführt. Die Pflege und Unterhaltung aller städtischen Grünflächen führt allein

das Baubetriebsamt aus. Nur für die Planung, Gestaltung und Verwaltung der Spiel- und Bolzplätze gibt es im Jugendamt der Stadt Sundern geringe Stellenanteile.

- Ein Freiflächenentwicklungskonzept, um langfristig alle städtischen Grünflächen zu entwickeln, gibt es in Sundern bisher nicht. Im Rahmen von Konzepten für einzelne Stadtteile betrachten die Planer auch die Grünflächen. Beispielsweise soll in Sundern in den nächsten Jahren die Innenstadt weiterentwickelt werden. Als ein Baustein dieses Projektes sollen innerstädtische Flussläufe renaturiert und erlebbar gestaltet werden. In den letzten Jahren hat die Stadt Sundern die Sorpepromenade in Langscheid neugestaltet. Die Uferpromenade in Amecke wird im Sommer 2014 endgültig umgestaltet.

Die Stadt Sundern sollte zukünftig die Fachplanungen zu einzelnen Grünflächen bündeln und ein Freiflächenentwicklungskonzept entwickeln. Dadurch, dass sie die demografische Entwicklung, andere Fachplanungen sowie den aktuellen und zukünftigen Flächenverbrauch einbezieht, sollte sie eine langfristige, strategische Ausrichtung für die städtischen Grünflächen festlegen. Verwaltungsführung und Baubetriebsamt sollten diese strategischen Ziele vereinbaren und dokumentieren. Aus diesen strategischen Zielen sollten sie dann operative Ziele für die Grünflächenpflege ableiten und ebenfalls dokumentieren.

- Die Stadt Sundern hat vor einigen Jahren die Einwohner befragt, wie zufrieden sie sind. Des Weiteren können die Einwohner in Sundern Anregungen, Beschwerden und Kritik über ein Beschwerdetelefon und ein Online-Formular an die Stadtverwaltung richten. Beschwerden zu den Grünflächen bearbeitet das Baubetriebsamt in der Regel innerhalb von wenigen Tagen. Auch schätzen die Mitarbeiter des Baubetriebsamtes den täglichen Kontakt vor Ort. Beschwerden und Lob tragen die Einwohner in persönlichen Gesprächen direkt an die Mitarbeiter heran. Die Stadt Sundern bindet die Einwohner auch schon frühzeitig ein, wenn geplant wird, Stadtteile und Grünflächen um- / neuzugestalten. Eigene Ideen und Vorschläge können sie einbringen. Hierdurch soll eine breite Akzeptanz und eine hohe Zufriedenheit erreicht werden. Wird eine Maßnahme abgeschlossen, sollte die Stadt Sundern noch ermitteln, wie zufrieden die Einwohner tatsächlich mit den neugestalteten Grünflächen sind. Dazu bieten sich z. B. Stadtfeste und Veranstaltungen in den jeweiligen Stadtteilen an, um abzufragen, wie zufrieden die Einwohner sind. Auch kann die Stadt Partner, z.B. die Sorpesees GmbH oder öffentliche Einrichtungen, einbinden.
- Die Stadt Sundern verfügt über kein Grünflächenkataster. Ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS) ist in Sundern ebenfalls noch nicht vorhanden. Die für diese Prüfung ermittelten und in Excel-Dateien aufbereiteten Daten sollen als Grundlage für ein GIS verwendet werden. Die Stadt Sundern hat die Handlungsnotwendigkeit bereits erkannt und plant, ein GIS in den nächsten Jahren aufzubauen. Momentan konzipiert das Baubetriebsamt den Aufbau. Es stimmt sich unter anderem mit der IT-Abteilung ab und schätzt die Kosten.

Eine effiziente Steuerung unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten setzt ein Grünflächenkataster voraus. Dies bildet die Grundlage, um Grünflächen zu planen, zu entwickeln und zu unterhalten. Das Kataster sollte dann zu einem umfassenden Grünflächeninformationssystem, in dem auch die entsprechenden Aufwendungen z. B. für die Unterhaltung und Pflege enthalten sind, erweitert werden. Pflegepläne, Leistungsverzeichnisse

und benötigte Auswertungen kann eine Kommune hieraus mit wenig Aufwand erstellen. Die Stadt Sundern sollte den Aufbau eines GIS mit hoher Priorität verfolgen. Falls möglich, sollte das Baubetriebsamt bei dem Systemaufbau und der Dateneingabe neben der IT-Abteilung durch andere Ämter unterstützt werden.

- Für die städtischen Grünflächen hat die Stadt Sundern keine Pflegestandards schriftlich festgelegt. Die Grünflächen werden auf Basis von Erfahrungswerten gepflegt und unterhalten. Es fallen turnusmäßige Arbeiten sowie besondere Arbeiten vor Veranstaltungen an. Zusätzlich müssen die Mitarbeiter die Beschwerden von Einwohnern abarbeiten. Nach den Vorstellungen der Stadtverwaltung sollten in Sundern die Standards für die Grünflächen generell reduziert werden. Zum Beispiel sollte auf den kommunalen Friedhöfen der Rasen seltener gemäht werden. Aufgrund von zahlreichen Beschwerden ist letztlich kein Standard, der direkt von den Einwohnern wahrgenommen wird, reduziert worden. Das Baubetriebsamt gestaltet nun allerdings die Grünflächen häufiger mit pflegeleichten Elementen, wie z.B. Blumenwiesen. Auf diese Weise will es vor allem die Mitarbeiter entlasten. In 2013 arbeitete jeder Mitarbeiter des Grünbereiches in Sundern durchschnittlich 1.719 Stunden. Der interkommunale Mittelwert der Produktivstunden je Mitarbeiter „Grün“ liegt derzeit bei 1.460 Stunden.

Die Stadt Sundern sollte zukünftig die unterschiedlichen Pflegeklassen schriftlich dokumentieren. Dabei sollte sie Pflegearbeiten bzw. Pflegegänge angeben. Auch sollte die Stadt Pflegeklassen für alle städtischen Grünflächen festlegen. Im Vorfeld kann so erkannt werden, ob Mitarbeiter ausgelastet sind. Sobald bekannt ist, welche Flächen in welcher Art und Weise zu pflegen sind, kann auch der Personalbedarf belastbar ermittelt werden.

- Im Baubetriebsamt der Stadt Sundern ist eine Kostenrechnung auf Vollkostenbasis eingeführt. Für die Nutzungsformen „Park- und Gartenanlagen“ und „Straßenbegleitgrün“ ist allein das Baubetriebsamt zuständig. Für diese Nutzungsformen gibt es also eine vollständige Kostenarten- und Kostenstellenrechnung. Aufgrund der fehlenden Flächeninformationen besteht zur Zeit noch keine Kostenträgerstückrechnung. D.h. die Stadt Sundern ermittelt nicht die Stückkosten z.B. für die Pflege eines m<sup>2</sup> Rasens. Im Jugendamt, welches für die Planung und Verwaltung der Spiel- und Bolzplätze zuständig ist, gibt es keine Kostenrechnung.

Die Stadt Sundern sollte auch in den Fachämtern die Kosten, die dort anfallen, um beispielsweise die Spiel- und Bolzplätze zu planen, erfassen. Diese Kosten sollte sie dann zu den Kosten des Baubetriebsamtes hinzurechnen. In einem nächsten Schritt sollte die Stadt Sundern dann aus dieser Summe die Stückkosten berechnen. Nur so kann die Wirtschaftlichkeit der Aufgabenwahrnehmung vollständig beurteilt werden.

- Die Stadt Sundern bildet bisher keine steuerungsrelevanten Kennzahlen. Neben dem jährlichen Geschäftsbericht gibt es ein quartalsweises Berichtswesen. Die Berichte geben einen Überblick über die Tätigkeiten des Baubetriebsamtes sowie über die finanzielle Entwicklung. Des Weiteren gibt es anlassbezogene Berichte für Fachämter.

Für eine outputorientierte Steuerung sollte die Stadt Sundern steuerungsrelevante Kennzahlen bilden. Die Basis dafür ist mit der vorhandenen Kostenrechnung auf Vollkostenbasis bereits gegeben. Die Strukturdaten sind allerdings noch für weitere Grünflächen zu

erfassen. Die von der GPA NRW gebildeten Kennzahlen kann die Stadt Sundern als Anregung nutzen. Sie sollte die Kennzahlen quartalsweise auswerten und in ihr Berichtswesen aufnehmen. So können Negativentwicklungen frühzeitig erkannt werden.

- Zwischen dem Baubetriebsamt als internem Dienstleister und den restlichen Stellen der Stadtverwaltung in Sundern besteht ein eingeschränktes Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis. Die Fachämter und übrigen Stellen erteilen sowohl Einzel- als auch Daueraufträge an das Baubetriebsamt. Die erbrachten Leistungen werden auf entsprechenden Kostenträgern in der Software erfasst. Allerdings werden die Leistungen nicht mit den Auftraggebern abgerechnet.

Ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis ist eine Grundvoraussetzung für einen internen Dienstleister. Derjenige, der eine Leistung beauftragt, muss sie auch bezahlen. Das Baubetriebsamt (= Auftragnehmer) sollte seine erbrachten Leistungen zukünftig mit den Fachämtern und übrigen Stellen (= Auftraggeber) abrechnen. Die Voraussetzungen für eine verursachungsgerechte Abrechnung sind bereits vorhanden. Alle Leistungen ordnet das Baubetriebsamt den Kostenträgern zu. Stundenverrechnungssätze hat er auf Vollkostenbasis ermittelt. In einem weiteren Schritt sollte das Baubetriebsamt dann über tatsächliche Stückkosten verrechnen. Nur wenn das Baubetriebsamt seine Leistungen auch tatsächlich über Stückkosten verrechnet, ist ein realistischer Vergleich mit dem freien Wettbewerb möglich.

- Für Vergleiche mit marktüblichen Preisen hat das Baubetriebsamt der Stadt Sundern vereinzelt mengenbezogene Preise für Teilflächen bzw. -bereiche berechnet. Hierfür hat die Verwaltung die Flächen dann aufgemessen und die Aufwendungen zugeordnet. Die Stadt Sundern hat diese Preise jedoch nicht flächendeckend ermittelt. Auch überprüft sie die ermittelten Preise nicht regelmäßig. Oft sind Leistungen fremdvergeben, weil die Stadt Sundern diese Leistungen personell nicht erbringen kann. Die Vergleichsrechnungen haben ergeben, dass Dritte jedoch selten günstiger sind. Langfristig sollte die Stadt Sundern Wirtschaftlichkeitsberechnungen für die Grünflächenpflege und Unterhaltung durchführen. So ist ein aussagekräftiger Vergleich mit den marktüblichen Preisen möglich. Außerdem können Steuerungsmaßnahmen gezielt eingesetzt werden.

## Strukturen

Die örtlichen Strukturen sind nicht ausschließlich von kommunalen Flächen geprägt. Deshalb stellt die GPA NRW an dieser Stelle die Erholungs- und Grünflächen<sup>1</sup> dar. Darunter hat die GPA NRW die Erholungsflächen, landwirtschaftliche Flächen, Waldflächen, Wasserflächen, Flächen anderer Nutzungen und das Straßenbegleitgrün summiert. Hier fließen alle Flächen unabhängig davon ein, ob es sich um kommunale Flächen handelt oder nicht.

<sup>1</sup> Auswertung lt. IT-NRW, Katasterfläche nach der tatsächlichen Art der Nutzung

## Strukturkennzahlen Grünflächen allgemein 2012

| Kennzahl  | Sundern 2013 | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|--------------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| Bevölkerungsdichte in EW je km <sup>2</sup>                   | 146          | 82      | 1.631   | 522        | 285        | 442                 | 590        | 29           |
| Anteil Erholungs- und Grünfläche an Gemeindefläche in Prozent | 88,8         | 48,2    | 90,2    | 77,4       | 71,4       | 79,4                | 83,8       | 29           |
| Erholungs- und Grünfläche je EW in m <sup>2</sup>             | 6.090        | 295     | 10.957  | 2.504      | 1.210      | 1.795               | 2.976      | 29           |
| <b>Kommunale Grünflächen</b>                                  |              |         |         |            |            |                     |            |              |
| Anteil kommunale Grünfläche an Gemeindefläche in Prozent      | 5,8          | 0,5     | 34,4    | 6,3        | 2,3        | 3,3                 | 7,0        | 15           |
| Kommunale Grünfläche je EW in m <sup>2</sup>                  | 398          | 9       | 3.032   | 298        | 52         | 80                  | 145        | 15           |

Sundern liegt am östlichen Rand des Hochsauerlandkreises, eingebettet in das waldreiche Mittelgebirge des Sauerlands. Das Stadtzentrum ist umgeben von land- und forstwirtschaftlich geprägten Ortschaften. Die Sorpetalsperre mit ihren Grünflächen und kleine Wintersportgebiete sind auch bei (Tages-)Touristen sehr beliebt. Als mittlere kreisangehörige Kommune in NRW hat die Stadt Sundern 28.188 Einwohner (Stand 31. Dezember 2012 lt. IT-NRW). 16 Ortsteile verteilen sich auf eine Stadtfläche von rund 193 km<sup>2</sup>. Die Stadt Sundern gehört zu den eher dünn besiedelten Gebieten in Nordrhein-Westfalen. Dementsprechend liegt der Anteil Grün- und Erholungsfläche je Einwohner im oberen Bereich. Rund 91 Prozent der kommunalen Grünflächen sind Forstflächen. Die Park- und Gartenanlagen machen einen Anteil von rund fünf Prozent aus. Viele Grünflächen in Sundern sind private Landwirtschafts- und Forstflächen. Auch die Sorpetalsperre ist im Eigentum des Ruhrverbandes.

### Park- und Gartenanlagen

Als Park- und Gartenanlagen gelten hier die Freiflächen einer Kommune, die einer – wenn auch geringen – Pflege unterliegen. Ausgenommen davon sind Flächen, die

- einem Gebäude, einem Gewässer oder dem Straßenkörper zuzuordnen sind,
- einer bestimmten Nutzung dienen (z. B. Sportplätze, Spiel- und Bolzplätze),
- land- und forstwirtschaftlich genutzt werden sowie
- sonstige Parkanlagen (z. B. Kurpark, botanischer Garten).

## Strukturen

Die Stadt Sundern pflegt und unterhält 112 Park- und Gartenanlagen mit einer Gesamtfläche von 500.934 m<sup>2</sup>. Damit positioniert sie sich über dem dritten Quartil (83 Anlagen mit 336.455 m<sup>2</sup>). Eine Fläche von rund 12.100 m<sup>2</sup> entfällt auf 49 Anlagen, die jeweils kleiner als 500 m<sup>2</sup> sind. Diese Anlagen sind meist Dorfplätze, Sitzecken und Ehrenmalanlagen in den Stadtteilen. Rund um die Sorpetalsperre befinden sich folgende große Anlagen: Freizeitanlage Allendorf, Grünanlage Kirche und Ehrenmal Amecke sowie das Westufer Amecke. Die Fläche dieser Anlagen addiert sich zu rund 81.000 m<sup>2</sup>. Der Röhrrandweg mit beiden Uferseiten und der Böschung ist Teil des überörtlichen Radewegenetzes. 274.000 m<sup>2</sup> Park- und Gartenanlage stehen den Einwohnern entlang der Röhr zur Verfügung. Diese großen Anlagen sind auch für den Tourismus wichtig. Darüber hinaus gibt es noch viele weitere große Park- und Gartenanlagen, die überwiegend die Einwohner und nicht die Touristen nutzen.

In den Park- und Gartenanlagen der Stadt Sundern gibt es weniger Bäume als in anderen Kommunen. Die Flächen bestehen überwiegend aus Rasen, Sträuchern und Gehölzen sowie Blumenwiesen und Bodendeckern. Besonders an den großen Anlagen gibt es noch Parkplätze. In den letzten Jahren hat die Stadt Sundern häufig Beete in den Anlagen zurückgebaut und eingesät. Dadurch sind die Anlagen jetzt pflegeleichter.

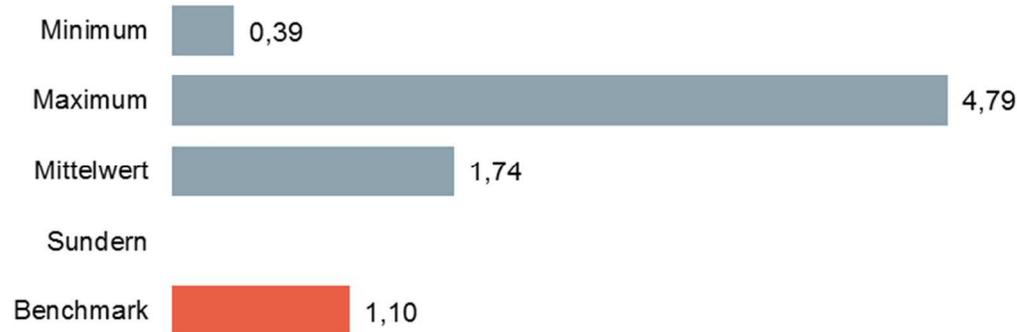
### Strukturkennzahlen Park- und Gartenanlagen 2012

| Kennzahl  | Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| Fläche Park- und Gartenanlagen je EW in m <sup>2</sup>                | ./.     | 0,26    | 23,85   | 6,44       | 2,47       | 4,72                | 7,30       | 24           |
| durchschnittliche Größe der Park- und Gartenanlagen in m <sup>2</sup> | ./.     | 781     | 41.770  | 9.096      | 2.292      | 5.088               | 9.186      | 24           |

Die Stadt Sundern stellt 17,8 m<sup>2</sup> Park- und Gartenanlagen je Einwohner 2013 zur Verfügung. Die durchschnittliche Größe der Park- und Gartenanlagen liegt in dem Jahr bei 4.473 m<sup>2</sup>. Nach Angaben der Stadtverwaltung ist jedoch zu beachten, dass vor allem die Flächen rund um den Sorpesee fast ausschließlich von Touristen genutzt werden. Der Sorpesee ist ein sehr beliebtes Ausflugsziel und Naherholungsgebiet für die gesamte Region. Auch gibt es viele Gäste aus dem Ruhrgebiet und den Niederlanden.

## Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

### Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Park- und Gartenanlagen je m<sup>2</sup> in Euro 2012



| 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|------------|---------------------|------------|--------------|
| 0,84       | 1,39                | 2,18       | 21           |

Für die Pflege und Unterhaltung der Parkanlagen sind in 2013 nur Eigenleistungen des Baubetriebsamtes der Stadt Sundern angefallen. Rund 172.000 Euro wurden aufgewendet. Die Aufwendungen für die Unterhaltung und Pflege der Park- und Gartenanlagen lagen in Sundern im Jahr 2013 bei 0,34 Euro je m<sup>2</sup>.

Positiv beeinflusst wird die Kennzahl der Stadt Sundern durch die Strukturen der Park- und Gartenanlagen. Etwa 98 Prozent der Gesamtfläche entfällt auf Anlagen über 500 m<sup>2</sup>. Größere Anlagen sind pflegeleichter und daher günstiger. Auch sind die Aufwendungen für Bäume je Baum und die Aufwendungen für Sträucher und Gehölze je m<sup>2</sup> in Sundern vergleichsweise gering. Die Stadt Sundern erfasst bei den Aufwendungen für die Bäume keine pflegerischen Leistungen. Hier sind nur die Aufwendungen für die Baumkontrollen, die Fremdprüfungen und die Gefahrenbeseitigung erfasst. Fallen Pflegeleistungen für die Bäume an, so weist das Baubetriebsamt sie nicht separat aus. Sie zu ermitteln, ist nur mit einem hohen Aufwand möglich. Eine weitere Ursache für die geringen Aufwendungen ist, dass die Stadt Sundern morsche Bäume absägt und einen neuen Baum pflanzt anstatt teure Pflegeschnitte oder Sanierungsmaßnahmen an den Bäumen durchzuführen. Darüber hinaus wässert und düngt sie weder die Bäume noch die Sträucher und Gehölze. Die Beete und Wechselbepflanzungen in den Park- und Gartenanlagen musste die Stadt Sundern hingegen in 2013 häufig wässern. Ebenso gibt es eine Frühjahrs- und eine Herbstbepflanzung. Diese Tatsachen haben erhöhte Aufwendungen für die Beete und Wechselbepflanzungen zur Folge. Auch die Aufwendungen für Rasen je m<sup>2</sup> Rasenfläche sind in Sundern höher als in anderen Kommunen. Dennoch beeinflussen diese vergleichsweise höheren Aufwendungen die Gesamtkennzahl nicht negativ.

Eine weitere Ursache für die geringen Aufwendungen kann in dem niedrigen Stundenverrechnungssatz des Bauhofs für Mitarbeiter im Grünbereich liegen. In Sundern beträgt der Stundenverrechnungssatz nur 35,10 Euro. Nur ein Viertel der bisher geprüften Kommunen haben einen Stundenverrechnungssatz unterhalb von 35,20 Euro kalkuliert.

### → Empfehlung

Die Stadt Sundern sollte die Ursachen für die unterschiedlichen Kennzahlenausprägungen bei den Pflege- und Unterhaltungsaufwendungen ermitteln. Dazu sollte sie zunächst die Zuordnung der Aufwendungen überprüfen. Im Anschluss daran sollten Besonderheiten in der Pflege und Unterhaltung herausgearbeitet werden. Standards sollten gegebenenfalls hinterfragt und angepasst werden.

Aufgrund einer angespannten Haushaltssituation müssen viele Kommunen ihre Haushalte sanieren. Auch die Stadt Sundern muss ein Haushaltssicherungskonzept aufstellen. Der erste Ansatzpunkt in der Haushaltssanierung ist, die Aufwendungen zu senken. Im Bereich der Grünflächenpflege betrifft dies nicht nur die reinen Pflege- und Unterhaltungsaufwendungen, sondern auch die Personalaufwendungen. Hier ergeben sich auch Ansatzpunkte für die Stadt Sundern. Nicht jede freie Fläche muss sie als Park- und Gartenanlage herrichten bzw. nutzen. Die Stadt Sundern sollte über alternative Nutzungsmöglichkeiten nachdenken. Sie kann Flächen vermieten, verpachten oder in eine andere Nutzung überführen. Ziel dabei sollte sein, dass die Stadt Sundern nicht mehr der Unterhaltungspflicht unterliegt. Ebenso können Einwohner und Vereine in die Pflege der Park- und Gartenanlagen eingebunden werden. Zum Beispiel können die Dorf-/ Schützenvereine Patenschaften für die Dorfplätze und Anlagen rund um die Schützenhallen übernehmen.

## Spiel- und Bolzplätze

Die GPA NRW betrachtet hier die öffentlich zugänglichen kommunalen Spiel- und Bolzplätze. Somit bleiben solche an Schulen und Kindergärten unberücksichtigt.

## Strukturen

Die Stadt Sundern besitzt 37 Spiel- und 16 Bolzplätze. Diese 53 Spielanlagen haben eine Gesamtfläche von 185.275 m<sup>2</sup>. Darunter befinden sich ein Wasserspielplatz und zwei Skateranlagen. Die Spielplätze in den Freizeitanlagen Allendorf und Amecke sind größer und auch attraktiver gestaltet als die übrigen Plätze. Der Spielplatz bei Linneperhütte ist ein beliebtes Ausflugsziel. Hier sorgen u.a. eine Torwand, eine Beach-Volleyballanlage, ein Vogelnest, eine Seilbahn und ein Grillplatz für einen abwechslungsreichen Besuch. Mit rund 185.000 m<sup>2</sup> Spiel- und Bolzplätzen hält die Stadt Sundern mehr Flächen vor als andere Kommunen. Drei Viertel aller bisher geprüften Kommunen halten weniger als 113.500 m<sup>2</sup> Spielflächen vor.

Auf den Spiel- und Bolzplätzen stehen 363 Spielgeräte mit einem mittleren Bilanzwert. Vor einigen Jahren hat die Stadt Sundern veraltete oder marode Spielgeräte generell abgebaut, ohne ein Ersatzgerät aufzustellen. Momentan tauscht sie jedoch alte Spielgeräte immer gegen neue Geräte aus. So sind die größeren Spielplätze im Stadtgebiet mit Geräten gut ausgestattet. Auf den kleineren Plätzen gibt es das übliche Angebot, bestehend aus Schaukel, Wippe, Sandkasten und Rutsche.

## Strukturkennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2012

| Kennzahl  | Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW in m <sup>2</sup>                | ./.     | 0,97    | 5,39    | 2,45       | 1,67       | 2,39                | 2,96       | 27           |
| Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW unter 18 Jahre in m <sup>2</sup> | ./.     | 5,36    | 31,61   | 13,95      | 9,74       | 13,51               | 15,55      | 27           |
| Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW                            | ./.     | 0,69    | 4,77    | 1,72       | 1,14       | 1,57                | 1,84       | 27           |
| Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW unter 18                   | ./.     | 3,79    | 25,91   | 9,78       | 6,75       | 9,40                | 10,47      | 27           |
| Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m <sup>2</sup> Spielplatzfläche         | ./.     | 1,58    | 11,88   | 5,06       | 3,05       | 4,04                | 6,50       | 25           |
| durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze                       | ./.     | 880     | 3.005   | 1.526      | 1.118      | 1.398               | 1.720      | 27           |

Die Flächenkennzahlen der Stadt Sundern liegen über den derzeitigen Maxima. Jedem Einwohner stehen 6,57 m<sup>2</sup> der Spiel- und Bolzplätze zur Verfügung. In der Zielgruppe der unter 18-Jährigen sind es 36,98 m<sup>2</sup>. Auch die durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze verdeutlicht die hohe Versorgung mit Spielflächen. In Sundern sind die Spielflächen durchschnittlich 3.496 m<sup>2</sup> groß. Es gibt zudem eine geringere Anzahl an Spielplätzen als in anderen Kommunen. In Sundern gibt es auf 1.000 m<sup>2</sup> Spielplatzfläche 2,64 Spielgeräte.

Die Flächenkennzahlen in Sundern werden besonders von den Bolzplätzen geprägt. Die Fläche aller Bolzplätze in Sundern addiert sich auf 47.771 m<sup>2</sup>. Dieser Wert liegt über dem dritten Quartil von 31.196 m<sup>2</sup>. Der Stadt Sundern ist bewusst, dass ihre Bolzplätze vergleichsweise groß sind. Die Flächen waren als brachliegende Wiesen und Grünflächen vorhanden. Die Stadt hat sie vollständig zu Bolzplätzen gestaltet. Als Besonderheit gibt es in Sundern auch Bolzplätze mit Mountainbikeparcours oder einem Beachvolleyballfeld. Neben der Fläche der Bolzplätze ist auch die Anzahl der Bolzplätze in Sundern überdurchschnittlich. In Sundern gibt es 16 Bolzplätze während der Mittelwert in 2012 bei elf Bolzplätzen lag. Aus dieser Situation resultieren für die Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 Einwohner bzw. je 1.000 Einwohner unter 18 Kennzahlen, die über dem dritten Quartil liegen. Die Kennzahlen berechnen sich zu 1,88 bzw. 10,58.

Seit 2009 hat die Stadt Sundern zwei Spielplätze aufgegeben. Eine Bedarfsplanung für die Spiel- und Bolzplätze gibt es in Sundern bisher nicht. Nach der Bevölkerungsmodellrechnung von IT.NRW wird die Zahl der unter 18-Jährigen in Sundern von 5.010 auf 3.768 Einwohner (-24,79 Prozent) zurückgehen. Die einwohnerbezogenen Kennzahlen werden sich bei einem gleichbleibenden Angebot weiter erhöhen. Zukünftig ist somit davon auszugehen, dass die Spiel- und Bolzplätze weniger angenommen werden.

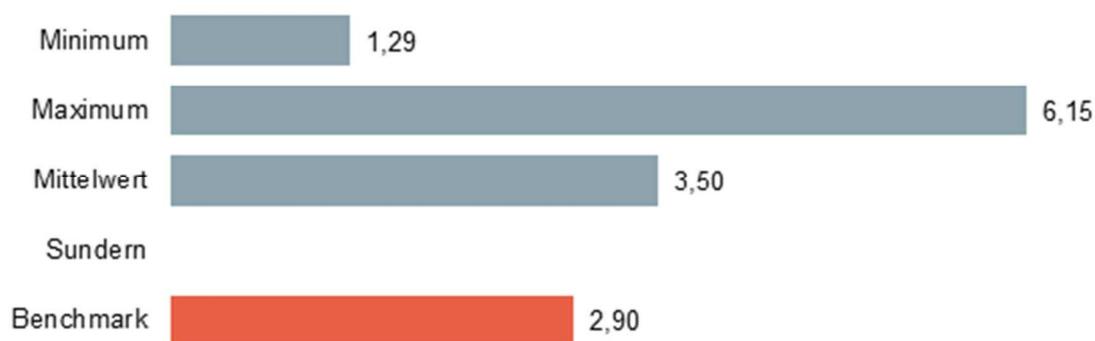
### → Empfehlung

Die Stadt Sundern sollte unter Beachtung der demografischen Entwicklung die Zahl und Ausstattung der Spiel- und Bolzplätze kontinuierlich an den Bedarf anpassen. Eine Spiel-

raumplanung kann dabei schon frühzeitig Hinweise geben, ob vorhandene Spiel- und Bolzplätzen weiter notwendig sind.

## Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

### Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Spiel- und Bolzplätze je m<sup>2</sup> in Euro 2012



| 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|------------|---------------------|------------|--------------|
| 2,44       | 3,40                | 4,45       | 22           |

Die Stadt Sundern hat in 2013 insgesamt 341.004 Euro für die Pflege und Unterhaltung der Spiel- und Bolzplätze aufgewendet. Rund 70 Prozent entfallen davon auf die Abschreibungen der Spielgeräte. Die Eigenleistungen des Baubetriebsamtes lagen nur bei 99.047 Euro. Auch sind die Personalaufwendungen der Verwaltung sehr gering. Die Aufwendungen für die Unterhaltung und Pflege der Spiel- und Bolzplätze liegen bei 1,84 Euro je m<sup>2</sup>.

Ursachen für die geringen Aufwendungen können in dem zuvor genannten geringen Stundenverrechnungssatz für die Eigenleistungen des Bauhofs liegen. Zudem beeinflusst die Anzahl der durchgeführten Spielplatzkontrollen die Kennzahl. Die Aufwendungen für die Kontrolle der Spielgeräte liegen pro Quadratmeter bzw. pro Spielgerät im unteren Bereich. Die Stadt Sundern hat erstmalig in 2014 eine Generalkontrolle der Spielgeräte durch einen externen Dienstleister durchgeführt. Vorher fand keine jährliche Kontrolle statt. Die Sichtkontrolle auf den Spiel- und Bolzplätzen der Stadt Sundern ist abhängig davon, wie die Plätze frequentiert werden. Die Kontrollintervalle erstrecken sich von zweimal wöchentlich bis einmal monatlich. Andere Kommunen kontrollieren ihre Spiel- und Bolzplätze mindestens einmal wöchentlich. Der Kommune obliegt die Verkehrssicherungspflicht auf ihren Spiel- und Bolzplätzen. An Spiel- und Bolzplätze werden äußerst strenge Anforderungen zur Unfallverhütung gestellt. Grundsätzlich müssen Eltern und Kinder uneingeschränkt darauf vertrauen können, dass sich die Spielanlage und alle Spielgeräte in einem ordnungsgemäßen Zustand befinden und dass vor allem schwere Verletzungen ausgeschlossen werden können. Daher muss die Kommune ihre Spiel- und Bolzplätze in regelmäßigen Abständen kontrollieren. Die Häufigkeit der Kontrollen ist unter anderem abhängig von Alter, Größe und Nutzungsintensität der Anlagen. Die seit 1997 gültige DIN EN 1176-7 konkretisiert die Regelmäßigkeit der Kontrollen. Auch die Unfallkasse NRW orientiert sich an dieser Vorschrift. Sie empfiehlt, Sichtkontrollen je nach Beanspruchung täglich bis einmal wöchentlich durchzuführen. Darüber hinaus empfiehlt sie, Funktionskontrollen alle ein bis drei Monate und eine jährliche Generalkontrolle zu Beginn der Spielsaison durch einen Sachkundigen

durchzuführen. Kann eine Kommune im Falle eines Unfalls diesen Kontrollrhythmus nachweisen, sollte dieser Unfall ohne Probleme zwischen allen Beteiligten abgewickelt werden. Die Kontrollintervalle auf den Spiel- und Bolzplätzen in Sundern entsprechen nicht durchgängig den Vorschriften der DIN sowie den Empfehlungen der Unfallkasse NRW. Eine monatliche Sichtkontrolle vermutlich nicht ausreichend. Bei Unfällen könnte es zu Schwierigkeiten mit der Versicherung kommen.

In Sundern haben Paten bereits die Pflege und Unterhaltung von zwei Spielplätzen übernommen. Spielplatzpatenschaften sind ein sehr gutes Mittel, um Einwohner bei der Spielplatzplanung und –unterhaltung einzubinden. Gleichzeitig kann die Stadt Sundern ihre Arbeitseinsätze und somit ihre Aufwendungen reduzieren. Ein Spielplatzpate sollte dabei wöchentlich u.a. den Spielplatz besichtigen, das Spielplatzgeschehen beobachten, Abfälle etc. entfernen, herausgespielten Sand zurückkehren und Defekte sowie Verunreinigungen unverzüglich dem Baubetriebsamt melden.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Sundern sollte versuchen, weitere Paten für ihre Spiel- und Bolzplätze zu gewinnen.

## Straßenbegleitgrün

Unter Straßenbegleitgrün versteht die GPA NRW alle unbefestigten Randbereiche innerhalb der Straßenparzelle. Hierzu gehören insbesondere Grünflächen innerhalb eines Verkehrskreisels, Bankette und Böschungen, Straßenbäume, Pflanzbeete sowie Pflanzkübel.

## Strukturen

Im Stadtgebiet Sundern pflegt der Baubetriebshof rund 142.000 m<sup>2</sup> Straßenbegleitgrün. 24 Prozent dieser Fläche sind Sträucher und Gehölze. Weitere 17 Prozent entfallen auf Rasen. Die Restflächen bestehen überwiegend aus Baumbestandsflächen sowie Wegen und Plätzen. Rund 890 m<sup>2</sup> hat die Stadt Sundern mit Beeten und Stauden gestaltet.

In Sundern gibt es im Straßenbegleitgrün weniger Bäume als in den meisten anderen Kommunen. Im Straßenbegleitgrün der Stadt Sundern sind 1.555 Bäume erfasst. Dies entspricht elf Bäumen je 1.000 m<sup>2</sup> Straßenbegleitgrün. Der derzeitige Median liegt bei 16 Bäumen je 1.000 m<sup>2</sup> Straßenbegleitgrün.

Die Fläche des Straßenbegleitgrüns entspricht zehn Prozent der gesamten Verkehrsfläche. Der Median der bisher geprüften Kommunen liegt bei 15 Prozent.

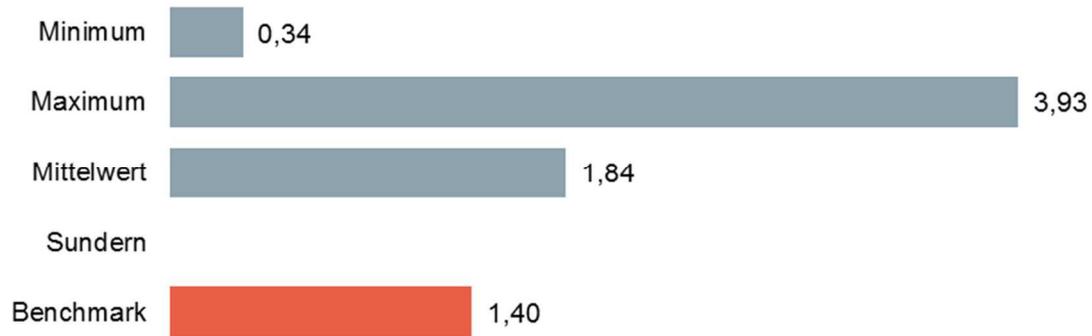
### Strukturkennzahlen Begleitgrün 2012

| Kennzahl  | Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| Fläche Straßenbegleitgrün je EW in m <sup>2</sup> | ./.     | 1,59    | 34,83   | 10,91      | 4,78       | 6,84                | 13,02      | 20           |

In 2013 entfielen auf jeden Einwohner in Sundern 5,03 m<sup>2</sup> Straßenbegleitgrün.

## Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

### Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Begleitgrün je m<sup>2</sup> in Euro 2012



| 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|------------|---------------------|------------|--------------|
| 1,10       | 1,75                | 2,55       | 17           |

Für die Pflege und Unterhaltung des Straßenbegleitgrüns sind 2013 in Sundern nur Aufwendungen für Eigenleistungen des Baubetriebsamtes entstanden. Insgesamt wendete die Stadt rund 248.500 Euro auf. Dies entspricht 1,75 Euro je m<sup>2</sup> Straßenbegleitgrün. Insgesamt positioniert sich die Stadt Sundern damit am Median der bisher geprüften Kommunen. Auf Basis des Benchmarks ergibt sich beim Straßenbegleitgrün ein gerundetes Potenzial von 49.700 Euro. Mit dieser Summe wird der städtische Haushalt jährlich belastet.

Betrachtet man die einzelnen Aufwendungen, so liegen diese höher als in anderen Kommunen. Die Aufwendungen für Rasen und die Aufwendungen für Bäume liegen sogar über den derzeitigen Maxima. In 2013 kostete jeder Quadratmeter Rasenfläche die Stadt Sundern in der Unterhaltung und Pflege 4,09 Euro. Das bisherige Maximum liegt bei 2,11 Euro. In Sundern gibt es viel Straßenbegleitgrün in Hanglagen. Diese Flächen können die Mitarbeiter des Baubetriebsamtes nur mit Handmähern mähen. Diese Pflege ist deutlich teurer. Auch können die engen Mähintervalle einiger Flächen zu erhöhten Aufwendungen beitragen. Normale Bankette mäht die Stadt Sundern einmal jährlich. Viele Flächen mäht sie allerdings mindestens einmal im Monat. Besondere Flächen, wie z.B. Mittelinseln, Kreisverkehre und die Flächen am Stadion in Sundern, werden sogar wöchentlich gemäht.

Für jeden Baum des Straßenbegleitgrüns entstanden der Stadt Sundern 117,14 Euro Pflege- und Unterhaltungsaufwendungen. Das bisherige Maximum liegt bei 25,37 Euro. Insbesondere sind die Aufwendungen für die Baumkontrollen in Sundern vergleichsweise hoch. Nach Aussagen der Stadtverwaltung liegt dies zum einen daran, wie sie Aufwendungen zuordnet. Es sind hier die Aufwendungen für den eigenen Kontrolleur, für Fällungen, für regelmäßige Pflegeschnitte durch eigene Mitarbeiter und für einen externen Gutachter erfasst. Die Aufwendungen für den externen Gutachter sollte die Stadt Sundern nicht als Eigenleistung, sondern als Fremdleistung erfassen. Zum anderen musste die Stadt Sundern tatsächlich viele Kontrollen und auch größere Maßnahmen an den Bäumen durchführen. Aufgrund einer Frühjahrs- und einer Som-

merbepflanzung sowie vielen Wässerungen sind die Aufwendungen für die Beete je m<sup>2</sup> Beetfläche vergleichsweise hoch.

→ **Feststellung**

Die Aufwendungen für die Pflege und Unterhaltung des Straßenbegleitgrüns sind in Sundern gering. Einzelne Pflegeleistungen kosten die Stadt Sundern jedoch mehr als in anderen Kommunen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Sundern sollte auch für das Straßenbegleitgrün die Ursachen für die erhöhten Kennzahlen ermitteln.

Auch die Pflege des Straßenbegleitgrüns kann in einigen Bereichen von Privaten oder Vereinen geleistet werden. Die Stadt Sundern sollte ihren Einwohner z. B. Baumscheibenpatenschaften anbieten. Auch können große Flächen von Privaten oder Vereinen gegen ein geringes Entgelt oder ehrenamtlich gemäht und gepflegt werden. Dies bietet sich häufig an, wenn das Straßenbegleitgrün direkt an Privatgrundstücke angrenzt.

## Gesamtbetrachtung Grünflächen

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen werden nun zusammengefasst:

- Bei dem Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement erreicht die Stadt Sundern 41 Prozent.
- Durch verschiedene Maßnahmen kann die Stadt Sundern das Grünflächenmanagement verbessern. Sie sollte vor allem strategische Zielvorgaben und operative Ziele definieren. Die Zielerreichung sollte dann durch Kennzahlen gemessen werden und in ein unterjähriges Berichtswesen einfließen.
- Die Stadt Sundern sollte kurzfristig ein Grünflächenkataster und im Anschluss ein GIS aufbauen.
- Ebenso sollte das Baubetriebsamt der Stadt Sundern seine erbrachten Leistungen wieder mit den Auftraggebern abrechnen.
- Ihren Einwohnern stellt die Stadt Sundern mehr Park- und Gartenanlagen sowie Spiel- und Bolzplätze zur Verfügung als andere Kommunen. Jedoch sind einige Park-, Garten- und Spielanlagen besonders für den (Tages-)Tourismus von Bedeutung.
- Die Aufwendungen für die Pflege und Unterhaltung der Park- und Gartenanlagen sowie der Spiel- und Bolzplätze sind insgesamt gering. Einzelne Pflegeaufwendungen werden jedoch vergleichsweise teuer erbracht. Die Stadt sollte die Ursachen hierfür ermitteln.
- Unter Beachtung der demografischen Entwicklung sollte die Stadt Sundern den Bestand an Spiel- und Bolzplätzen weiterhin kontinuierlich an den Bedarf anpassen.
- Die Stadt Sundern kontrolliert ihre Spiel- und Bolzplätze vergleichsweise wenig. Sie sollte sich bewusst sein, dass es bei Unfällen zu Streitigkeiten mit der Versicherung kommen kann. Die Stadt Sundern bindet Dritte durch Patenschaften in die Pflege und Unterhal-

tung der Spiel- und Bolzplätze ein. Diese Patenschaften sollten auf alle im Rahmen der Prüfung betrachteten Grünflächen ausgeweitet werden.

- Die Stadt Sundern hält weniger Straßenbegleitgrün je Einwohner vor als andere Kommunen. Die Aufwendungen für die Pflege und Unterhaltung des Straßenbegleitgrüns liegen jedoch über dem Benchmark. Auf dieser Basis errechnet sich ein Potenzial von 49.700 Euro jährlich.

#### → **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Grünflächen der Stadt Sundern mit dem Index 1.

## Sportaußenanlagen

Die GPA NRW betrachtet hier kommunale – also in der Bilanz ausgewiesene - Sportplatzanlagen im Sinne der DIN 18035-1 (Sportplätze, Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße). Wir beziehen auch Sportanlagen ein, deren Pflege und Unterhaltung ganz oder teilweise an die Vereine übertragen worden sind. Stadien wie auch Spiel- und Bolzplätze finden an dieser Stelle keine Berücksichtigung.

## Organisation und Steuerung

Die Stadt Sundern hat ein aktuelles Verzeichnis aller Sportstätten sowie Sport- und Freizeitgelegenheiten in Sundern. Sie passt dieses Verzeichnis laufend, also bei jeder bekannten Änderung, an und schreibt es fort. Erfasst sind die Parameter Bezeichnung, Lage, Bodenbelag, Fläche, Anzahl Spielfelder, Wasserfläche, Anzahl der Plätze, vorrangige Nutzung und Eigentümer bzw. Betreiber. Des Weiteren bringt die Stadt Sundern die Informationsbroschüre „Sport in Sundern“ mit allen Sportangeboten in Sundern heraus. Sämtliche Sportangebote aller Sportvereine und anderer Einrichtungen samt Trainingsorten und Ansprechpartnern sind hier aufgeführt.

## Bedarfsplanung

Die Stadt Sundern hat ihre Einwohner bisher nicht befragt, wo, wann und welchen Sport sie treiben bzw ob sie mit dem Sportangebot und den Sportstätten zufrieden sind. Zum Zeitpunkt der Prüfung führte sie jedoch eine Schülerbefragung durch. Diese Befragung deckt das Sportangebot in Sundern ab. Momentan wertet die Stadt Sundern die Ergebnisse aus, um sie anschließend in Workshops und im politischen Raum zu beraten.

Im Rahmen der Diskussion um Kunstrasenplätze in Sundern hat die Sportverwaltung die Daten zum Sportplatzverhalten der Nutzer aufgearbeitet. Hierbei befragte sie auch die nutzenden Vereine. Schon 2002 hat sich die Stadt Sundern mit einem Konzept für ihre Sportplätze befasst. Aufgrund der finanziellen Situation der Stadt Sundern und anderer Faktoren sollte die Gesamtzahl der städtischen Sportaußenanlagen reduziert werden. Gleichzeitig sollten die Pflege und Instandhaltung der Anlagen verbessert werden. Ziel dabei war, für die Nutzer ausreichende

Sportaußenflächen mit guten Bedingungen zur Verfügung stellen zu können. Als Folge hat die Stadt Sundern die Sportplätze in Altenhellefeld und Stemel aufgegeben.

Die Bedarfsplanung für die städtischen Sportaußenanlagen schreibt die Stadt Sundern regelmäßig fort. Zuletzt setzte sie Grundsätze im Rahmen der Förderung von Großspielfeldern in Sundern in 2008 fest. Die Sportplatzplanung in Sundern erfolgt in großräumiger, ganzheitlicher und zeitlicher Betrachtung. Dazu wurde das Stadtgebiet in sechs räumlich abgegrenzte Gebiete eingeteilt. Die räumlichen Grenzen sind „offen“, wenn Kooperationen zwischen Sportplatznutzern möglich und erwünscht sind. In die ganzheitliche Betrachtung eines Sportplatzes bezieht die Verwaltung sowohl aktuelle als auch voraussichtliche Vorhaben und Maßnahmen in den nächsten 15 Jahren ein. Zukunftsfähigkeit und Bedarfsorientierung spielen bei der Sportplatzplanung ebenso eine Rolle wie die finanziellen Auswirkungen für die Stadt Sundern und die Vereine. Die Stadt Sundern hat beschlossen, dass aufgrund der demografischen Entwicklung grundsätzlich nur ein Kunstrasenplatz je Gebiet gefördert wird. Nach Angaben der Stadt Sundern sind diese sechs Kunstrasenplätze langfristig ausreichend, um den Bedarf zu decken.

Auch für die Stadt Sundern werden sinkende Einwohnerzahlen prognostiziert. Die Zahl der unter 18-Jährigen Einwohner wird bis 2030 voraussichtlich um fast ein Viertel zurückgehen. Der Bevölkerungsrückgang bei den Jugendlichen wird sich auch auf die Vereine auswirken. Die Anzahl der Jugendmannschaften wird zukünftig abnehmen. Mit der demografischen Entwicklung kommen auch im Hinblick auf die Sportstättenbedarfsplanung neue Herausforderungen auf die Städte und Gemeinden zu. Das Sportverhalten in der Bevölkerung wird sich weiter verlagern. Beispielweise gewinnen der Freizeit- und der Gesundheitssport immer mehr Bedeutung, wohingegen Fußball und Leichtathletik eher an Bedeutung verlieren. Auch die Stadt Sundern sollte sich hierauf einstellen.

#### → **Empfehlung**

Auch zukünftig sollte die Stadt Sundern auswerten, ob die bestehenden Sportaußenanlagen ausgelastet sind und dem tatsächlichen Bedarf entsprechen. Sind die Anlagen rückläufig oder sehr gering ausgelastet, sollten Sportaußenanlagen aufgegeben werden. Gleiches gilt für den Fall, dass Sportaußenanlagen saniert werden müssen.

### **Zusammenwirken mit Vereinen**

Die Sportverwaltung sendet jährlich ein Datenblatt an die Sportvereine in Sundern. Die Vereine müssen unter anderem die Zahl der nutzenden Vereine, die Zahl der Mannschaften und die Nutzungsstunden eintragen. Diese Daten werden dann zusammengestellt und von der Stadt ausgewertet. Außerdem sind sie Grundlage für die Sportförderung durch die Stadt Sundern. Bis 2010 berechnete die Sportverwaltung die Sportfördermittel auf Basis der Belegungszeiten und Mannschaften jährlich neu. Im Rahmen der Haushaltssicherung hat sie die Fördermittel zunächst auf den Betrag von 2010 festgeschrieben. Mittlerweile hat die Stadt Sundern die Zuschüsse an die Vereine zweimal um jeweils die Hälfte reduziert.

#### → **Feststellung**

Die Stadt Sundern hat die Sportvereine bereits in die Haushaltskonsolidierung miteingebunden. Sie hat Anreize zu einem sparsamen Umgang mit den Ressourcen geschaffen.

Für zehn bilanzierte Sportaußenanlagen hat die Stadt Sundern mit den Hauptnutzern Nutzungsverträge abgeschlossen. Die Vereine betreiben die Sportaußenanlagen wie vereinseigene

Anlagen. Das bedeutet, die Vereine übernehmen sämtliche Aufwendungen für die laufende Unterhaltung und Bewirtschaftung. Aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht trägt die Stadt Sundern nur die Aufwendungen für die Gebäudeversicherung und den Schornsteinfeger. Im Gegenzug erhalten die Vereine einen Betriebskostenzuschuss. Dieser wurde wie oben beschrieben festgesetzt und zweimalig gekürzt. Auch Preissteigerungen werden nicht berücksichtigt. Die Vereine können für größere Bauunterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen zusätzliche Mittel entsprechend der Richtlinien über die Sportförderung in der Stadt Sundern beantragen. Die Übertragung auf die Sportvereine hat die Stadt Sundern finanziell und personell entlastet.

## Strukturen

In 2012 besitzt die Stadt Sundern elf Sportaußenanlagen (Median = 13 Anlagen) mit einer Gesamtfläche von rund 151.300 m<sup>2</sup> (Median = 179.000 m<sup>2</sup>). In Amecke und Hellefeld gibt es Sportrasenplätze. Tennenplätze gibt es in Endorf, Hövel und im Schulzentrum. In Allendorf, Hachen, Langscheid, Sundern, Stockum und Westenfeld befinden sich die sechs regionen-bezogenen Kunstrasenplätze.

Die Stadt Sundern hat schon 1992 den Sportplatz Sundern zu einem Kunstrasenplatz umgebaut. Diesen Umbau finanzierte allein die Stadt Sundern. Auch den Umbau des Sportplatzes Langscheid zahlte allein die Stadt Sundern. An den restlichen Umbauten und den schon erforderlichen Belagserneuerungen beteiligten sich die Vereine finanziell.

Zusätzliche Nutzflächen für Leichtathletik gibt es nur am Sportplatz im Schulzentrum. Auf diesem Sportplatz hat der Schulsport Vorrang. Die weiterführenden Schulen nutzen diesen Platz für etwa 600 Stunden Sportunterricht im Jahr. Die Grundschulen in Sundern nutzen die Sportplätze im jeweiligen Ortsteil, um sich auf die Bundesjugendspiele vorzubereiten und diese dann durchzuführen. Sie stimmen diese Nutzungen direkt mit den Vereinen ab. Es sind nur wenige Stunden in den Sommermonaten. Drei Vereine spielen auf dem Sportplatz Westenfeld. Ansonsten nutzt je ein Verein einen Sportplatz. Insgesamt spielen 79 Mannschaften aus zwölf Vereinen auf den Sportplätzen in Sundern. Der Anteil der Jugendmannschaften liegt mit 45 Mannschaften bei rund 57 Prozent.

Aufgrund der erfassten belegten Nutzungszeiten durch die Vereine von rund 8.400 Stunden und den verfügbaren Nutzungszeiten von 16.600 Stunden ergibt sich eine Auslastung der Sportaußenanlagen in Vereinsverantwortung von 54 Prozent. Da die Vereine die Sportplätze nur am Nachmittag und am Abend nutzen, ist dies eine gute Auslastung. Die Sportplätze Hellefeld, Sundern und Amecke sind höher ausgelastet, als die anderen Sportplätze. Daher könnte die Lebensdauer dieser Plätze geringer sein. Die Stadt Sundern und die Vereine müssen eventuell früher eine Belagserneuerung finanzieren.

### Strukturkennzahlen Sportaußenanlagen 2012

| Kennzahl  | Sundern | Minimum | Maximum | Mittelwert | 1. Quartil | 2. Quartil (Median) | 3. Quartil | Anzahl Werte |
|---|---------|---------|---------|------------|------------|---------------------|------------|--------------|
| Fläche Sportaußenanlagen je Einwohner in m <sup>2</sup> | 5,37    | 1,38    | 17,11   | 5,50       | 3,21       | 5,10                | 7,28       | 28           |
| Sportnutzfläche Sport-                                  | 2,76    | 0,60    | 4,97    | 2,44       | 1,53       | 2,24                | 3,19       | 30           |

| Kennzahl                                 | Sundern | Mini-<br>mum | Maxi-<br>mum | Mittel-<br>wert | 1.<br>Quartil | 2.<br>Quartil<br>(Median) | 3.<br>Quartil | An-<br>zahl<br>Werte |
|--|---------|--------------|--------------|-----------------|---------------|---------------------------|---------------|----------------------|
| plätze je Einwohner in<br>m <sup>2</sup> |         |              |              |                 |               |                           |               |                      |

Das Angebot an Sportaußenanlagen in Sundern ist im Vergleich zu anderen Kommunen unauffällig. Die Sportnutzfläche der Sportplätze ist höher als bei anderen Kommunen. Dies liegt daran, dass die Stadt Sundern die Kunstrasenplätze von Anfang an mit einer größeren Fläche geplant hat. Diese Plätze sind dann auch für einen überkreislichen Spielbetrieb geeignet.

### Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement – Park- und Gartenanlagen

|    | Fragen  | Erfüllungsgrad      | Bewertung / Skalierung | Gewichtung | erreichte Punkte | Optimalwert |
|----|---|---------------------|------------------------|------------|------------------|-------------|
| 1  | Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?                        | vollständig erfüllt | 3                      | 2          | 6                | 6           |
| 2  | Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?   | nicht erfüllt       | 0                      | 2          | 0                | 6           |
| 3  | Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?  | überwiegend erfüllt | 2                      | 1          | 2                | 3           |
| 4  | Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?                                       | nicht erfüllt       | 0                      | 2          | 0                | 6           |
| 5  | Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?     | nicht erfüllt       | 0                      | 3          | 0                | 9           |
| 6  | Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?   | nicht erfüllt       | 0                      | 3          | 0                | 9           |
| 7  | Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?                            | nicht erfüllt       | 0                      | 3          | 0                | 9           |
| 8  | Ist eine Kostenrechnung implementiert?  | vollständig erfüllt | 3                      | 3          | 9                | 9           |
| 9  | Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?                                 | nicht erfüllt       | 0                      | 2          | 0                | 6           |
| 10 | Ist ein Berichtswesen vorhanden?  | vollständig erfüllt | 3                      | 2          | 6                | 6           |
| 11 | Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?                            | überwiegend erfüllt | 2                      | 3          | 6                | 9           |
| 12 | Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?                      | überwiegend erfüllt | 2                      | 3          | 6                | 9           |
| 13 | Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen? | überwiegend erfüllt | 2                      | 2          | 4                | 6           |
|    | <b>Punktzahl gesamt</b>   |                     |                        |            | <b>39</b>        | <b>93</b>   |
|    | <b>Erfüllungsgrad gesamt in Prozent</b>   |                     |                        |            |                  | <b>42</b>   |

### Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement – Spiel- und Bolzplätze

|    | Fragen  | Erfüllungsgrad      | Bewertung / Skalierung | Gewichtung | erreichte Punkte | Optimalwert |
|----|---|---------------------|------------------------|------------|------------------|-------------|
| 1  | Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?                        | vollständig erfüllt | 3                      | 2          | 6                | 6           |
| 2  | Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?   | nicht erfüllt       | 0                      | 2          | 0                | 6           |
| 3  | Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?  | überwiegend erfüllt | 2                      | 1          | 2                | 3           |
| 4  | Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?                                       | nicht erfüllt       | 0                      | 2          | 0                | 6           |
| 5  | Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?     | nicht erfüllt       | 0                      | 3          | 0                | 9           |
| 6  | Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?   | nicht erfüllt       | 0                      | 3          | 0                | 9           |
| 7  | Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?                            | nicht erfüllt       | 0                      | 3          | 0                | 9           |
| 8  | Ist eine Kostenrechnung implementiert?  | überwiegend erfüllt | 2                      | 3          | 6                | 9           |
| 9  | Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?                                 | nicht erfüllt       | 0                      | 2          | 0                | 6           |
| 10 | Ist ein Berichtswesen vorhanden?  | vollständig erfüllt | 3                      | 2          | 6                | 6           |
| 11 | Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?                            | überwiegend erfüllt | 2                      | 3          | 6                | 9           |
| 12 | Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?                      | überwiegend erfüllt | 2                      | 3          | 6                | 9           |
| 13 | Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen? | überwiegend erfüllt | 2                      | 2          | 4                | 6           |
|    | <b>Punktzahl gesamt</b>   |                     |                        |            | <b>36</b>        | <b>93</b>   |
|    | <b>Erfüllungsgrad gesamt in Prozent</b>   |                     |                        |            |                  | <b>39</b>   |

### Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement – Straßenbegleitgrün

|    | Fragen  | Erfüllungsgrad      | Bewertung / Skalierung | Gewichtung | erreichte Punkte | Optimalwert |
|----|---|---------------------|------------------------|------------|------------------|-------------|
| 1  | Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?                        | vollständig erfüllt | 3                      | 2          | 6                | 6           |
| 2  | Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?   | nicht erfüllt       | 0                      | 2          | 0                | 6           |
| 3  | Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?  | überwiegend erfüllt | 2                      | 1          | 2                | 3           |
| 4  | Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?                                       | nicht erfüllt       | 0                      | 2          | 0                | 6           |
| 5  | Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?     | nicht erfüllt       | 0                      | 3          | 0                | 9           |
| 6  | Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?   | nicht erfüllt       | 0                      | 3          | 0                | 9           |
| 7  | Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?                            | nicht erfüllt       | 0                      | 3          | 0                | 9           |
| 8  | Ist eine Kostenrechnung implementiert?  | vollständig erfüllt | 3                      | 3          | 9                | 9           |
| 9  | Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?                                 | nicht erfüllt       | 0                      | 2          | 0                | 6           |
| 10 | Ist ein Berichtswesen vorhanden?  | vollständig erfüllt | 3                      | 2          | 6                | 6           |
| 11 | Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?                            | überwiegend erfüllt | 2                      | 3          | 6                | 9           |
| 12 | Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?                      | überwiegend erfüllt | 2                      | 3          | 6                | 9           |
| 13 | Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen? | überwiegend erfüllt | 2                      | 2          | 4                | 6           |
|    | <b>Punktzahl gesamt</b>   |                     |                        |            | <b>39</b>        | <b>93</b>   |
|    | <b>Erfüllungsgrad gesamt in Prozent</b>   |                     |                        |            |                  | <b>42</b>   |

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)